



**THEATER BASEL 2009/2010**



VEREHRTES PUBLIKUM

---

Kunstwerke seien apokalyptisch, meinte Friedrich Dürrenmatt, einst Dramaturg am Basler Theater. Die Kunst ist da am stärksten und schönsten, wo sie Gewissheiten und sichere Erkenntnis im Spiel feierlich untergehen lässt.

---

Nach dem Finanzdebakel im letzten Jahr sollte ein besonderer Fokus auf die jüngere Generation gerichtet sein: *Sie* trifft keine Schuld und doch wird *sie* an den Folgen leiden müssen. Dabei wird für die Gestaltung *ihrer* Zukunft dieser Einschnitt womöglich grosse Bedeutung haben, ihr Denken und Handeln nachhaltig bestimmen.

---

Es ist unstrittig der Zeitpunkt, diesen jungen Menschen jetzt eine Stimme zu geben. Raum zu geben. Grosszügig. Ihnen die Chance einräumen, es besser zu machen oder treffender gesagt, anders zu scheitern. Auch und gerade im Theater. Dabei werden viele unserer Gewissheiten und sicheren Erkenntnisse über Bord gehen. Gut so.

---

In der Vorbereitung zu dieser Broschüre haben uns Studierende des Instituts Visuelle Kommunikation, der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, bei unserer Arbeit begleitet und die Ergebnisse in der beigefügten DVD dokumentiert. Hauptakteure sind diesmal zu Recht die hervorragenden Werkstätten und technischen Abteilungen unseres Hauses. Allen, die das Projekt unterstützt und begleitet haben, sei an dieser Stelle gedankt.

---

Ihnen, geschätztes Publikum, danke ich für Ihr Vertrauen.  
Begleiten Sie uns weiterhin: neugierig, kritisch, leidenschaftlich!

---

— *Georges Delnon*

LIEBES PUBLIKUM,  
meine sehr verehrten Damen und sehr geehrten Herren

---

Es freut mich wiederum sehr, Ihnen den Spielplan für die bereits vierte Saison des unveränderten Theaterteams für die Saison 2009/2010 zu überreichen.

---

In der laufenden Saison 2008/2009 haben wir Ihnen weiterhin wachsenden Zuspruch erlebt, dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Mit Freude und auch Genugtuung durften wir feststellen, dass unsere Bemühungen, nicht nur Kunst zu schaffen, sondern auch auf Ihre Bedürfnisse einzugehen, beginnt Früchte zu tragen. Nicht nur durften wir uns weiter gesteigerter Auslastungsraten erfreuen, auch die Akzeptanz des Theaters Basel in Kunstkreisen hat sich gefestigt. Unserer Direktion unter der Leitung von Georges Delnon und Danièle Gross ist es mit viel Mut gelungen, das Spannungsfeld zwischen einem kritischen Spiegel der Gesellschaft und deren Zeitwerte einerseits sowie der Ansprache eines möglichst breiten Publikums andererseits anzugehen. Keinesfalls wollen wir uns jedoch auf den Lorbeeren ausruhen. Das Programm der neuen Saison wurde mit viel Selbstkritik und Überlegung gestaltet, und der eingeschlagene Kurs soll mit den entsprechenden Korrekturen weitergeführt werden.

---

Die vierte Saison einer Theaterführung ist nicht zuletzt wegen der Verhandlungen um die Subventionen der Periode 2011/2012 bis 2016/2017 von grosser Bedeutung für unser Theater. Es freut mich, dass die Herren G. Morin und U. Wüthrich mit viel Verständnis für unsere Ausgangslage, Zuversicht und Vertrauen uns das Geleit in die kommende Saison geben.

---

Auch in der kommenden Saison dürfen wir auf ein personell unverändertes Direktionsteam bauen, was mich besonders freut. Insbesondere hat unsere «vierte Sparte», die Technik, in der vergangene Saison Hervorragendes geleistet und wir freuen uns bereits jetzt auf die Leistungen unserer «Künstler hinter der Bühne».

---

Auch für die Saison 2009/2010 wünsche ich Ihnen, sehr geschätztes Publikum, viel Herausforderung, Freude und Erfüllung an und mit unserem Theater.

---

— Dr. Martin Ch. Batzer  
Präsident des Verwaltungsrates der Theatergenossenschaft Basel

### SEHR GEEHRTES, GESCHÄTZTES PUBLIKUM

---

Unser Theater Basel ist eines der renommiertesten Theater im deutschsprachigen Raum. Darauf sind wir stolz. Internationale Preise und gute Kritiken sind uns willkommen. Genau so wichtig ist aber, dass unser Theater hier in der Stadt und Region getragen wird.

---

Es ist unsere gemeinsame Leitinstitution des lebendigen Kunstschaffens auf der Bühne und im Orchestergraben. Ihnen, unserm Theaterpublikum hier in der Region wollen wir Theaterkultur bieten, die Ihr Interesse und Ihre Begeisterung weckt.

---

Wir von der Politik können uns für optimale Rahmenbedingungen und für eine partnerschaftliche Finanzierung einsetzen. Sie sind es aber, die mit Ihrem hoffentlich regelmässigen und häufigen Theaterbesuch dieses grosse, dieses tolle Haus legitimieren.

---

Ein staatlich subventioniertes Theater soll eine spannende und geschickte Mischung von populären aber auch anspruchsvollen Produktionen bieten. Es soll unterhalten, überraschen und herausfordern. Und genau dies tut das Theater Basel mit dem neuen Spielplan. Von Puccinis «Madama Butterfly» bis zur Uraufführung von Beat Furrers Musiktheater «Wüstenbuch» in der Inszenierung von Christoph Marthaler, von Shakespeares «Richard III.» bis zur Uraufführung «Tell the truth» des Schweizer Autors Marcel Luxinger, von Richard Wherlocks Ballett «Carmen» bis zum zeitgenössischen Tanzfestival «Steps».

---

Bei diesem reichen Angebot finden sicher auch Sie Vieles, was Sie begeistert und einen Besuch im Theater Basel für Sie ganz persönlich wertvoll macht. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen und faszinierende Theatererlebnisse!

---

— *Ihr Dr. Guy Morin*  
*Regierungspräsident Basel-Stadt*

### PROMESSE OBLIGE !

---

Mit der Präsentation einer Theaterspielzeit beginnt das Jahr wie zum zweiten Mal – eine Art Neujahr mitten im Frühling! Wo sonst bekommt man/frau derart viele Vorschläge oder Offerten, die eigenen Vorsätze und Gewissheiten auf den Prüfstand zu stellen?

---

Die Gelegenheit, seine Phantasie zu fulminanten Spaziergängen auszuführen, kommt selten so reichhaltig und so verführerisch daher wie in einem Spielzeitprospekt: Titel, Thesen und Temperamente geben einen mehr als nur lebendigen Eindruck eines ambitionierten Kunst- und Kulturbetriebs, der Wert darauf legt, dass sein Publikum in allen Belangen auf seine Rechnung kommt. Der Mix aus Lust und Schmerz, Sinnlichkeit und Ernsthaftigkeit, Anspruch und Wirklichkeit, Unterhaltung und Glamour ist augenfällig.

---

Die Bühne des Theaters in Basel ist aus jenen Brettern gezimmert, die die Welt bedeuten, das steht ausser Frage. Der «service public»-Auftrag trifft Auge, Ohr und Seele. Das Theater für die Region ist damit eine Prophezeiung.  
Promesse oblige!

---

So gesehen freue ich mich auf die nächste Spielzeit mit seinen feierlichen Premieren, letzten Vorhängen und berührenden Geschichten.

---

— *Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli*  
*Vorsteher Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion*  
*Kanton Basel-Landschaft*

ERNST IST DAS LEBEN HINTER DEN KULISSEN, HEITER IST DIE KUNST AUF DER BÜHNE

---

Die Zeile vom Ernst des Lebens und von der Heiterkeit der Kunst stammt von Friedrich Schiller. Er meint damit, dass Kunst eben nur vorspielt, was in der Wirklichkeit harte Realität ist. Nach jedem Bühnentod steht die Schauspielerin oder der Sänger auf und nimmt den Applaus entgegen, der ja auch freudiges Krach schlagen darüber ist, dass man als Zuschauer das Stück unbeschadet überlebt hat. Das Spielen ist das Humanste was es gibt, denn es vermeidet den Ernstfall im Vorspielen, und es ist Inszenierung von Aufschub und Abständen. «Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt» – auch das ist Schiller, und nur im spielenden Menschen erkennt der Mensch sich selbst, weil er keine Lebensrolle spielen muss.

---

Hinter den Kulissen jedoch spielt sich der Ernst des Lebens ab, die Wirklichkeit, in welcher das Spiel erarbeitet wird. Das ist die faszinierende List der Spielvernunft, die das Theaterschaffen ausmacht: Was mit künstlerischen Mitteln sinnlich vermittelt auf der Bühne als Kunstwerk erscheint, ist für alle an einer Produktion Beteiligten auch widerständige Alltagswirklichkeit. Theater ist auch dieses Transformationsunternehmen: Talente und Begabungen, Körper und Stimmen, Geist und Hände verwandeln Arbeit in Spiel.

---

Die Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst haben in kurzen Filmessays versucht, diese Transformation einzufangen. Dafür sei ihnen herzlich gedankt, wie auch allen, welche mit Rat und Tat dieses Projekt begleitet haben. Danken möchte ich auch allen am Theater: Ich sehe diese Bild-*Apércus* auch als Hommage an ihre tagtägliche Arbeit, die sie hinter und auf der Bühne leisten.

---

Ein perfektes Kunstwerk ist ein Werk, das an seinen heiklen Stellen Glück hat, meinte einst der Philosoph Theodor W. Adorno.  
In diesem Sinne wünsche ich allen am Theater für die nächste Saison viel Glück.

---

— Prof. Alois M. Müller  
*Direktor Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW*

INHALTSVERZEICHNIS		
SAISON 2009/2010		
GRUSSWORTE .....	Seite	3–9
SPIELPLANÜBERSICHT 2009/2010 .....	Seite	12
<b>OPER .....</b>	<b>Seite</b>	<b>17–30</b>
— OperAvenir ... Meisterkurs ... Composer in Residence ...	Seite	31
— [letz dschäm] .....	Seite	32
— Matinéeen ... Premierengespräch ... Kooperationen	Seite	32
<b>SCHAUSPIEL — Splendid Isolation .....</b>	<b>Seite</b>	<b>37–55</b>
— Klosterberg 6 .....	Seite	56–58
— Café 3000 [C3000] .....	Seite	58
— Stück Labor Basel .....	Seite	59
<b>BALLETT .....</b>	<b>Seite</b>	<b>63–69</b>
— Ballett Basel on tour ... Ballett Extra ... Education-Projekt .....	Seite	70
— Ballettschule .....	Seite	72–75
VITAMIN.T .....	Seite	76–81
OPEN HOUSE .....	Seite	81
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER .....	Seite	84
SERVICE 2009/2010		
SPIELPLANINFORMATIONEN .....	Seite	93
KARTENVERKAUF .....	Seite	94
— Ermässigungen .....	Seite	96
— Eintrittspreise und Preisstufen .....	Seite	98–101
— Sitzplatzordnung .....	Seite	104–106
ABONNEMENTS .....	Seite	109
— Vorteile eines Abonnements .....	Seite	110
— Alle Abonnements auf einen Blick .....	Seite	111
— Die Abonnements im Detail .....	Seite	112–126
— So erhalten Sie Ihr Abonnement .....	Seite	129
INFORMATIONEN		
— Öffnungszeiten Billettkasse.....	Seite	133
— Führungen / Vermietungen .....	Seite	135
— Gastronomie im Theater Basel .....	Seite	136
— Partnerhotels .....	Seite	137
— Werden Sie Mitglied der Theatergenossenschaft .....	Seite	138
— «Unser Theater» .....	Seite	141
— Sponsoren und Förderer .....	Seite	142

— SPIELPLAN 2009 —

---

	Seite 18	MADAMA BUTTERFLY — Giacomo Puccini	10.9. — Opernpremiere — Grosse Bühne
Seite 40	TELL THE TRUTH – Ein Voralpen-Heldenstoff — Marcel Luxinger	11.9. — Schauspielpremiere (UA) — Schauspielhaus	
	Seite 41	DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS — PeterLicht	18.9. — Schauspielpremiere (UA) — Kleine Bühne
	Seite 42	DIE KAHLE SÄNGERIN — Eugène Ionesco	24.9. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus
	Seite 19	DREI FRAUEN (Arbeitstitel) — Wolfgang Rihm	25.9. — Opernpremiere (UA) — Grosse Bühne
Seite 64	CRESCENDi — Rami Be'er, Johan Inger und Richard Wherlock	11.10. — Ballettpremiere (UA/SE/WA) — Grosse Bühne	
	Seite 43	JEKYLL UND HYDE — Robert Woelfl	23.10. — Schauspielpremiere (SE) — Kleine Bühne
	Seite 44	EINE FAMILIE — Tracy Letts	1.11. — Schauspielpremiere (SE) — Schauspielhaus
Seite 20	AUS EINEM TOTENHAUS (Z mrtvého domu) — Leoš Janáček	8.11. — Opernpremiere — Grosse Bühne	
	Seite 45	DAS KALTE HERZ — Wilhelm Hauff	13.11. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus
	Seite 68	A SWAN LAKE — Richard Wherlock	13.11. — Wiederaufnahme der Ballettproduktion — Grosse Bühne
	Seite 21	IM HIMMEL VORUSSE – Ein Liederabend	25.11. — Opernpremiere (UA) — Grosse Bühne
	Seite 46	FINAL GIRL – Skandinavische Misanthropie inkl. The Cocka Hola Company, Macht & Rebel, Unfun — Matias Faldbakken	12.12. — Schauspielpremiere (UA) — Kleine Bühne
Seite 22	LA GRANDE-DUCHESS DE GÉROLSTEIN — Jacques Offenbach	20.12. — Opernpremiere — Grosse Bühne	
	Seite 47	DER MESSIAS — Patrick Barlow	Im Dezember — Comeback des Schauspiels — Schauspielhaus

---

— SPIELPLAN 2010 —

---

	DIE RÄUBER — Friedrich Schiller	Seite 48	14.1. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus
	CARMEN — Richard Wherlock	Seite 66	15.1. — Ballettpremiere (UA) — Grosse Bühne
	OPER À VENIR	Seite 23	20.1. — Opernpremiere (UA) — Kleine Bühne
	RICHARD III. — William Shakespeare	Seite 49	12.2. — Schauspielpremiere — Grosse Bühne
	DAS GEISTERSCHIFF — Margareth Obexer	Seite 50	11.3. — Schauspielpremiere (SE) — Schauspielhaus
	DNA — Dennis Kelly	Seite 51	12.3. — Schauspielpremiere (SE) — Kleine Bühne
	WÜSTENBUCH — Beat Furrer	Seite 24	14.3. — Opernpremiere (UA) — N.N.
	LE NOZZE DI FIGARO — Wolfgang Amadeus Mozart	Seite 25	25.3. — Opernpremiere — Grosse Bühne
	HERAKLES-TRILOGIE: Alkestis, mon Amour / Herakles Tod / Herakles Kinder	Seite 52	Armin Petras — 15.4. — Schauspielpremiere (UA) — Schauspielhaus
	MILK AND HONEY — Ohad Naharin und Richard Wherlock	Seite 67	23.4. — Ballettpremiere (UA) — Grosse Bühne
	STEPS #12 — Balé da Cidade de São Paulo	Seite 69	28.4. — Festival-Vorstellung Ballett — Grosse Bühne
	STADTRAUMINTERVENTIONEN — Hofmann & Lindholm	Seite 53	6.5. — Schauspielpremiere (UA) — Kleine Bühne
	ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNEIN UND IM SCHATTEN	Seite 54	Christian Kracht — 8.5. — Schauspielpremiere (UA) — Schauspielhaus
	LA CALISTO — Francesco Cavalli	Seite 26	21.5. — Opernpremiere — Grosse Bühne
	MESSA DA REQUIEM — Giuseppe Verdi	Seite 27	3. und 14.6. — Konzert — Grosse Bühne
	FALSCHER NAMEN — Marguerite Duras und Yann André Steiner	Seite 55	Schauspielpremiere

---

UA: Uraufführung  
DE: Deutschsprachige Erstaufführung  
SE: Schweizer Erstaufführung  
WA: Wiederaufnahme

# ¡PASIÓN!



# OPER

---

«Was die klassischen Stücke am Leben erhält, ist der Gebrauch, der von ihnen gemacht wird, selbst wenn es ein Missbrauch ist. In den Schulstunden wird Moral aus ihnen gequetscht, auf den Theatern geben sie ein Vehikel ab für eigensüchtige Schauspieler, ehrsüchtige Hofmarschälle, gewinnsüchtige Käufer von Abendunterhaltung. Sie werden geplündert und kastriert, also existieren sie noch. Selbst, wo sie geehrt werden, geschieht das in einer belebenden Weise, denn es kann keiner etwas ehren, ohne einen gerüttelten Teil der Ehre für sich selber zurückzubehalten. Kurz: Das Verkommen bekommt den klassischen Stücken. Da nur lebt, was belebt. Ein starrer Kult wäre gefährlich wie das Zeremoniell, das den byzantinischen Hofleuten verbot, die fürstlichen Personen zu berühren, so dass diese, in fürstlicher Besoffenheit in einen Teich gefallen, ohne Hilfe blieben. Um nicht zu sterben, liessen die Hofleute sie sterben.»

---

Diesem Zitat von Bertolt Brecht ist nichts hinzuzufügen, ausser, dass es auch für Musiktheaterstücke gilt und wir uns natürlich auch in der nächsten Spielzeit bemühen werden, weder Missbrauch zu treiben, noch allzu moralisch zu sein, die Stücke weder zu plündern noch zu kastrieren, und in ihrer Art zu ehren.

---

Ich wünsche Ihnen, verehrtes Publikum,  
eine spannende und vielseitige Opern-Spielzeit 2009/2010.

---

— *Dietmar Schwarz*

# MADAMA BUTTERFLY

TRAGEDIA GIAPPONESE in drei Akten von Giacomo Puccini

Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica

*in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

Musikalische Leitung: Enrico Delamboye

Inszenierung: Jetske Mijnsen

Bühne: Paul Zoller

Kostüme: Arien de Vries

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Brigitte Heusinger

Mit: Svetlana Ignatovich, Maxim Aksenov, Karl-Heinz Brandt, Eung Kwang Lee u.a.,  
dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 10. September 2009

Grosse Bühne

Heute würde man ihn einen Sextouristen nennen, diesen Marineleutnant, den der Puccini-Verleger Ricordi als «amerikanisches Abfuhrmittel» bezeichnete: Benjamin Franklin Pinkerton, der eine Scheinehe mit der Japanerin Cio-Cio-San, genannt Butterfly, eingeht. Ihn fasziniert das Land, «in dem die Häuser so flexibel sind wie die Verträge» und der Gedanke, eine exotische Wegwerfbräut an seiner Seite zu haben, bevor er sich zu Hause endgültig bindet. Als Pinkerton Butterfly erwartungsgemäss nach kurzer Zeit in Richtung Amerika verlässt, widmet sie ihre gesamte Existenz seiner Rückkehr: Sie wartet und wartet, der in seiner Abwesenheit geborene Sohn wächst heran. Butterflys Sehnsucht entwickelt psychotische Züge. Sie weigert sich, den Bruch der Beziehung zu realisieren, und erst als Pinkerton dann doch leibhaftig vor ihr steht, mit einer amerikanischen Braut an seiner Seite, die das Erziehungsrecht für den Sohn beansprucht, lässt sich die Realität nicht mehr verleugnen. Butterflys Leben hat jeden Sinn verloren. Sie begeht Harakiri.

Puccini stattet das Drama der verlassenen Frau mit einer sensibel filigranen, teils spinnwebart schimmernden und doch ekstatisch pulsierenden Musik aus, die fernöstlich anmutende, pentatonische Motive in bewährte europäische Musikstrukturen integriert. Er zeichnet nicht nur das Aufeinanderprallen zweier Kulturen nach, sondern vor allem das Missverständnis zwischen den Geschlechtern. Sein direkter Blick in die weibliche Psyche bedingt einen gnadenlosen Blick auf sein eigenes Geschlecht.

*Regie bei dieser todtraurigen «Frauentragödie aus Männerhand» führt die junge Niederländerin Jetske Mijnsen, die zuletzt an der Komischen Oper in Berlin inszenierte. Am Pult steht Enrico Delamboye, seit dieser Spielzeit Musikdirektor am Theater der Stadt Koblenz. «Madama Butterfly» ist nach dem Dirigat von Gounods «Faust» in der vorletzten Spielzeit seine zweite Arbeit am Theater Basel.*

# DREI FRAUEN (Arbeitstitel)

MUSIKTHEATER in drei Teilen von Wolfgang Rihm

1. Teil «Aria/Ariadne» (2002), Szenarie nach Friedrich Nietzsches «Die Klage der Ariadne»

2. Teil «Das Gehege» (2006), Monodram nach der Schlusszene aus Botho Strauss' «Schlusschor»

3. Teil «Penthesilea-Monolog» (2005), nach dem Schlussmonolog in Heinrich von Kleists «Penthesilea»

— *Uraufführung* —

In Zusammenarbeit mit dem Festival Musica Strasbourg

Musikalische Leitung: André de Ridder

Inszenierung: Georges Delnon

Bühne: Roland Aeschlimann

Kostüme: Marie-Thérèse Jossen

Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit: Yeree Suh, Rayanne Dupuis, Renate Behle und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 25. September 2009

Grosse Bühne

Sie lieben bis zur Raserei, vergehen vor Sehnsucht und Lust nach dem fernen Geliebten. Werden sie zurückgewiesen, werden sie zu männermordenden Furien: Die verlassene Ariadne. Anita, eine Frau, die sich nach einem eingesperrten Adler verzehrt, ihn befreit, sich ihm anbietet und ihn am Ende mordet, weil sie ihn nicht haben kann. Penthesilea, die liebesrasende Amazonenkönigin, die den eigenen Geliebten in Stücke reisst, weil sie sich verraten glaubt und nach der Erkenntnis ihres Irrtums sich selbst ihrer Liebe opfert. Drei Frauen, verbunden durch das Spannungsfeld aus Liebesglück und tiefster Verzweiflung, aus Opfer und Selbstopfer, aus Liebe, Tod und Liebestod. Dieser inhaltliche Faden war Auslöser für die Idee Wolfgang Rihms, die drei Monodramen musikalisch zu verbinden und für das Theater Basel zu einem neuen Stück zusammenzufassen. Rihm, einst Schüler Stockhausens und Klaus Hubers und jetzt einer der bedeutendsten Komponisten unserer Zeit, versteht seine Werke ohnehin immer auch aus dem Werkkontext heraus: «Ich habe die Vorstellung eines grossen Musikblocks, der in mir ist. Jede Komposition ist zugleich ein Teil von ihm, als auch eine in ihm gemeinsame Physiognomie.»

*Die Inszenierung dieser Uraufführung übernimmt Georges Delnon. Delnon führt damit nach dem Gastspiel seiner Inszenierung von Bernhard Langs Musiktheater «Der Alte vom Berge» zum ersten Mal Regie in einer Neuproduktion für das von ihm geleitete Theater Basel. Das Bühnenbild entwirft Roland Aeschlimann. Die musikalische Leitung übernimmt André de Ridder nach seinem grossen Erfolg mit Gerald Barrys Oper «Die bitteren Tränen der Petra von Kant» in der Spielzeit 2007/2008.*

# AUS EINEM TOTENHAUS

---

Z MRTVÉHO DOMU

---

OPER in drei Akten von Leoš Janáček  
nach Fjodor M. Dostojewskis «Aufzeichnungen aus einem Totenhaus»

---

*in tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

---

Musikalische Leitung: Gabriel Feltz  
Inszenierung: Calixto Bieito  
Bühne: Calixto Bieito / Philipp Berweger  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Ute Vollmar

---

Mit: Karl-Heinz Brandt, Eung Kwang Lee, Ludovit Ludha, Andrew Murphy, Claudio Otelli,  
Rolf Romei u.a., dem Herrenchor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

---

PREMIERE am 8. November 2009  
Grosse Bühne

---

«In jeder Kreatur ein Funke Gottes» – diese Worte setzte Leoš Janáček vor seine Oper «Aus einem Totenhaus». Es sollte seine letzte und sicherlich auch aussergewöhnlichste werden. Der gewählte Leitsatz ist programmatisch für das Gesamtanliegen eines Komponisten, dem es stets um die Liebe zu Mensch und Natur, um die Einforderung von Humanität ging. Fast schon prophetisch nimmt Janáček die Massenvernichtungslager des Zweiten Weltkrieges in seinem 1930 uraufgeführten Werk vorweg. «Aus einem Totenhaus» ist die wohl düsterste von Janáčeks Opern. Nur für Männerstimmen geschrieben und aufgrund des Fehlens einer dramatischen Handlung eher oratorisch zu nennen, schildert der Komponist das trostlose, eintönig ablaufende Leben in kollektiver Gefangenschaft. Immer wieder blitzen aus der gleichförmig gemachten Masse Einzelschicksale auf, deren Relevanz jedoch im strengen Reglement des Straflagers und der Monotonie des dortigen Alltags schwindet. Übrig bleibt der Ruf nach Respekt vor allem Leben und die Hoffnung auf Freiheit als noch einzulösende Forderung.

*Regisseur Calixto Bieito deckt in seinen Arbeiten immer wieder schonungslos die Brutalität und Unmenschlichkeit unserer Zeit auf. Mit seiner Interpretation von «Aus einem Totenhaus» erarbeitet er eines seiner ausdrücklichen Wunschstücke des Musiktheaters für das Theater Basel. Die musikalische Leitung hat der Erste Gastdirigent des Theaters, Gabriel Feltz, der bereits bei Bieitos Inszenierung von Alban Bergs «Lulu» in der Spielzeit 2008/2009 am Pult stand.*

# IM HIMMEL VORUSSE

---

Ein Liederabend in Szene gesetzt von Tom Ryser

---

Musikalische Leitung: Leonid Maximov  
Inszenierung: Tom Ryser  
Bühne: Marion Menziger  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

---

Mit: Solisten, Mitgliedern des Chors des Theater Basel und voraussichtlich einem Klavier

---

PREMIERE am 25. November 2009  
Grosse Bühne

---

Ein Projekt im Planungsstadium. Alle folgenden Angaben ohne Gewähr.

Basel ist untergegangen und ebenso der Zuschauerraum der Grossen Bühne. Man rette sich auf die Ränge und erlebe erwachendes Leben nach der Sintflut oder der Umweltkatastrophe. Wer weiss? Das Team um Tom Ryser weiss jedenfalls noch nicht viel mehr, ausser dass vorwiegend gesungen, möglicherweise ein wenig getanzt und kaum geredet werden wird.

# LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN

OPERETTE in drei Akten und vier Bildern von Jacques Offenbach  
Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

*in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

Musikalische Leitung: Hervé Niquet  
Inszenierung: Christoph Marthaler  
Bühne und Kostüme: Anna Viebrock  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

PREMIERE am 20. Dezember 2009  
Grosse Bühne

Mit: Anne Sofie von Otter, Agata Wilewska, Karl-Heinz Brandt, Andrew Murphy, Rolf Romei u.a.,  
dem Chor des Theater Basel und dem Kammerorchester Basel

Das Second Empire stand im Uraufführungsjahr 1867 bereits kurz vor seinem Untergang. Doch die Bürger Frankreichs verdrängten den Ernst der Lage und besuchten massenhaft das Theater. «Das Publikum liebt die Kunst, daran ist nicht zu zweifeln, aber es liebt die heitere Kunst. Es soll sie haben», meinte Jacques Offenbach und hielt seinen Zeitgenossen den Spiegel vor, indem er in «La Grande-Duchesse de Gérolstein» die europäischen Zustände mit aufgeblasenen Machthabern, säbelrasselndem Militär und degenerierten Aristokraten aufs Schärfste karikierte.

Gerolstein, ein kleines, aber kühnes Grossherzogtum, erklärt dem Nachbarstaat den Krieg, und das aus einem einzigen Grund: Die kapriziöse Regentin langweilt sich und muss von den Regierungsgeschäften abgehalten werden. Von ihren intriganten Ministern wird ihr als zweite Ablenkungsstrategie zudem eine politisch opportune Heirat empfohlen. Sie jedoch verliebt sich ausserplanmässig in den einfachen Soldaten Fritz, den sie flugs zum Gefreiten, Korporal, Fähnrich und Hauptmann ernennt und schliesslich als befehlshabenden General mit Adelstitel in den Krieg schickt. Doch allen Avancen zum Trotz erhört Fritz die Grossherzogin nicht, sondern fühlt sich seiner Jugendliebe Wanda verpflichtet. Rasend vor Eifersucht schliesst sich die Regentin einem Mordkomplott ihrer Minister an: Der Emporkömmling soll sterben! Er überlebt, und sie muss eine bittere Erfahrung machen: «Wenn man nicht kriegt, was man liebt, dann muss man lieben, was man kriegt.»

*In der Partie der Grande-Duchesse kehrt Anne Sofie von Otter nach Basel zurück.  
Sie singt unter der Stabführung von Hervé Niquet, dem international  
gefragten Konzert- und Operndirigenten mit Schwerpunkt auf französischer Musik.*

*In Szene gesetzt wird der grosse Entwurf eines kleinen Reiches  
von Christoph Marthaler, dem Schweizer Meister des skurrilen Witzes,  
dem Verehrer der Nachtschattenseite des Humors.*

# OPER À VENIR

Ein Musiktheaterprojekt mit den Teilnehmern des Opernstudios OperAvenir

Musikalische Leitung: Rolando Garza  
Inszenierung: Jurate Vansk  
Dramaturgie: Christopher Baumann / Ute Vollmar

PREMIERE am 20. Januar 2010  
Kleine Bühne

Die junge Litauerin Jurate Vansk wird mit den Mitgliedern unseres Opernstudios OperAvenir einen Musiktheaterabend auf der Kleinen Bühne erarbeiten. Ein konkreter Stücktitel wird nach Abschluss der Auswahl der neuen Teilnehmer von OperAvenir gefunden werden.

*Jurate Vansk, seit 2006/2007 als Regieassistentin für das Musiktheater am  
Theater Basel engagiert, erarbeitete schon mehrfach mit jungen SängerInnen  
spannende und unkonventionelle Musiktheaterabende.*

*Sei es mit Tom Johnsons «Four Note Opera», sei es mit den Abenden «Club Bohème»,  
«Wahnsinnsarien» oder «Club Così»: Immer fühlte Vansk auf unterhaltsame,  
aber auch skurrile Art und Weise dem Wesen und Unwesen der Oper auf den Zahn.  
Auf ihre neueste Auseinandersetzung mit der Gattung sind wir gespannt.*

*OperAvenir wird unterstützt von Novartis International AG und der Bank Julius Bär.*

 NOVARTIS Julius Bär

# WÜSTENBUCH

---

MUSIKTHEATER von Beat Furrer

Libretto von Beat Furrer und Händl Klaus

---

— Uraufführung —

---

Auftragswerk des Theater Basel

---

Eine Produktion der Sparten Oper und Schauspiel des Theater Basel  
in Zusammenarbeit mit MaerzMusik –  
Festival für aktuelle Musik Berlin, den Wiener Festwochen und operadhoj Madrid

---

Musikalische Leitung: Beat Furrer  
Inszenierung: Christoph Marthaler  
Dramaturgie: Ute Vollmar

---

Mit: Sängerinnen und Schauspielern, den Vokalsolisten der Basler Madrigalisten  
und dem Klangforum Wien

---

PREMIERE am 14. März 2010

---

Die Wüste ist ein Ort des Fremden. Sie ist Sinnbild einer unfasslichen Leere, Metapher für den Tod und das Nichts und immer wieder Projektionsfläche für die Angst vor dem Verlust der Erinnerung. Zahlreiche Autoren haben sich mit dem Phänomen Wüste in ihren Texten auseinander gesetzt. Ingeborg Bachmanns dem «Todesarten-Projekt» entnommene «Wüstenbuch-Fragmente» sind hierfür eindruckliche Beispiele. Beat Furrer und Händl Klaus haben sie zu Teilen in den textlichen Entwurf ihres neuen Musiktheaters einfließen lassen. Weitere Säulen des Librettos bilden ein von Händl Klaus neu geschriebener Text sowie Gedichte von Angel Valente, Nazim Hikmet und der altägyptische Papyrus 3024, in dem ein Unbekannter seine Sehnsucht nach dem Tod niederschrieb. Der Papyrus wird in der neuen Übertragung von Jan Assmann verwendet, der in seinem Aufsehen erregenden Buch «Tod und Jenseits im Alten Ägypten» zahlreiche Totentexte sammelte und so einen entscheidenden Beitrag über das Verhältnis der Alten Ägypter zum Tod, über die Gleichzeitigkeit von Todesritual und vitaler Lebensfeier lieferte.

*Inszenieren wird diese Uraufführung der Regisseur Christoph Marthaler, der bereits die letzten Musiktheaterwerke «Fama» (2005) und «invocation» (2003) von Beat Furrer szenisch umsetzte.*

# LE NOZZE DI FIGARO

---

OPERA BUFFA in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Text von Lorenzo da Ponte

nach der Komödie «La Folle Journée, ou Le mariage de Figaro»  
von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

---

*in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

---

Musikalische Leitung: Mario Venzago  
Inszenierung: Elmar Goerden  
Bühne: Silvia Merlo und Ulf Stengl  
Kostüme: Lydia Kirchleitner  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

---

Mit Rita Ahonen, Maya Boog, Svetlana Ignatovich, Karl-Heinz Brandt, Eung Kwang Lee,  
Andrew Murphy u.a., dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

---

PREMIERE am 25. März 2010

Grosse Bühne

---

An sich hat der Graf es abgeschafft: Das Recht der ersten Nacht. Aber nun gelüftet es ihn doch nach Susanna, der Kammerzofe seiner Frau, die kurz davor ist, Figaro zu heiraten. «Cinque, dieci, venti, trenta, trentasei, quarantatre»: Figaro ist gerade dabei, das zukünftig gemeinsame Zimmer auszumessen, als ihm Susanna von den gräflichen Avancen erzählt. Pläne werden gefasst, die Absichten des adligen Verführers zu vereiteln. Am Vorabend der französischen Revolution richtet Figaro keine Waffe gegen seinen Feudalherren, sondern nutzt wirksam das probate Mittel der Intrige. «Ich weiss nicht, welcher Mensch, welcher Dämon, welcher Gott alles zu meinem Nachteil wendet», bemerkt der Graf dann auch im dritten Akt. Aber nicht nur er blickt nicht mehr durch, alle zweifeln an ihren Verhältnissen, keiner ist sich seiner Liebe mehr sicher. Und Lieben gibt es viele. Im Gewand der Opera buffa spielt Mozart nahezu alle Spielformen und Aggregatzustände der Liebe durch, führt sein umfangreiches Personal in die Verstrickungen der Erotik und steckt selbst immer mittendrin. Wie in allen seinen Werken steht er nie auf der Seite der Moral, der Konvention, sondern immer auf der Seite des Gefühls – auch wenn am Schluss der reumütige Ehemann zu seiner Ehefrau zurückkehrt und Figaro eine unberührte Susanna umarmen darf.

*Am Pult steht der ehemalige Chefdirigent des Sinfonieorchester Basel, Mario Venzago, der momentan die gleiche Funktion beim Indianapolis Symphony Orchestra und bei den Göteborger Sinfonikern innehat und am Theater Basel zuletzt 2007 durch seine Interpretation von Schoecks «Penthesilea» in der preisgekrönten Inszenierung von Hans Neuenfels hervortrat. Elmar Goerden, regelmässig zum Berliner Theatertreffen eingeladenen Schauspielregisseur und seit 2005/2006 amtierender Intendant des Schauspielhauses Bochum, wird mit «Le nozze di Figaro» seine erste Oper inszenieren.*

# LA CALISTO

---

DRAMMA PER MUSICA von Francesco Cavalli

Text von Giovanni Faustini

---

*in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

---

In Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis

---

Musikalische Leitung: Andrea Marcon

Inszenierung: Jan Bosse

Bühne: Stéphane Laimé

Kostüme: Kathrin Plath

Dramaturgie: Ute Vollmar

---

Mit: Agata Wilewska, Nikolay Borchev, Karl-Heinz Brandt u.a.  
sowie dem Barockorchester La Cetra

---

PREMIERE am 21. Mai 2010

Grosse Bühne

---

«La Calisto» gilt als Reifewerk Francesco Cavallis und seines Librettisten Giovanni Faustini. In farbiger Sprache, der es nicht an Frivolität und Komik mangelt, entwerfen die beiden Künstler ein kritisches Gesellschaftsbild. Vordergründig entführt uns die Oper in die hehre Welt der Götter, Satyrn und Nymphen, in die Wälder der Jagdgöttin Diana. Doch hier geht es ganz und gar nicht vornehm zu. Ein Besuch von Göttervater Jupiter tritt eine ganze Reihe vor allem erotischer Turbulenzen los. Dabei wollte Jupiter eigentlich nur auf die Erde herabsteigen, um die dort nach Kriegen herrschenden Verheerungen zu beheben. Ein schönes Menschenkind macht diesem Vorhaben erst einmal ein Ende: Jupiter begegnet der bezaubernden Calisto, einer jungen Frau aus dem Gefolge Dianas. Er will sie für sich erobern. Doch Calisto, die Keuschheit geschworen hat, weist den Gott empört ab. Nun heisst es, göttliche Macht spielen zu lassen: Jupiter verwandelt sich in die Gestalt Dianas. Dieser, so weiss er, wird Calisto nichts verweigern. In der Tat: Calisto verwöhnt ihn mit zartesten Küssen. Ein turbulentes, aber auch derbes Verwechslungsspiel beginnt. Denn auch Diana wird – verbotenerweise – von dem jungen Hirten Endymion geliebt. Die «echte» und die «falsche» Diana stürzen ihre ahnungslosen Partner nun in so manche Gefühlswirrnis. Als sich auch noch Jupiters eifersüchtige Gattin Juno auf die Erde begibt, um dem Treiben ihres Mannes ein Ende zu machen, wird das Chaos perfekt. Juno verwandelt Calisto in eine Bärin. Jupiter wird Calisto nun zwar nicht mehr lieben, doch verspricht er ihr, sie später als Sternbild unsterblich zu machen. Auch Diana findet für ihren Regelverstoss eine Lösung: Sie versetzt Endymion in ewigen Schlaf, um ihn so durch Küsse ewig lieben zu können, ohne ihr Keuschheitsgebot zu brechen.

---

*Jan Bosse wird nach dem grossen Erfolg seiner Inszenierung von «L'Orfeo» mit «La Calisto» seine zweite Oper für Basel inszenieren. Die musikalische Leitung hat erneut Andrea Marcon.*

# MESSA DA REQUIEM

---

Giuseppe Verdi

---

Musikalische Leitung: Gabriel Feltz

Chor: Henryk Polus

---

Mit: Svetlana Ignatovich, Tanja Ariane Baumgartner, N.N., Liang Li,  
dem Chor und Extrachor des Theater Basel sowie dem Sinfonieorchester Basel

---

KONZERT am 3. und 14. Juni 2010

Grosse Bühne

---

Giuseppe Verdis «Messa da Requiem» wird gerne augenzwinkernd als «beste Oper Verdis» bezeichnet: Anlässlich des Todestages des Dichters Alessandro Manzoni 1874 uraufgeführt, ist das Werk das erste Requiem, das nicht mehr für den liturgischen Gebrauch, sondern rein zum Zweck eines Konzertes geschrieben wurde.

---

Mit einer konzertanten Aufführung auf der Grossen Bühne des Theater Basel bildet «Messa da Requiem» einen rein musikalischen Höhepunkt zum Ausklang der Spielzeit 2009/2010.

# SEKRETÄRINNEN

---

**EIN LIEDERABEND** von Franz Wittenbrink  
in Szene gesetzt von Tom Ryser

---

Musikalische Leitung: David Cowan  
Inszenierung: Tom Ryser  
Bühne: Marion Menziger  
Kostüme: Katharina Galsterer  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

---

geplante WIEDERAUFNAHME  
Grosse Bühne

---

Wer kennt sie schon, die geheimen Sehnsüchte, die Abgründe, die Phantasien von Sekretärinnen, die sich hinter Computern und perfekter Büroorganisation aufstauen? Wer weiss schon, wie Sekretärinnen sich fühlen, was sie tun zwischen Kaffee- und Rauchpause? Franz Wittenbrinks Liederabend mit Kultstatus thematisiert auf liebevoll ironische Weise die Männerphantasien, die sich am Berufstand der Sekretärin entzünden. Solistinnen des Chores des Theater Basel verkörpern die unentbehrlichen rechten Hände des angehimmelten Chefs und schwelgen zwischen privatem Telefonat und periodischer Dienstbeflissenheit in Melodien, Evergreens und Schlagern.

«Der Abend ist schon Kult, bevor er begonnen hat.» — BADISCHE ZEITUNG

# HAIR

---

**MUSICAL**  
Buch und Texte von Gerome Ragni und James Rado

---

Musik von Galt MacDermot  
Die Originalproduktion fand in New York unter der Leitung von Michael Butler statt.

---

*Songs in englischer Sprache, Dialoge in deutscher Sprache*

---

Musikalische Leitung: David Cowan  
Inszenierung: Tom Ryser  
Bühne: Marion Menziger  
Kostüme: Gabriele Kortmann  
Chor: Henryk Polus  
Dramaturgie: Brigitte Heusinger

---

geplante WIEDERAUFNAHME  
Grosse Bühne

---

Das Team um Regisseur Tom Ryser erinnert sich der längst vergangenen Zeiten, in denen die Luft noch sauber, der Sex dreckig, der politische wie private Gegner noch auszumachen war und Krieg nicht als Fernsehinszenierung konsumiert wurde, sondern für Aufruhr und weltweite Proteste sorgte.

«Mit Chor und Extrachor wirbeln über die Grosse Bühne weit mehr als hundert Akteure, die diesen Auslauf sichtlich geniessen. Es wimmelt nur so von schrägen Vögeln jeden Alters, die die Regie glänzend zu dirigieren weiss. Auch sonst ist alles da, was das Musicalherz begehrt.» — NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

# L'ORFEO

FAVOLA IN MUSICA von Claudio Monteverdi

Text von Alessandro Striggio d. J.

*in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

In Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis

Musikalische Leitung: Andrea Marcon

Inszenierung: Jan Bosse

Bühne: Stéphane Laimé

Kostüme: Kathrin Plath

Video: Ulrike Lindenmann

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Ute Vollmar

Barockorchester La Cetra

Geplante WIEDERAUFNAHME

Foyer Grosse Bühne/Grosse Bühne

Orpheus ist der Sänger der Sänger. Er erobert sich durch seinen Gesang nicht nur die allgemeine Bewunderung, sondern auch die Liebe Euridikes. Als er sein ganzes Glück mit dem plötzlichen Tod der geliebten Frau verloren glaubt, wagt er das scheinbar Unmögliche: Euridike mit Hilfe der Musik aus der Unterwelt zurück ins Leben zu holen. Ein Stück über die Kraft der Musik, über Oper, Künstlertum und das Publikum, das Regisseur Jan Bosse als aussergewöhnliches Event in Szene gesetzt hat.

«Hingehen, unbedingt. Alles andere ist sträflich.» — DRS 2

*Die Produktion wird freundlicherweise unterstützt von  
comme-il-faut, 3.2.1. hubert erni a.g., cham*

## FÖRDERBAND

### OperAvenir — Das Opernstudio am Theater Basel

Das Theater Basel trägt mit dem 2007/2008 neu gegründeten Opernstudio «OperAvenir» den Erfordernissen einer zeitgemässen und qualitätsbewussten Nachwuchsförderung Rechnung. Im Opernstudio «OperAvenir» erhalten qualifizierte Gesangsabsolventen eine Ausbildung, die bewusst nach der Hochschulausbildung ansetzt. Durch «Learning by doing» sollen die jungen SängerInnen Bühnenreife erlangen, so den zunehmenden gestiegenen Erwartungen von Publikum und Regie problemlos Genüge leisten und allmählich in den nationalen wie internationalen Opernmarkt integriert werden.

Im Ausschreibeverfahren für die Saison 2009/2010 suchen wir wieder talentierte NachwuchskünstlerInnen, die ein Jahr lang fest in den Spielbetrieb des Theater Basel integriert werden. Die Macher und Förderer von «OperAvenir» sehen in diesem Projekt eine langfristige und nachhaltige Investition in die Zukunft des Musiktheaters.

### Meisterkurs mit Mirella Freni

Die renommierte Sopranistin Mirella Freni wird vom 7. bis 9. Oktober 2009 am Theater Basel einen Meisterkurs für die Teilnehmer von OperAvenir geben. Zum Abschluss des Kurses findet ein öffentliches Konzert statt, in dem die erarbeiteten Arien präsentiert werden.

*Wir danken für die grosszügige Unterstützung des Meisterkurses den Gönnern  
Franziska und Peter Mosimann, Suzanne und Werner Wenger sowie  
WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT.*

*Die Einrichtung des Opernstudios «OperAvenir» wird dankenswerter Weise  
durch das Engagement der Novartis International AG und der Bank Julius Bär sowie von privaten  
Förderern und Gönnern ermöglicht.*



### Composer in Residence 2009/2010

Beat Furrer ist unser Composer in Residence in der Saison 2009/2010. Der 1954 in Schaffhausen geborene Komponist und Dirigent studierte an der Musikhochschule Wien. 1985 gründete er das Klangforum Wien, das weltweit als eines der innovativsten und wichtigsten Ensembles für Neue Musik gilt. Zu seinen zentralen Werken für das Musiktheater zählen «Die Blinden» (1994, Regie: Reto Nickler, UA Staatsoper Wien), «Das Begehren» (2000, Regie: Reinhild Hoffmann, UA Steirischer Herbst), «invocation» (2002/2003, Regie: Christoph Marthaler, UA Zürcher Festspiele) und «FAMA» (2005, Regie: Christoph Marthaler, UA Musikwochen Donaueschingen; Gastspiele bei Wien Modern, Festival Agora Paris, Biennale Venedig). Für das Theater Basel schreibt er nun sein neues Musiktheater «Wüstenbuch», das u.a. auf Texten von Ingeborg Bachmann sowie einem neuen Text von Händl Klaus basiert. Die Uraufführung wird am 14. März 2010 in der Regie von Christoph Marthaler in Basel stattfinden.

*In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Basel sind begleitende Veranstaltungen  
sowie eine Dokumentation der Produktion geplant.*

---

## EXTRAS

---

[Letz dschäm]

Längst schon sind die Jazzabende von «Leonid Maximov and friends» Kult bei den Basler Jazzfans. In der letzten Spielzeit wurden die Aktivitäten des engagierten Korrepetitors mit Unterstützung seines Kollegen Jan Fitschen erweitert durch poppige Abende im Rahmen unserer Neuproduktion von «Hair». Wir wollen das nicht ungenutzt lassen: Für die Spielzeit 2009/2010 plant das Theater Basel unter Mitwirkung von Leonid Maximov und Jan Fitschen sowie weiteren Musikern aus dem Haus und deren Freunden eine Reihe von Pop- und Jazzkonzerten im Foyer der Grossen Bühne, frech, rockig und mit viel Spass am Musizieren. Ergänzend sollen externe Bands und Jazzformationen eingeladen werden. Ein genaues Programm wird noch veröffentlicht.

Mit: Leonid Maximov, Jan Fitschen und Gästen

Foyer Grosse Bühne

In Zusammenarbeit mit dem RFV Rockförderverein der Region Basel

---

### Matinéen

---

Zu ausgewählten Produktionen werden Einführungsmatinéen veranstaltet. Sie sollen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Werk vertraut zu machen und das Leitungsteam im Gespräch kennen zu lernen. Die Termine sind dem Monatsspielplan zu entnehmen.

---

### Das Premierengespräch

---

In lockerer Folge wird es vor Musiktheaterpremierern ein kurzes Gespräch mit einem Beteiligten der Produktion oder einem Mitglied des Leitungsteams geben. Hier geht es nur am Rande um die Produktion, vielmehr soll die Person und Biografie des Künstlers im Vordergrund stehen.

---

### Kooperationen

---

Die Sparte Oper kooperiert mit folgenden Institutionen: Festival Musica Strasbourg, MaerzMusik-Festival für aktuelle Musik Berlin, Wiener Festwochen, operadhoj Madrid, Schola Cantorum Basiliensis, Hochschule für Musik Basel.



# SCHAUSPIEL

---

## IST DIE SCHWEIZ EINE UTOPIE?

---

Unlängst stellte eine Untersuchung in der Glücksforschung fest, dass ein ganz wesentlicher Faktor dafür, dass sich Schweizer glücklich fühlen, darin besteht, dass es Volksabstimmungen gibt. Das Gefühl, Einfluss auf das zu nehmen, was um einen herum passiert, scheint für das persönliche Glücksempfinden entscheidend zu sein. Was aber passiert mit diesem Empfinden in einer Welt, die immer mehr von globalen Sachzwängen bestimmt wird? Müssen wir diese Art der Selbstbestimmung aufgeben? Oder wird vielleicht die Schweiz in ihrem Inseldasein sogar zum Modell oder zur Utopie einer überschaubaren, bestimm-  
baren Welt?

---

Auch die Bühne ist immer wieder eine utopische Insel, die ihre Verführung aus ihrer Überschaubarkeit gewinnt. Ein utopischer Mikrokosmos, der die Welt nicht allein abbildet, sondern über sie hinausgeht, andere und vielleicht bessere Möglichkeiten sucht. Denn es gibt sie in der Tat, die Ausblicke, die Hoffnungen, das Glück.

---

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich hin und wieder mit uns auf diese utopischen Inseln zu begeben, sie immer wieder aufs Neue zu erforschen und vielleicht auf der einen oder anderen heimisch zu werden.

---

— *Elias Perrig*

# SPLENDID ISOLATION

---

Inmitten krisenhafter Ausfälle, katastrophaler Entwicklungen, des Zusammenbruchs politischer und wirtschaftlicher Bezugssysteme sind wir im Auge des Orkans. In dieser grossartigen Isolation – in splendid isolation – stellen wir uns tot, denn es gibt ohnehin nichts, was wir tun könnten. Die Wirtschaftskrise hat angeblich apokalyptische Ausmasse, man sieht entsprechende Bilder aus entlegenen Regionen, Island zum Beispiel. Sie fordert auch hier und da ein Opfer. Firmen werden aufgekauft, gerettet oder verschwinden spurlos. Banken verschicken Briefe, entfernen Geschwüre, scheiden sich in Gut und Böse, haben Probleme mit kapitalistischem Sondermüll – aber wo sind die Menschen, die jetzt alles verlieren? Und wo sind die, die wieder gewinnen, die müsste es doch geben – oder?

---

Eine diffuse Krise, die sich auf den Lebensstil der Mittelschicht kaum auszuwirken scheint. In den mittleren, kleinen und grösseren Städten der Schweiz bleibt alles noch beim Alten. Oder? Und wie lange noch, bis die Tsunami-Welle potenziert auch die neutralen Gebiete erwischt?

---

Der blinde Fleck, die Utopie des Privaten, die Insellage des Wohlstands ist hier und jetzt (März 2009). Eine demokratisch geschützte Zelle inmitten des globalen Irrsinns. Ein paradisi reduit in natürlicher geografischer Verteidigungslage – ein zum Teil gallisches Dorf, das entsprechend vorsichtig mit seiner Freizügigkeit umgehen muss. Wenn draussen die Zivilisation implodiert, sind wir gewappnet und haben die Bunker längst eingerichtet, für den Fall des Falles.

---

*Es geht uns gut.*

*Es ist schön hier.*

*Wir kappen die Leinen und lassen uns treiben.*

*Alle mitkommen!*

---

# TELL THE TRUTH

Ein Voralpen-Heldenstoff

— Marcel Luxinger —

— Uraufführung —

Regie: Ronny Jakubaschk  
Bühne: Tom Musch

PREMIERE am 11. September 2009  
Schauspielhaus

Was wäre, wenn plötzlich dieser Mensch erscheinen würde? Dieser Mensch, den wir erwarten und ersehnen, würde endlich zu uns kommen und uns verkünden, woran wir glauben wir schon beinahe aufgegeben haben:  
«Alles ist gut. Ihr müsst Euch keine Sorgen machen. Es gibt viel zu tun, aber Ihr ... Ihr sollt Euch nicht verändern. Denn Ihr seid anständige Leute und alles wird gut sein.»

Was wäre dieser Mensch? Eine Erlösung? Eine kollektive Erleichterung? Nun, dieser Mensch wird kommen! Und Sie? Nichts einfacher als das: Tanken Sie von seiner Stärke! ... profitieren Sie von seinen Visionen! ... gehen Sie mit diesem Menschen auf dem Weg in eine schöne Zukunft, voller Wohlstand und Zufriedenheit! Dieser Mensch ist Stella von Willen, und sie wird zu Ihnen kommen! Seien Sie ein Teil ihrer Kraft! Denn das Glück ist keine Wissenschaft ... es ist eine Machenschaft!

*Marcel Luxinger, geboren und aufgewachsen in Zürich. Jura-Studium, anschliessend Musiker, Reiseleiter, Werbetexter, Butler, Unternehmensberater, Ghostwriter und Dramaturgieassistent bei Luc Bondy. 2000 Übersiedlung nach Hamburg, 2001 nach Berlin. Autor, Regisseur und Dramaturg in der freien Theaterszene und an Staatstheatern (u.a. in Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Hamburg, Berlin). Von 2005–2009 Dramaturg und Mitglied des Leitungsteams am schauspielFrankfurt, weiterhin Projektarbeiten und Drehbücher.*

*Ronny Jakubaschk ist junger Regisseur am Maxim Gorki Theater Berlin. Zuletzt inszenierte er dort Gerhart Hauptmanns «Der Biberpelz» (mit Armin Petras), Ulrich Hubs «Der Dickste Pinguin vom Pol», Jörg Albrechts «Stell dir deinen Körper vor». Seine jüngste Arbeit «Glaube Liebe Hoffnung» von Ödön von Horváth wurde in diesem Jahr zum Festival «Radikal Jung» nach München eingeladen.*

# DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS

— Ein Abend mit Texten und Liedern von PeterLicht —

— Uraufführung —

Regie: Florentine Klepper  
Musikalische Leitung: Tobias Hofmann  
Bühne und Kostüme: Chalune Seiberth

PREMIERE am 18. September 2009  
Kleine Bühne

Nach seinem Bestseller «Wir werden siegen! Buch vom Ende des Kapitalismus» – jenem Buch, das man «immer dabei haben und zwischen zwei Küssen lesen möchte» (*aus: DIE ZEIT*) legte PeterLicht mit «Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends» seinen ersten längeren Prosa-Text vor. Es ist die Geschichte eines Sofas und seines Besitzers. Das Sofa ist nahezu perfekt. Dem Besitzer geht es gut. Er hat Geld. Er ist gesund. Er hat eine Frau, die er über alles liebt. Und ja, die Sonne scheint. Doch irgendetwas stimmt nicht. Dem Sofa fehlt ein Bein. Die Welt gerät ins Schlingern, das kosmische Grauen bleckt die Zähne ...

*PeterLicht, Liedermacher, Künstler, Philosoph an der Schnittstelle von Text und Musik, Pop und Gesellschaftskritik, gewann beim letzten Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit diesem Text den 3sat-Preis und den Publikumspreis. Doch weiterhin verwehrt er Kameras nach Möglichkeit den Zugriff auf seine Person. Über seine Biographie ist wenig bekannt. Er gilt als höflich und talentiert und lebt in Köln. Seine Lieder und Texte wurden in Deutschland und Österreich bereits an mehreren Theatern gespielt (zuletzt betreute er selbst das Stück «Räume räumen» an den Münchner Kammerspielen). Im September 2008 erschien PeterLichts neuestes Album «Melancholie und Gesellschaft» – Der Traum geht weiter.*

Das Theater Basel stellt den in der Schweiz noch weniger bekannten Künstler und dessen ebenso eigenwillig-heitere wie schmerzhaft-scharfsichtige Weltbeschreibungen erstmalig einem grösseren Publikum vor.

*Florentine Klepper arbeitet seit 2002 als Regisseurin für Oper und Schauspiel am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz, am Staatstheater Stuttgart und am Hamburger Schauspielhaus. Ans Theater Basel, an welchem sie bereits als Assistentin arbeitete, kehrte sie mit den Inszenierungen von Wajdi Mouawads «Verbrennungen» und Arthur Millers «Hexenjagd» zurück. Ab dieser Spielzeit ist sie Hausregisseurin am Theater Basel.*

# DIE KAHLE SÄNGERIN

— Eugène Ionesco —

Regie: Werner Düggelin  
Bühne: Raimund Bauer

PREMIERE am 24. September 2009  
Schauspielhaus

Wenn sich das Theater des Absurden bedient, hat es die wunderbare Möglichkeit, die üblichen Bedeutungsebenen und Sinnstiftungen ausser Kraft zu setzen und die Realität, wie sie uns üblicherweise umgibt, ins Komische zu überführen.

Sitzen Mr. und Mrs. Smith in ihrem englischen Salon und üben sich in englischer Abendunterhaltung. Auf keine unpassende Frage die falsche Antwort. Das Dienstmädchen Mary meldet ihrer Herrschaft Gäste, die lange schon warten und dennoch zu spät sind. Betreten Mr. und Mrs. Martin die Bühne und kennen sich nicht mehr. Schliesslich kommt noch ein Feuerwehrhauptmann dazu, der Feuer sucht. Mit seinen Anekdoten liefert er neuen Zündstoff, Mary wirft sich ihm an den Hals – bis sich die Runde in einem grossen Finale sprachlich völlig verausgabt.

In «Die kahle Sängerin» verselbstständigt sich die Konversation immer mehr; die Sprache findet zu einer sehr eigensinnigen Gesetzmässigkeit und lässt die Realität weit hinter sich zurück. Mit diesem Stück erschuf Eugène Ionesco 1950 die Gegenwelt des absurden Theaters, mit der er das Boulevardtheater kritisieren wollte. Das Verrückte ist, das diese Kritik selbst zu einem Boulevardstück geworden ist.

*Werner Düggelin, profunder Kenner der französischen Dramatik des 20. Jahrhunderts, inszenierte in der letzten Spielzeit zwei Mal Camus: «Der Fremde» in Basel und «Die Gerechten» in Zürich. Von Ionesco hat er bereits zwei Stücke ins Deutsche übersetzt: «Opfer der Pflicht» («Victimes du devoir») und «Amédée oder Wie wird man ihn los» («Amédée ou Comment s'en débarrasser»). Letzteres inszenierte er als Direktor 1970 am Theater Basel.*

# JEKYLL UND HYDE

— Robert Woelfl —

nach dem Roman von R. L. Stevenson

Schweizer Erstaufführung

Regie: Alexander Nerlich

PREMIERE am 23. Oktober 2009  
Kleine Bühne

Wie lange kannst du unter Wasser die Luft anhalten? Ein anderer sein, in einem anderen sein, mehrere gleichzeitig sein, das ist Alptraum und Utopie und schreckliche Realität zugleich. Die Äste der Platanen im Park haben genau dieselbe Form wie ihre Wurzeln unter der Erde, und wenn man die Finger ausstreckt, sollen sie unter die Haut des anderen passen. Identität ist die Utopie der Liebe. Unterschiedlos eins sein. Was natürlich ein Akt höchster Provokation ist, denn die Unterschiede sind das Wesen des Gesetzes – Unterschiede zwischen falsch und richtig. Jekyll und Hyde. Dabei ist Hyde die faszinierende Möglichkeit, sich neu zu erfinden. Die Zukunft, dieser Virus, ist längst in dir und wird jetzt ausbrechen. HYDE! Im Rausch werden alle Erinnerungen abgeworfen. Er wird begehrt, nicht nur von Jekyll, der sonst obsessive Forschungen an Fliegen betreibt, sondern auch von dessen ungreifbarer Geliebten Ivy und seinem pedantischen Verfolger Utterson. Alle drei jagen dieses Phantom: Hyde.

Robert Woelfl schrieb mit seinem Stück ein ironisches Destillat auf Stevensons Horrorklassiker aus dem Jahr 1886. Eine Liebesgeschichte, ein rasantes Sprachstück und eine Koketterie mit dem Schrecken.

*Der gebürtige Kärntner Robert Woelfl lebt in Wien, schreibt Theaterstücke, Hörstücke und Videoessays. Für sein Stück «Dem Herz die Arbeit, den Händen die Liebe» erhielt er 2000 den Jenaer Reinhold-Lenz-Preis für neue Dramatik. Beim Heidelberger Stückemarkt 2001 wurde er für «Kommunikation der Schweine» mit dem Autorenpreis der deutschsprachigen Theaterverlage ausgezeichnet.*

*Regisseur Alexander Nerlich war nach seinem Regiestudium an der Bayerischen Theaterakademie zunächst als Regieassistent am Theater Basel, später als Hausregisseur am Residenztheater in München engagiert. In Basel inszenierte er u.a. Lessings «Emilia Galotti» und «Minna von Barnhelm», Sabine Harbekes «nachts ist es anders» und zuletzt Martin Crimps «Auf dem Land».*

# EINE FAMILIE

(August: Osage County)

— Tracy Letts —

— Schweizer Erstaufführung —

Regie: Elias Perrig  
Bühne: Wolf Gutjahr  
Kostüme: Charlotte Sonja Willi

PREMIERE am 1. November 2009  
Schauspielhaus

Der Titel ist eigentlich viel zu harmlos für dieses hochkomplexe Familiensetting. Und wüsste man nicht, dass es sich um ein ganz neues Drama handelte – man würde eher an die späte Ausgrabung eines Tennessee Williams oder eines Eugene O’Neill denken. Hier geht es um die hohe Schule der Psychologie, hier geht es auch um Amerika. Ein einsames Haus im mittleren Westen: Das alte Familienoberhaupt Beverly Weston, Hochschullehrer und Dichter, hat seine krebskranke Frau Violet einfach allein gelassen. Eine Familie ohne Führung. Schnell versammeln sich die drei erwachsenen Töchter mit ihren Männern und Kindern im Haus der Eltern. Noch bevor der Selbstmord des Vaters gemeldet wird, brechen alte Konflikte auf, treten Familiengeheimnisse ans Tageslicht, klären sich inzestuöse Liebschaften auf, werden Minderjährige verführt ... Alkohol und Drogen vernebeln den Horizont. Mit dem Vater wird ein Teil einer amerikanischen Gründergeneration zu Grabe getragen. Ist das die Chance oder der endgültige Untergang? Noch weiss man es nicht. Zurück bleiben Menschen, die jetzt erst recht auf sich allein gestellt sind.

*Längst ist Tracy Letts zum neuen grossen amerikanischen Dichter ausgerufen worden. Dass er in den USA als Quentin Tarantino der Theaterwelt gilt, ist seinem Hang zu skandalträchtigen Stoffen zu verdanken. «Eine Familie» ist ein bestechend perfekt gebautes Stück, mit tragikomischen Dialogen und grössten spielerischen Herausforderungen für ein Ensemble. Es gewann – nach seiner Uraufführung am Broadway – den Pulitzer-Preis des Jahres 2008.*

# DAS KALTE HERZ

Familienstück nach Wilhelm Hauff

ab 6 Jahren

Regie: Regina Wenig  
Bühne und Kostüme: Barbara Kaesbohrer  
Musik: Martin Lejeune  
Video: Raman Zaya

PREMIERE am 13. November 2009  
Schauspielhaus

Der arme Kohlenmunk-Peter lebt mit seiner Mutter in einer Köhlerhütte im Schwarzwald. Eigentlich geht es ihm gut, aber er möchte höher hinaus. Er möchte Geld haben und tanzen können. Drei Wünsche hat er beim Glasmännchen frei. Aber weil dieses seine beiden ersten Wünsche töricht findet, bekommt Peter nur Geld und Tanzbeine. Es dauert nicht lang und der plötzlich erfolgreiche Peter gerät wieder ins Elend, denn er hat nicht den Verstand, mit seinen neuen Gaben vernünftig umzugehen. Nun geht er zum bösen Holländer-Michel, der ihm unerschöpflichen, lebenslangen Reichtum anbietet. Im Tausch gegen sein Herz – das Herz mache das Leben eines Menschen so wieso nur komplizierter. An die Stelle von Peters Herz wird ein Stein eingesetzt. Peter ist fortan reich, aber übellaunig, geizig und traurig. Daran ändert auch die Hochzeit mit dem schönsten Schwarzwaldmädchen, Lisbeth, nichts. Als Peter schliesslich in einem Zornanfall seine Lisbeth erschlägt, weil sie zu viel Herz gegenüber einem Armen zeigte, bereut er innig, was er getan hat. Er bittet das Glasmännchen, den noch offenen dritten Wunsch zu erfüllen. Er möchte wieder sein altes, warmes Herz haben. Und auch seine Lisbeth wünscht er sich zurück.

*Regina Wenig wurde 1972 in Zwiesel/Bayerischer Wald geboren und studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Giessen sowie Kunstgeschichte und Kommunikationswissenschaft in München. Erste Regieassistenzen absolvierte sie am Deutschen Schauspielhaus Hamburg unter der Intendanz von Frank Baumbauer, wo sie auch ihre ersten eigenen Inszenierungen machte. Seither arbeitete sie als Regisseurin an den Münchner Kammerspielen, am Staatstheater Stuttgart, am Theaterhaus Jena, am Staatsschauspiel Dresden und am HAU in Berlin.*

# FINAL GIRL

Skandinavische Misanthropie

inkl. The Cocka Hola Company, Macht & Rebel, Unfun

— nach Matias Faldbakken —

— *Uraufführung* —

Regie: Marie Bues  
Bühne und Kostüme: Sebastian Hannak  
Video: Lisa Böffgen

PREMIERE am 12. Dezember 2009  
Kleine Bühne

Direkt ins Zentrum der Zivilisation dringt Lucy vor, Nachkomme des afrikanischen IK-Stammes: Eines zutiefst barbarischen Volkes, das keine Liebe kennt und über keinerlei empathisches Talent verfügt. Gerade da lässt sie ihre Zwillingssöhne verwaarloosen, wo krisenfesteste Ölvorkommen noch auf absehbare Zeit den Wohlstand sichern, in einem der reichsten Länder der Erde: gerade dort in Norwegen legt Matias Faldbakken das «Herz der Finsternis» frei.

«Unfun» ist der programmatische Titel des Showdowns seiner Roman-Trilogie «Skandinavische Misanthropie». Die Spasskultur und ihr moralischer Untergang sind das Thema. Die Splatter-Helden einer enttabuisierten Kulturgesellschaft befinden sich aus der Fiktion heraus auf dem Rachezug gegen ihre Schöpfer. Schwarz gegen weiss, Afrika gegen Europa, Frau gegen Mann.

Bereits in den ersten beiden Romanen «The Cocka Hola Company» und «Macht & Rebel» liess Matias Faldbakken die westeuropäische Wohlfahrtsgesellschaft auffliegen: Im ersten Teil geht es um eine Pornoproduktionsfirma, die mit subversiven Projekten Familiensehnsüchte und Moral des Mittelstandes konterkariert. In «Macht & Rebel» treibt er den kapitalistischen Markt in faschistische Hochform.

Faldbakken verübt ästhetische Anschläge auf unsere ideologischen Gewissheiten. Seine Texte sind satirische Abrechnungen, voll von pointiertem Witz und brachialen Tiraden auf eine Gesellschaft und eine Kultur, die es sich manchmal zu leicht macht.

*Regisseurin Marie Bues montiert alle drei Romane erstmals zu einem Abend. Die ausgebildete Schauspielerin hat als Regieassistentin am Theater Basel begonnen und arbeitet mittlerweile als freie Regisseurin in Basel («Bambiland», «Die Brust von der Frau aus Chur», «Der Berg, über den kein Vogel fliegt»). 2009/2010 inszeniert sie u.a. in Esslingen und Osnabrück.*

# DER MESSIAS

— WEIHNACHTSFARCE von Patrick Barlow —

Deutsch von Volker Ludwig und Ulrike Hofmann

Regie: Nikola Weisse  
Bühne: Andreas Tschui  
Kostüme: Kathrin Gurth  
Musik: Christoph Marthaler

COMEBACK im Dezember 2009  
Schauspielhaus

Der Messias kehrt zurück nach Basel. Am 3. Dezember 1988 hatte er in der Regie von Nikola Weisse Premiere in der Komödie des Theater Basel und ist seitdem u.a. am Schauspielhaus Hamburg, Schauspielhaus Zürich und an den Bühnen der Stadt Köln gespielt worden. Zuletzt war «Der Messias» an den Münchner Kammerspielen zu sehen. Auch damals schon hiessen die beiden Hauptdarsteller André Jung und Michael Wittenborn. Jetzt kommt diese mittlerweile legendär gewordene Inszenierung mit den zwei grossartigen Schauspielern zurück an den Ort, an dem alles begann.

Zwei Männer, Gelegenheitsschauspieler einer glücklosen Theatergruppe, versuchen die Weihnachtsgeschichte zu spielen. Das tun sie mit dem Charme der Improvisation und der Armut, mit ein paar Requisiten, Händels «Messias» vom Kassettenrekorder, mit der Hilfe der befreundeten Sängerin Frau Timm und dem festen Willen, sich Mühe zu geben. Aber Frau Timm hat Probleme mit der Strassenbahn und kommt viel zu spät. Unter schwierigsten Bedingungen nimmt die Weihnachtsgeschichte Um- und Abwege – nicht zu ihrem Schaden.

*Patrick Barlow ist Autor, Schauspieler und Regisseur in Hörfunk, Fernsehen, Kino und Theater. Seit 1980 ist er künstlerischer Leiter, Hauptdarsteller und Autor des legendären National Theatre of Brent in England. Zu seinen TV-Arbeiten gehören u.a. die Drehbücher zu «Revolution!!» (1989), «Van Gogh» (1989 auf der Berlinale als Bestes Fernsehspiel mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet), «The True Adventures of Christopher Columbus» (1992) und «Queen of the East» (1994). Als Schauspieler war er in den Filmen «Shakespeare in love» und «Notting Hill» zu sehen.*

# DIE RÄUBER

— Friedrich Schiller —

Regie: **Simon Solberg**

PREMIERE am 14. Januar 2010  
Schauspielhaus

Ein ganz früher, junger und aufbegehrender Schiller: Eine Räuberbande mitten im tiefsten Wald. Vorausgegangen ist ein böser Bruderzwist: Karl, der ältere, wird durch eine gemeine Intrige seines Bruders Franz vom Vater, dem alten Grafen Moor, verstossen. Karl ist der geliebte, der erfolgreiche; Franz genau das Gegenteil. Ein einziger fingierter Brief führt zum Eklat: Fortan zieht Karl mit einer Gruppe junger Leute wie Robin Hood durch die Wälder. Als er das väterliche Schloss erstürmt, um noch einmal seine Verlobte Amalia zu sehen, ist schon alles zu spät. Nicht zuletzt der Treueschwur vor seiner Räuberbande lässt eine Umkehr nicht mehr zu ...

Rebellen und Individualisten. Ein explosives Gemisch aus Idealismus und Mordlust zieht sich durch dieses Stück. Wie weit darf ein Mensch gehen, um sich das zu verschaffen, was er für sein Recht hält? Wer hat hier überhaupt Recht, wer Unrecht? Was muss und darf man für die eigene Freiheit tun? Schillers «Räuber» sind in ihrer Frage nach der Grenze menschlicher Radikalität so direkt wie kaum ein anderes Theaterstück.

*Simon Solberg war Hausregisseur am Nationaltheater Mannheim. 2007 entstand in Frankfurt seine Inszenierung «Don Quichote», mit der er auf dem Festival «Radikal Jung» in München den Kritikerpreis gewann. In der vergangenen Spielzeit inszenierte Solberg «Lilja-4-ever» nach einem Film von Lukas Moodysson in Mannheim, Goethes «Faust» am Volkstheater München, «Leaving Marzahn» am Maxim Gorki Theater Berlin sowie «Der Grimm-Code – Ein urbaner Märchen-Thriller» am schauspielFrankfurt.*

# RICHARD III.

— William Shakespeare —

Regie und Bühne: **Michael Simon**  
Kostüme: **Pia Jansen**

PREMIERE am 12. Februar 2010  
Grosse Bühne

Ausgeburten an Hässlichkeit, Scheusal, Mörder, Intrigant und Verräter – Richard III. ist all das, schamlos und aus kaltem Vorsatz: Weil er ungeliebt ist und nicht lieben kann, beschliesst er, ein Bösewicht zu sein. Ein Feind des Schönen, der Glückseligkeit und der Liebe – eine destruktive Energie. Er will König werden. Der Weg dahin führt über Leichen. Er geht ihn ohne zu zögern bis zum Ende, berechnend, kalt, zielbewusst. Und paradoxerweise ist ausgerechnet dieser Richard auch der grösste Verführer der Literaturgeschichte. Seine Verführungen sind aberwitzig, sie hebeln die menschliche Vernunft aus, sie finden am Grab der ermordeten Widersacher statt. Er ist brillant, erfolgreich, in seiner Konsequenz unwiderstehlich. Ihm verfällt, wer ihn am meisten hassen müsste.

Und Richard ist auch der einsamste aller Theaterhelden. Für ihn gibt es keine Referenz, keine Instanz ausserhalb seiner selbst, abgesehen von den Gesetzmässigkeiten der Bereicherung und der Karriere. Er agiert frei von Empathie, ohne Reue, er kann und will der Welt nicht vergeben, dass sie ihn einmal ausgestossen hat. Noch im Sterben kann er nichts anderes empfinden als den Horror vor dem Monster, das er selber ist.

*Der Regisseur und Bühnenbildner Michael Simon ist für seine eigenwilligen Raumkonzeptionen bekannt. Er arbeitete für William Forsythe, entwarf Bühnenbilder für Oper und Ballett in Amsterdam, Genf, Zagreb, Tokio und New York. In Frankfurt inszenierte er gemeinsam mit Heiner Goebbels. Furore machte 1994 seine Inszenierung «The Black Rider» nach Wilson/Burroughs/Waits. Es folgten Opern- und Schauspielinszenierungen u. a. in Nürnberg, Amsterdam, am Wiener Burgtheater, an der Volks- und der Schaubühne in Berlin und am Theater Basel («Golem», «Der Alpenkönig und der Menschenfeind»).*

# DAS GEISTERSCHIFF

— Margareth Obexer —

— Schweizer Erstaufführung —

Regie: Florentine Klepper  
Komposition und Live-Musik: Kolsimcha

PREMIERE am 11. März 2010  
Schauspielhaus

Nahe der sizilianischen Küste, unmittelbar vor der Festung Europa, versank 1996 ein Schiff mit fast 300 afrikanischen Flüchtlingen. Danach fanden die Fischer Leichenteile in ihren Netzen. Aber die Küstenwache unternahm nichts und die Fischer warfen die grausigen Funde zurück ins Meer. Der Kutter wurde zum Geisterschiff erklärt und nie gehoben. Keiner fragte nach den Ertrunkenen.

Obexers Stück spielt sechs Jahre später, der Vorfall ist bekannt geworden. Zwei junge Reporter sind unterwegs zum Unglücksort, mit dem Plan «investigativen Journalismus» zu betreiben und einen Preis zu gewinnen. An Bord eines Luxusdampfers nähern sich ein Bestattungsunternehmer und ein Akademiker mit abstrusen Theorien über versunkene Schiffe. Dieser soll am «Forum zum fortgeschrittenen Unbehagen gegenüber den Erscheinungen an den europäischen Rändern» teilnehmen. Daneben eine Kuratorin, die die ultimative Performance für ihren Utopienpark sucht. Unbedarft und mit einer guten Portion europäischen Goodwills nähern sie sich alle dem Ort, zwischen und unter ihnen ein Schiffswrack, ungeborgene Tote, die vielleicht, wie einst der Fliegende Holländer, dazu verdammt sind, unerlöst als Geister die Meere zu durchfahren.

«Das Geisterschiff» ist ein modernes Requiem über die schmerzhafteste Auflösung von Sicherheiten, es verbindet historische Fakten mit mythischen Elementen und stellt die Frage nach Mitverantwortung und dem Ursprung von Schuld. Die Autorin hat für dieses Stück intensiv vor Ort recherchiert und untersuchte den ersten publik gewordenen Fall der Vertuschung eines Flüchtlingsdramas zwischen den Küsten Lampedusas und Siziliens.

*Margareth Obexer, 1970 in Brixen, Südtirol geboren, lebt als freie Autorin und Journalistin in Berlin und ist Verfasserin mehrerer Theaterstücke, Hörspiele und Erzählungen.*

*Die Basler Band Kolsimcha besteht seit gut zwanzig Jahren und tourt mit ihrer eigenwilligen Musik, die sich zwischen Jazz, Klezmer und europäischer Klassik bewegt, durch die ganze Welt. Der Pianist und Komponist Olivier Truand komponiert neben der Band-Musik auch Theater- und Filmmusiken («Gripsholm») sowie klassische Musik.*

# DNA

— Dennis Kelly —

— Schweizer Erstaufführung —

Education-Projekt mit Jugendlichen aus Basel und Schauspielern des Ensembles

Regie: Elias Perrig  
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

PREMIERE am 12. März 2010  
Kleine Bühne

Adam ist tot. Nicht mehr am Leben.

Es begann mit einer Mutprobe: Um dazuzugehören, sollte Adam Blätter essen, dann wurden Zigaretten auf ihm ausgedrückt, sein Gesicht sah dabei lustig aus. Zu guter Letzt sollte er über ein Gitter balancieren. Er gehorchte, rutschte ab und stürzte in einen metertiefen, dunklen Schacht. Um ihre Schuld zu vertuschen, entwerfen die beteiligten Jugendlichen das Profil eines imaginären Täters.

Kellys Protagonisten haben genug Krimi-Serien gesehen, um zu wissen, wie man genetische Spuren verwischt und falsche Fährten legt. Der Plan scheint erschreckend gut aufzugehen. Zu gut, denn wider Erwarten findet die Polizei einen Mann, auf den das Fantasie-Profil genau passt. Als dann auch noch ein schwer verletzter Junge im Wald auftaucht, der die Wahrheit über den Fall weiss, bricht Panik in der Gang aus und mit den internen Hierarchiestrukturen geraten auch die gebündelten Aktionen aus dem Ruder. Dass sich nun inmitten dieser nonchalanten Abgebrühtheit Einzelner plötzlich doch so etwas wie ein Gewissen zu Wort meldet, war definitiv nicht vorgesehen.

Dennis Kelly greift auch mit diesem Stück in eine Wunde unserer Gesellschaft: Wie ist es möglich, dass Jugendliche, die nett und anständig wirken, plötzlich brutaler handeln als professionelle Schwerverbrecher? Kelly beantwortet die Frage nicht, aber er umkreist sie bis zu dem Punkt, wo sie am meisten weh tut.

*Dennis Kelly, 1970 in London geboren, studierte am Londoner Goldsmiths College. Er ist heute einer der gefragtesten zeitgenössischen Theaterautoren. Mit dem Theater Basel verbindet ihn seit den deutschsprachigen Erstaufführungen seiner Stücke «Liebe und Geld» (Regie: Elias Perrig) und «Taking care of Baby» (Regie: Caro Thum) eine enge Zusammenarbeit. Elias Perrig inszenierte in der letzten Spielzeit auch sein Zweipersonenstück «Nach dem Ende» auf der Kleinen Bühne. «DNA» wurde im Juni 2007 am Londoner National Theatre uraufgeführt.*

# HERAKLES-TRILOGIE

Alkestis, *mon Amour* / Herakles Tod / Herakles Kinder

— Armin Petras nach Euripides und Sophokles —

— Uraufführung —

Regie: Peter Kastenmüller

PREMIERE am 15. April 2010  
Schauspielhaus

Mon amour – Alkestis stirbt. Freiwillig geht sie anstelle ihres Mannes Admet in den Tod. Diese Entscheidung beeindruckt Familie und Freunde, kein anderer hätte dieses Opfer für Admet gebracht, nicht einmal sein ohnehin schon alter Vater. Die Trauer ist gross. Da vollbringt Herakles, Admets Freund, die Heldentat und holt Alkestis aus dem Totenreich wieder heim.

Herakles Tod – seit Monaten wartet Deianeira auf ihren Mann. Endlich wird ihr seine siegreiche Heimkehr gemeldet. Und als Vorhut kommen besiegte Frauen, Iole allen voran, die sich als Geliebte des Herakles herausstellt. Um ihn ganz für sich zu haben, schickt Deianeira ihm ein Kleid als Willkommensgeschenk – im Glauben es wäre ein Liebeszauber. Dabei ist es giftgetränkt und bringt ihm den Tod. Als Wunde kehrt er sterbend heim.

Herakles Kinder – sind heimatlos und verfolgt. Als Asylanten sind sie auf eine Schutzmacht angewiesen und werden zum politischen Unterpand. Im Kriegsfall sind sie die ersten, die geopfert werden.

Drei antike Tragödien hat Armin Petras zu seiner «Herakles-Trilogie» zusammengestellt: Euripides' «Alkestis» und «Herakliden» sowie Sophokles' «Trachinierinnen». In dieser Trilogie erzählt er das Scheitern und den tragischen Verlust von Zuhause und von Familie. Die archaische und mythische Grösse des Herakles-Stoffes ist in Petras' Bearbeitung für die soziale und politische Dimension des 21. Jahrhunderts wieder gewonnen.

*Armin Petras hat nicht nur als Regisseur Aufsehen erregt, unter dem Pseudonym Fritz Kater ist er zu einem der wichtigsten Dramatiker des deutschsprachigen Gegenwartstheaters geworden. Zu seinem dramatischen Werk gehören auch zahlreiche Roman- und Klassikerbearbeitungen. Den ersten Teil der «Herakles-Trilogie», «Alkestis, mon amour», hat er selbst 2004 in Leipzig uraufgeführt.*

*Peter Kastenmüller, der am Theater Basel bereits 2008/2009 den monumentalen Roman «Berlin Alexanderplatz» auf der Grossen Bühne inszenierte, verbindet mit Armin Petras eine lange Zusammenarbeit am Staatstheater Kassel und am Maxim Gorki Theater. Am schauspielFrankfurt hat Kastenmüller auch Fritz Katers «We are camera» und «abalon, one nite in bangkok» inszeniert.*

# STADTRAUMINTERVENTIONEN

— Uraufführung —

Regie: Hofmann & Lindholm

PREMIERE am 6. Mai 2010  
Kleine Bühne

Eine Stadt. Hofmann & Lindholm. Dazwischen die Komplizen. Hofmann & Lindholm auf der Suche nach ungewöhnlichen Interventionen in Basel.

Ihre Arbeit wird mit einer grossen Recherche beginnen. Kommunikative Prozesse im öffentlichen Raum. Wo sind hier Spielräume für Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit? Es folgt ein Aufruf und ein Casting. Welche Basler lassen sich als Komplizen gewinnen – als Mitstreiter, als engagierte Feldforscher?

Hofmann & Lindholms Inszenierungen lassen sich schwer beschreiben; sie sind sowohl Theaterabende wie Hörstücke, wie Lecture Performances, wie Installationen. Vor allem aber sind ihre Arbeiten immer eine Art «Gebrauchsanweisung»: Jede Aktion in der Stadt, jede gemachte Erfahrung wird ausgewertet und auf das Publikum übertragen. So wird auch Basel eine ganz spezifische Anweisung erhalten.

*Hannah Hofmann und Sven Lindholm haben in den 90er-Jahren am «Institut für Angewandte Theaterwissenschaft» in Giessen studiert. Sie sind Begründer des «Büros für Angewandte Kulturvermittlung» und Sonderbeauftragte der «united goods organisation». Im Wintersemester 2009/2010 hat das Team eine Gastprofessur an der Universität der Künste in Berlin inne.*



# ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHEN UND IM SCHATTEN

— Nach dem Roman von Christian Kracht —  
— Uraufführung —

Regie: Corinna von Rad  
Bühne: Ralf Käselau  
Kostüme: Sabine Blickenstorfer  
Musik: Rainer Süsmilch

PREMIERE am 8. Mai 2010  
Schauspielhaus

Was wäre, wenn Lenin 1917 die Schweiz nicht verlassen, sondern sie zum Ausgangspunkt seines Sowjetstaates gemacht hätte? Wenn der Siegeszug des Bolschewismus von der Schweiz ausgegangen wäre? In seinem neuen Roman wagt Christian Kracht den Genentwurf, wagt einen antihistorischen Fantasy-Roman über die Schweiz.

«Es gab keinen Gott. Wir wurden im Krieg geboren, und im Krieg würden wir sterben», sagt Krachts Hauptfigur. Er ist ein ostafrikanischer Politikkommissär, Söldner in der Schweiz, die Grundsätze einer uns noch entfernt vertraut klingenden helvetischen Moral hat er im kolonialisierten Heimatland von der Pike auf gelernt, verinnerlicht. In dieser kruden kriegsversehrten Schweizer Welt, in die er geschickt wird, stösst er nur noch auf Reste davon. Abgewrackte Slogans von Gleichheit und Brüderlichkeit. Dem afrikanischen Söldner sind sie geläufiger als den schlichten eingeborenen Soldaten, die nach nichts mehr suchen hinter dem Krieg, weil sie Frieden nicht einmal mehr denken können.

Bis hinein ins Schweizer Herz, ins unterirdische Tunnelsystem des Réduit, verfolgt der afrikanische Kommissär gemäss einem rätselhaften Auftrag einen noch rätselhafteren Spion Brazhinsky. Und noch merkwürdiger als draussen geht es unter den Alpen zu: Dort hat sich etwas verselbstständigt – der Gang ins Réduit gleicht einem Drogentrip. Doch dann wird Krachts Protagonist aus dem Schweizer Boden wieder ausgespuckt und es zieht ihn mit Teufelskraft zurück auf seinen Kontinent. Und indem er die Schuhe abstreift, ist er schon beinahe dort. In Afrika. Vielleicht findet er da die verlorene Schweiz.

*Christian Kracht, bekannt geworden mit seinem Debüt-Roman «Faserland», ist in der Schweiz geboren und in den USA, in Kanada und in Südfrankreich aufgewachsen. Sein Roman «1979» wurde am Schauspielhaus Bochum für das Theater adaptiert und vom Schauspielhaus Zürich übernommen.*

*Corinna von Rad studierte in Hamburg Musiktheaterregie. Während mehrerer Jahre machte sie Assistenzen und Regie-Mitarbeit bei Christoph Marthaler. Als Regisseurin für Schauspiel und Oper arbeitete sie u.a. am schauspielFrankfurt, an der Staatsoper Berlin, am Zürcher Neumarkttheater und am Theater Aachen.*

# FALSCHER NAMEN

— Marguerite Duras und Yann Andréa Steiner —

Regie: Elias Perrig  
Musik: Mihai Grigoriu

*Die Premiere ist zu noch unbestimmter Zeit an einem besonderen Ort.*

«Es gab natürlich diese Geschichte. Mit fünfundsechzig Jahren widerfuhr mir diese Geschichte mit Y.A., einem Homosexuellen. Das ist zweifellos das Unerwartetste, das Schrecklichste und Wichtigste, das mir in diesem letzten Abschnitt meines Lebens widerfahren ist. Er ist da, er beschützt mich vor dem Tod.»

Marguerite Duras und Yann Andréa – die Grande Dame der französischen Literatur und ihr 30 Jahre jüngerer Bewunderer, der ihr regelmässig Briefe schreibt. Irgendwann treffen sich die beiden, und eine unmögliche Liebe beginnt: Singend, saufend, rauchend leben und lieben sie sich in einem Hotel in der Normandie. Sie diktiert, er schreibt. Ein Buch nach dem nächsten. Sie schmeisst ihn raus, er kommt wieder, er geht, sie ruft ihn zurück. Literatur und Leben vermischen sich. Das Leben wird zur Inszenierung, die Inszenierung zum Leben, bis der Faden reisst und die Abgründe nicht mehr zelebriert werden können, die Körper sich wehren.

Die Schauspielerin Nikola Weisse und der Schauspieler Alexander Tschernek, die zuletzt vor 18 Jahren in «La Celestina» gemeinsam auf der Basler Bühne standen, tauchen in die Wortwelten der Autoren ein. Nicht nur die Liebes- und Lebensgeschichten von M.D. und Y.A. interessieren, sondern auch das Wechselspiel der Liebe zwischen Mann und Frau, zwischen alt und jung.

---

## KLOSTERBERG 6

---

### Zwei neue Linien – Konsequent K6

---

#### 1. CROSSOVER

---

Das K6 wird zu einem Ort, der von den Regieassistenten des Schauspiels okkupiert, inszeniert und bespielt wird. Kurzum: Die Assistenten erhalten einen Spielplatz, den sie sich lange gewünscht haben. («Hoffentlich!» – «Danke!»)

---

#### Der Wunsch

---

«Resteverwertung laufender Produktionen, Selbstverwirklichung, Keimzelle, Reaktor, Kernschmelze, Supergaubereich, Vernunftsperrzone, Entsorgungspark, Gemischtwarenladen, Theater zu Discountpreisen. Theater ist sauteuer – aber es wirkt, wir brauchen ein Konzept.»

---

#### Das Konzept

---

«Ein Bach, ein Wasserfall. Ein grüner Flecken Wiese, schattige Bäume und ein Lachs, den es zu seinem Laichplatz zieht.» — *Tomasch Clalüna*

---

«Ein inhaltliches Konzept fürs K6? Das wäre so, als würde man einer Tageszeitung vorschreiben, was sie in den nächsten Monaten für Nachrichten drucken soll.» — *Susanne Heising*

---

«Die Welt in und um Basel mit ihren Menschen erforschen und zeigen.»  
— *Daniel Theuring*

---

«Was haben Spiderman und Nirwana gemeinsam? Nichts.  
Aber genau das ist es ja eben.» — *Petra Barcal*

---

#### Sechs K6-Gebote

---

... Du sollst nicht nach einer halben Stunde denken: Was mache ich hier?  
... Du sollst nach einer halben Stunde denken: Was mache ich hier?  
... Du sollst nicht alles glauben, von dem wir wollen, dass du es glaubst!  
... Du sollst dich deinem Alten entsprechend benehmen!  
... Du sollst keine anderen Götter haben neben uns!  
... Du sollst kommen!

---

#### Kurzum

---

Ein CROSSOVER junger Talente voll überschüssiger Energie.  
Termine und Programme werden immer kurzfristig bekannt gegeben.

---

## 2. AUSGRABUNGEN

---

2009/2010 gibt es vier Ausgrabungen von neuen Projekten und jungen Autoren im K6

---

### VON DEN RIFFEN RUFEN DIE TOTEN DEINE SEELE INS REICH EITLER TRÄUME

---

— Ein Projekt von Petra Barcal und Tomasch Clalüna nach Ernst Jünger u.a. —

---

— *Uraufführung* —

---

Es gehört zu den Anzeichen von Anarchie, wenn Berauschte die Öffentlichkeit nicht mehr scheuen. / Innerhalb des Kultur-Schwundes genügen die mechanisch produzierten und reproduzierten Bilder, die das Blickfeld umstellen und einengen. / Das Weiss ist nicht farblos, sondern die Zuflucht der farbigen Welt. / Meskalin: Zeit schaffende Macht wird ursprünglich. / Das Kannibalische ist dem Menschen eingeboren und es bedarf zu seiner Entfaltung nicht einmal der Hinrichtungen. / In jeder Epoche gibt es den Verfemten, auf den sich die Abneigung konzentriert. / Es gilt nicht die gute Sache, sondern der gute Krieg. / Das ist die tragische Figur der Moderne: Der Mensch, der den Modus beherrscht und in der Substanz versagt. Perfekt noch im Untergang.

---

### EIN NEUES STÜCK 1

---

— *Uraufführung* —

---

Regie: **Susanne Heising**

---

### EIN NEUES STÜCK 2

---

— *Uraufführung* —

---

Regie: **Daniel Theuring**

---

## DIE BAND

— Nina Gühlstorff/Martina Grohmann —

— Uraufführung —

Regie: Nina Gühlstorff

Um auf dem Theater zu repräsentativen Aussagen zu kommen, bedarf es repräsentativer Protagonisten. Das Modell «Königsfamilie» hat längst als soziales Modell abgedankt und die Magie der Repräsentation verloren. An seine Stelle tritt «Die Band»: Hierarchien, soziale Spannungen, Macht, Ohnmacht, Rebellion, Intrigen, Ruhm und Verzweiflung: Die Band ist die moderne Gemeinschaft. Wir entwickeln aus Interviews mit Musikern das Drama dazu.

*Die junge Regisseurin Nina Gühlstorff hat sich in Deutschland mit soziokulturellen Projekten und ihrem Einsatz für neue Dramatik einen Namen gemacht.*

## Café 3000 [C3000]

Leitung: Ole Georg Graf

Ein Café hält Einzug in das Foyer im Schauspielhaus: das [C3000]. Jeweils vor und nach den Aufführungen. Hinter viel Glas wird es zu einem Raum der Transparenz und des Dialogs – für die Stadt Basel, für das Publikum, aber auch für alle an das Theater angrenzenden Kunstformen. [C3000] ist ein regelrechtes Netz aus Veranstaltungen und Projekten; es holt vieles in das Theater hinein, was nicht ins Theater gehört. Politische Debatte, Wissenschaft, Museum, Kongress. Wir verzetteln und verknüpfen uns. Wir stellen Fragen, und als Antwort werden wir auch selbst in Frage gestellt. Ab sofort jedenfalls schliessen wir keine Hintertür mehr aus und ab.

Im [C3000] servieren wir Ihnen zur Stärkung einen guten Kaffee; darüber hinaus bieten wir zur Unterhaltung ein digitales Gästebuch, in das Sie sich via SMS oder Internet eintragen können; ein chat-Stück zum Einloggen bequem von zu Hause; einen E-Mail-Roman, der sich tags wie nachts fortspinnt; eine Filmreihe zu unserem Spielzeitthema «Splendid Isolation» – und zu guter Letzt eine neue Reihe Basler Expertengespräche: Experten aus der Stadt werden zu einer Inszenierung eingeladen und stellen sich anschliessend in einem Gespräch den Fragen des Publikums und denen des Inszenierungsteams.

## STÜCK LABOR BASEL

## Werkstatttage zeitgenössischer Schweizer Dramatik

In Kooperation mit Pro Helvetia, Migros-Kulturprozent, Christoph Merian Stiftung und AdS (Autorinnen und Autoren der Schweiz)

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung

Projektleitung: Peter-Jakob Kelting

Zeitgenössische Dramatik hat einen festen Platz im Programm des Theater Basel. Uraufführungen und deutschsprachige Erstaufführungen wie «Liebe und Geld», «Taking care of Baby» von Dennis Kelly, «Verbrennungen» von Wajdi Mouawad, «mundschutz» von Sabine Harbeke, «Die Brust von der Frau aus Chur» von Beate Fassnacht und «Mondscheiner» von Andri Beyeler treffen auf ein neugieriges Basler Publikum, das diese Arbeit mit wachsendem Interesse honoriert. Wenn dann mit der Einladung für Laura de Wecks «Lieblingmensen» zu den Mülheimer Theatertagen, Tim Staffels «Next Level Parzival» sowie «Taking care of Baby» zu den Autorentheatertagen Hamburg gleich drei Uraufführungsinzenierungen des Theater Basel den internationalen «Ritterschlag» erhalten, ist das eine Ermutigung, den beschrittenen Weg konsequent weiterzugehen.

Das Stück Labor Basel, das erstmals 2008 durchgeführt wurde, ist ein wichtiger Meilenstein bei der Förderung Schweizer Autorinnen und Autoren. Nachdem im Frühsommer 2009 neue Texte von Daniel Goetsch, Lorenz Langenegger und Eva Rottmann in Werkstattinszenierungen präsentiert wurden und ein «Dramen-Parcours» verblüffende Ausblicke auf die Spielpläne von Übermorgen ermöglichte, werden im November 2009 wieder Autorinnen und Autoren von einer Jury ausgewählt. Sie erarbeiten Stückprojekte von der Konzeptions- bis zur Realisierungsphase unter der Begleitung von qualifizierten Mentorinnen und Mentoren, erproben sie unter den Bedingungen der Theaterpraxis in Zusammenarbeit mit Regisseurinnen und Regisseuren und stellen sie in Form einer szenischen Lesung oder einer Werkstatt-Inszenierung dem Publikum vor. Die Werkstatttage sind zudem ein öffentliches Forum, das die Produktivität und die Vielfalt junger Schweizer Dramatik in konzentrierter Form deutlich macht.

**STÜCK  
LABOR**  
werkstatttage  
schweizer  
dramatik



# BALLETT

---

## IM FLUSS BLEIBEN

---

Acht Jahre bin ich schon in Basel – das ist keine runde Zahl zum Feiern, aber doch eine beachtliche Zeit. Denn es braucht Zeit, um ein qualitativ hochstehendes Ballettensemble mit einer eigenen Prägung aufzubauen; und es braucht auch Zeit, um die Bewohner einer Stadt und ihrer Region an ein Haus und sein Programm zu binden. Hartnäckigkeit und Vertrauen, ein attraktiver Spielplan und dessen kritische Hinterfragung sind sowohl von der künstlerischen Seite als auch von jener des Publikums gefordert, wenn deren Partnerschaft denn funktionieren soll.

---

Aufgewachsen in der Hafenstadt Bristol am Fluss Avon, mit schiffbaren Wegen zum Meer, hat es mich schliesslich an die Rheinstadt Basel verschlagen. Und hier also, mitten in Binnenland, habe ich vor acht Jahren Anker geworfen. Der Rhein, seine Windungen, das An- und Abswellen des Pegelstandes erinnert mich an meine eigene Karriere und an die vieler meiner Freunde. Vor allem aber erscheint mir das gelassene Fliessen des Rheins wie ein Bild, das über den einzelnen Augenblick hinaus verweist. Wie die Baslerinnen und Basler es so schön formulieren, wenn es darum geht, eine Sache nicht zu überstürzen: Bis dahin fliesst noch viel Wasser den Rhein hinunter. Das künstlerische Potential zu entwickeln, braucht Zeit und ist keine stetig nach oben zeigende Erfolgskurve. Nur dank der Treue und dem Vertrauen unseres Publikums in das Ballett Basel stehen wir da, wo wir heute sind.

---

Warum, habe ich mich gefragt, die Rheinstadt nach acht Jahren nicht einmal selbst zum Thema machen? Zusammen mit dem gebürtigen Basler, dem Weltmusiker George Gruntz, werde ich als grösseres Projekt eine musikalisch-tänzerische Annäherung an Basel wagen. Der Rhein fliesst im Norden ins Meer und verbindet sich und damit die Stadt mit der weiten Welt; nicht zuletzt ein Bild für ihre (multi)kulturelle Offenheit. Mit den Choreographen Rami Be'er, Johan Inger und Ohad Naharin bringen wir auch in dieser Saison aufregende internationale Gäste nach Basel. Es sei Ihnen, verehrtes Publikum, versprochen: Um unser künstlerisches Feuer zu löschen, reicht kein Wasser aus!

---

Mit Hinblick auf die vergangene sowie die kommende Saison möchte ich meinen herzlichen Dank unserern Partnern, der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung, der Basler Ballett Gilde und allen unseren privaten Gönnerinnen und Gönnern aussprechen.

---

— *Ihr Ballettdirektor Richard Wherlock*

# CRESCENDI

— Choreographien von Rami Be'er, Johan Inger und Richard Wherlock —

... AND ONE MOVE ...

— *Uraufführung* —

Musik: E-1, God, Hilmar Orn Hilmarson, Laibach, V. Martin, Tiger Lillies,  
The Young Gods, John Zorn

Choreographie / Bühne / Kostüme: Rami Be'er

EMPTY HOUSE

— *Schweizer Erstaufführung* —

Musik: Félix Lajkó

Choreographie und Bühne: Johan Inger

Kostüme: Mylla Ek

Lichtdesign: Erik Berglund

BOLÉRO

— *Wiederaufnahme (Premiere September 2003)* —

Musik: Maurice Ravel

Choreographie und Bühne: Richard Wherlock

Kostüme: Helena de Medeiros

Licht: Jordan Tuinman

Mit dem Ballett Basel

*Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank*

PREMIERE am 11. Oktober 2009

Grosse Bühne

«CRESCENDI» heisst der dreiteilige Ballettabend, mit dem das Ballett Basel die neue Saison eröffnet. In seinem Titel spielt der Abend auf die musikalische Struktur der Choreographien von Johan Inger und Richard Wherlock an. In «Empty House» von Inger steigert sich der Rhythmus im Verlauf von Félix Lajkós Musik immer mehr und verdichtet sich zu einem energetischen Gewebe, das auf der Bühne seine visuelle Entsprechung findet. Während in Wherlocks «Boléro» der Rhythmus gleich bleibt, schwillt der Klang unaufhaltsam an und erschafft bis zum erlösenden Ende eine beinahe unerträgliche Spannung. Diese unbestimmte, elektrisierende Stimmung übersetzt Wherlock auf der körperlich-tänzerischen Ebene in ein atemberaubendes Tableau von zwanzig wartenden Bräuten. Die Luft ist gleichsam erotisch aufgeladen. – Im Herbst 2003 war die Basler Premiere. Jetzt setzt Wherlock das Erfolgsstück als Neubearbeitung und mit neuer Ausstattung nochmals auf den Spielplan.

Mit Johan Inger stellt sich ein neuer Choreograph dem Basler Publikum vor – allerdings ist der Schwede alles andere als ein Newcomer. Er ist ein begehrter Gast auf den grossen internationalen Tanzbühnen. Nach wie vor besonders verbunden ist er dem Nederlands Dans Theater, dessen Tänzer er einmal war, und dem Cullberg Ballett. Als dessen künstlerischer Leiter von 2003–2008 hat er die Truppe vom eher narrativen zum abstrakten Tanz hingeführt.

Die dritte Choreographie des Abends stammt vom israelischen Choreographen Rami Be'er, seit dreizehn Jahren künstlerischer Leiter der 1970 gegründeten Kibbutz Contemporary Dance Company. Seine Arbeiten haben der Truppe internationalen Beifall rund um den Globus eingebracht. Es sind traumhafte Gefühlswellen, in denen Musikcollagen, Lichteinsatz und Szenenwechsel perfekt aufeinander abgestimmt sind. Für das Ballett Basel wird Be'er eine neue Choreographie kreieren.

# CARMEN

---

— Choreographie von Richard Wherlock —

---

---

— *Uraufführung* —

---

---

Musik: Georges Bizet

---

---

Choreographie/Inszenierung: Richard Wherlock

Musikalische Leitung: David Garforth / N.N.

Ko-Inszenierung / Dramatisches Konzept: Hans Kaspar Hort

Bühne: Bruce French

Kostüme: Helena de Medeiros

Licht: Jordan Tuinman, Remco Zwinkels

---

---

Mit dem Ballett Basel und dem Sinfonieorchester Basel

---

---

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

---

---

PREMIERE am 15. Januar 2010

Grosse Bühne

---

Nach «Traviata – Ein Ballett» in der letzten Saison steht mit «Carmen» eine weitere Frauen- und Opernfigur im Fokus von Richard Wherlocks choreographischem Interesse. Bizets Oper, basierend auf der Novelle von Prosper Mérimée, hatte 1875 Premiere. Seither gilt sie als eine der meistaufgeführten Musikwerke mit einem Libretto, das wie gemacht für die Bühne ist: Die schöne Zigeunerin Carmen ist eine «Femme fatale», die sich ihrer erotischen Wirkung auf die Männer bewusst ist und dieses Register je nach dem auch bewusst zieht. Doch nicht alles ist berechenbar. Die Eifersucht unter ihren Rivalen nimmt einen Verlauf, der nicht mehr zu kontrollieren ist. Ehrbegriff und Machismo im Spanien des 19. Jahrhunderts setzen einem freien Liebesverständnis enge Grenzen. Schliesslich gipfelt das Drama in einem Affekt-Mord – Carmen wird zum Opfer ihres eigenen Tuns. Wherlock, ein Choreograph, der sich mit Intuition und zeitgenössischem Blick den Stoffen der Weltliteratur annähert, interessiert sich einerseits für das erotische Fluidum in «Carmen» und andererseits für das «schicksalhafte» Verhängnis, dem Scheitern der Beziehung zwischen Mann und Frau.

# MILK AND HONEY

---

— Choreographien von Ohad Naharin und Richard Wherlock —

---

---

MILK AND HONEY

---

— *Uraufführung* —

---

---

Musik: George Gruntz

---

---

Choreographie: Richard Wherlock

Bühne / Licht: N.N.

Kostüme: Heidi de Raad

---

---

Mit der Sängerin und Performerin Erika Stucky

---

---

BLACK MILK / HUMUS

---

---

Musik: Paul Smadbeck, Brian Eno

---

---

Choreographie: Ohad Naharin

Bühne / Kostüme: N.N.

Licht: Avi Yona Bueno

---

---

Mit dem Ballett Basel

---

---

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

---

---

PREMIERE am 23. April 2010

Grosse Bühne

---

In «Milk and Honey» spürt Richard Wherlock, der seit nunmehr acht Jahren in Basel lebt und arbeitet, dem Geist der Stadt am Rheinknie nach. Zusammen mit dem Basler Jazzmusiker und Bandleader George Gruntz – auch er ein künstlerischer Nomade auf den grossen Bühnen der Welt – begeben sie sich auf eine assoziative Reise durch Geschichte und Gegenwart: Sie werfen musikalisch wie tänzerisch Schlaglichter auf grosse historische Ereignisse in Basel und schlagen schliesslich den Bogen zur Gegenwart. Mit quasi ethnologischem Blick messen sie den Puls der Zeit, marschieren im Takt der Trommeln zur Basler Fasnacht und fragen, wie es sich als Gast und Migrant unter den Einheimischen leben lässt. Und immer wieder stossen sie auf den Rhein, der breit und träge seit ewig durch die Stadt zu fließen scheint. Bis heute prägt der Fluss das Gesicht der Stadt.

Mit Ohad Naharin konnte einer der ganz grossen zeitgenössischen Choreographen gewonnen werden. Ob er für sein eigenes Ensemble, die Bathseva Dance Company, choreographiert hat, ob für Les Grands Ballets Canadiens, das Nederlands Dans Theater, das Hubbard Street Dance Chicago oder u.a. für das Cullberg Ballett, sein unvergleichlicher Stil hat ihm höchste internationale Wertschätzung eingetragen.

1952 in einem Kibbutz in Israel geboren, liess er sich an der Juillard School in New York weiter ausbilden, tanzte in der Martha Graham Company, bis er nach einigen Jahren und viel Erfahrung als Tänzer in verschiedenen Formationen 1990 nach Israel zurückkehrte, um die künstlerische Leitung der 1964 gegründeten Bathseva Dance Company zu übernehmen. 2003 gab er die Leitungsfunktion ab und konzentriert sich seitdem ganz auf seine Aufgaben als Hauschoreograph.

# A SWAN LAKE

— Choreographie von Richard Wherlock —

— Uraufführung 11. Januar 2008 – Theater Basel —

Musik: Peter I. Tschaikowsky

Choreographie/Inszenierung: Richard Wherlock

Musikalische Leitung: David Garforth/N.N.

Co-Inszenierung/Dramatisches Konzept: Hans Kaspar Hort

Bühne: Bruce French

Kostüme: Heidi de Raad

Dramaturgie: Maya Künzler

Mit dem Ballett Basel und dem Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

WIEDERAUFNAHME am 13. November 2009

Grosse Bühne

Die zeitgenössische Lesart des wohl bekanntesten Ballettklassikers durch Richard Wherlock hat bei Publikum und Presse einhellig grosse Begeisterung ausgelöst. Eine Wiederaufnahme lag da quasi auf der Hand. Bei Wherlock ist der verzauberte Schwan keine Prinzessin, sondern ein Jüngling. Durch die Entschlossenheit einer jungen Frau, die eben ihre Liebesfähigkeit entdeckt hat, wird der geliebte Mann vom Zauberbann eines intriganten Machtmenschen befreit. Trotz einer bewusst anderen inhaltlichen Gewichtung bleibt der bekannte Plot im Kern bestehen. Der Ballettabend verströmt nicht zuletzt auch wegen der hinreissenden Musik Tschaikowskys eine märchenhafte Aura, der man sich kaum entziehen kann.

# STEPS #12

FESTIVAL

— Schweizer Tanzfestival des Migros Kulturprozent —

Balé da Cidade de São Paulo

Festival-Vorstellung am 28. April 2010

Grosse Bühne

Das Balé da Cidade de São Paulo, 1968 gegründet und im Teatro Municipal beheimatet, ist heute legendär. 1974 trieb Antonio Carlos Cardoso eine neue Entwicklung voran, auf der Suche nach Tänzerinnen und Tänzern, die seine modernen und innovativen Ideen umsetzen konnten. In den 80er Jahren prägten zahlreiche Choreographen, Regisseure, Bühnenbildner, Maler und Musiker den Stil der Truppe. Das heute dreissigköpfige Ensemble hat die farbenfrohe und körperbetonte Kultur Brasiliens in sich aufgesogen und hat auf der Basis moderner Tanztechniken eine eigene Ästhetik entwickelt; das Repertoire reicht heute von der Neoklassik bis zum Tanztheater. Seit 2001 ist Mônica Mion künstlerische Direktorin des Balé da Cidade de São Paulo, das noch heute innerhalb der offiziellen Struktur des Theaters als unabhängige Compagnie funktioniert.

Das Balé da Cidade de São Paulo sorgte bereits im Rahmen von Steps'98 für Furore; damals war die Compagnie in Zürich zu Gast. Jetzt kommt sie auch nach Basel.

**STEPS #12**

---

## BALLETT BASEL ON TOUR

---

In Planung sind Tourneen nach Deutschland, Italien und Spanien.

---

## BALLETT-EXTRA

---

Vor jeder Premiere eines Ballettabends gibt es für das Publikum eine Einführung mit Informationen zum Stück plus Gespräche mit Beteiligten der Produktion. Anschließend besteht die Möglichkeit, eine Probe zu besuchen. Live-Erlebnis pur!

---

## EDUCATION PROJEKT

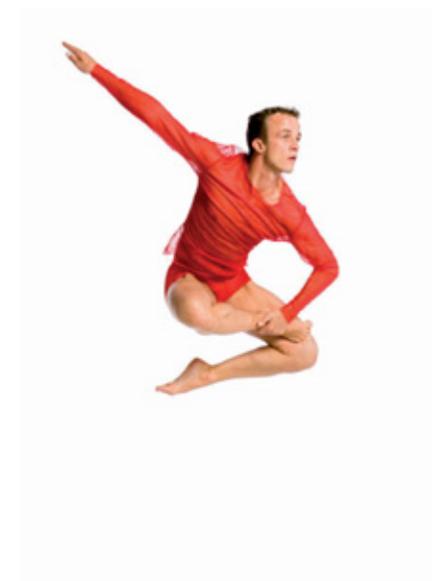
---

In den Education Projekten der Region Basel erhalten Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, mit Profis der Basler Kulturinstitutionen einen künstlerischen Prozess von Anfang bis Ende mitzugestalten. Mit «Spot on Elements», «World Rhythms» und «S.E.E.D'S» haben Richard Wherlock und sein Team zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Stadt Basel bereits drei Tanzprojekte realisiert. Es hat sich gezeigt, dass das Tanztraining die Sensibilität für den eigenen Körper erhöht und damit das Selbstbewusstsein fördert.

---

In der neuen Spielzeit wird es ein weiteres Education Projekt mit dem Ballett Basel geben, mit einmal wöchentlich stattfindenden Proben über einen längeren Zeitraum und einer Intensivwoche am Theater Basel, in der die jungen Leute Einblick in den Profi-Alltag gewinnen können. Richard Wherlock wird mit den Jugendlichen zu einem ausgewählten Thema ein Stück choreographieren. Für 2010 sind öffentliche Aufführungen geplant.

## Unser Engagement bewegt.



**BALLETT BASEL**

 **Basellandschaftliche  
Kantonalbank**

---

## BALLETTSCHULE THEATER BASEL

---

«upholding the highest standards of excellence»

Heute ist die Tanzlandschaft gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Richtungen und Stilen. Die klassische Ballettausbildung stellt jedoch nach wie vor eine verbindliche Grundlage dar. Diese solide Basis eines gemeinsamen Bewegungskanons und einer über Jahre erworbenen Arbeitshaltung ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen Tanzsprachen und die Weiterentwicklung des eigenen Potentials.

Richard Wherlock, Direktor und Chefchoreograph des Ballett Basel, ist seit 2001 auch Direktor der Ballettschule des Theater Basel. Dies garantiert eine enge Verbindung zur Praxis und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in den professionellen Alltag einer renommierten Compagnie.

Ebenfalls seit dem Jahr 2001 ist Amanda Bennett Leiterin der Schule. Ihr gelang es, das Institut innerhalb von fünf Jahren als grösste Ausbildungsstätte für klassisches Ballett und modernen Tanz im Drei-Länder-Eck zwischen Basel, Mulhouse und Freiburg im Breisgau zu etablieren. Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, den USA und Japan prägen ihren internationalen Charakter. Die Ballettschule des Theater Basel bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot. Kinder erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an Bewegung und ihrer Liebe zum Tanz gefördert.

Schülerinnen und Schüler, die eine professionelle Karriere anstreben, erhalten eine erstklassige Ausbildung und gleichzeitig die Möglichkeit, ihre allgemeine Schulausbildung qualifiziert abzuschliessen.

Die Ausbildung an der Ballettschule des Theater Basel gliedert sich in drei Fachbereiche (Grundausbildung, Kurse für Erwachsene, professionelle Ausbildung), die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden.

---

### Grundausbildung

---

Kindern ab fünf bis circa vierzehn Jahren wird hier eine klassische Tanzerziehung unter professioneller Leitung angeboten. Diese Grundausbildung gliedert sich in sechs Stufen:

---

#### Pre-Ballett (ab 5 Jahren)

---

Für maximal zwei Jahre, spätestens bis zum Schuleintritt in die erste Klasse.

---

#### Stufe I / Stufe II

---

Das Curriculum beider Stufen wird jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren erlernt. Ab Stufe I wird der Unterricht in Leistungsgruppen unterschiedlicher Niveaus erteilt.

---

#### Stufe III / Stufe IV / Stufe V

---

Schülerinnen und Schüler der Stufe III nehmen an zwei bis vier, diejenigen der Stufe IV an zwei bis sechs Klassen pro Woche teil. Das Fortschreiten von einer Stufe zur nächsten ist abhängig vom individuellen Lernfortschritt. Durch Prüfungen am Jahresende lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Leistungen besser einzuschätzen und sich Ziele zu setzen.

---

## Kurse für Erwachsene

---

Die Schule bietet zwei Kurse für Erwachsene pro Woche an. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

---

### Professionelle Ausbildung

---

Die Ballettschule bietet ein fünfjähriges Trainingsprogramm für Schülerinnen und Schüler an, die den Tänzerberuf anstreben. Ab dem 13. Lebensjahr kann mit der Ausbildung begonnen werden, ein späterer Einstieg ist jedoch möglich. Aufnahmeprüfungen gibt es zweimal im Jahr. In jedem Fall ist die Aufnahme von einer Audition abhängig, die vom gesamten Lehrerkollegium juriert wird. Neben der professionellen Tanzausbildung wird gleichzeitig ein qualifizierter Schulabschluss ermöglicht.

Kleine Klassen gewährleisten eine optimale individuelle Betreuung. Neben der Ausbildung der technischen Fertigkeiten haben die Entwicklung der Persönlichkeit und der Bühnenpräsenz eine grosse Bedeutung. Die enge Bindung an das Ballett Basel sichert von Anfang an die Erfahrung einer professionellen Arbeitsatmosphäre. Neben der Inspiration setzt dies Massstäbe, die es zu erreichen gilt.

Am Ende des ersten Semesters erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle Beurteilung. Am Schuljahresende werden jeweils Examen durchgeführt. Zugang zur nächsten Ausbildungsstufe wird all denen gewährt, die den Leistungsanforderungen genügen und im Laufe des Jahres Disziplin, Fleiss und die ihrem Alter entsprechende Reife gezeigt haben.

Am Ende ihrer Ausbildung sollten alle in der Lage sein, selbstbestimmt zu arbeiten und eine professionelle Karriere zu beginnen. Erfolgreiche Absolventen der Ballettschule erhalten ein Abschlussdiplom.

---

### Curriculum der professionellen Ausbildung

---

Das Curriculum besteht aus Unterricht in Ballett-Technik, Pointe, Modern, Musik, Pilates und Yoga. In allen Stufen gehört Musik zum Grundkanon, da gute Kenntnisse der Musiktheorie und -geschichte unabdingbar für Tänzerinnen und Tänzer sind. Im dritten Jahr wird das Kurspensum um Variationen, Pas de deux und Anatomie erweitert. Während des vierten und fünften Studienjahres können ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die reif und technisch versiert genug sind, am Profi-Training des Ballett Basel teilnehmen. Das fünfte Jahr widmet sich der Verfeinerung der Technik und der Vorbereitung zur Teilnahme an professionellen Auditions. Letzteres geschieht individuell und detailliert. Jeder lernt, sich optimal zu bewerben – sowohl was das Curriculum Vitae als auch Fotos anbelangt. Darüber hinaus wird vermittelt, welche unterschiedlichen Anforderungen die verschiedenen Compagnies und Choreographen haben und nach welchen Tänzerotypen sie suchen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Eindruck bekommen, was für ein breites Spektrum Tanz heute umfasst. Darum werden sie ermutigt, sich möglichst viele Aufführungen anzusehen. Basel bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, denn neben dem Ballett Basel präsentieren sich im Rahmen des Festivals «basel tanzt» und in zahlreichen Gastspielen Compagnies aus der ganzen Welt. Begegnungen mit so unterschiedlichen Truppen wie «The Urban Bush Women» aus New York und dem «Kirov Ballett» werden gefördert und in der Schule diskutiert.

Praktische Aufführungserfahrungen werden durch Schulvorstellungen und -präsentationen vermittelt. Die Vorstellungen finden auf den Bühnen des Theater Basel statt.

Absolventen der Ballettschule Theater Basel haben ihre professionelle Laufbahn mit dem Ballett Basel sowie in zahlreichen Compagnies in Europa und den USA begonnen.

---

### Qualifikation an allgemeinbildenden Schulen

---

Durch eine enge Anbindung an die Sportklassen der Kantone Basel-Stadt und Baselland und die Organisation «Basel Talents» erhalten die Schülerinnen und Schüler neben ihrer Tanzerziehung eine erstklassige Ausbildung an den allgemein bildenden Schulen.

Alle Sportklassen haben einen speziellen Ausbildungsplan, der es erlaubt, neben der wöchentlich erforderlichen Zahl von Tanzklassen auch die intensiven Probenzeiten vor Aufführungen wahrzunehmen.

Alle Tanzschülerinnen und -schüler sollten in der Lage sein, die für sie optimale Auswahl zu treffen, da in Basel-Stadt und Baselland Sportklassen in folgenden Schultypen existieren: Orientierungsschule, Sekundar Schule, Gymnasium\*, HMS, WBS\*, FMS, Lehrstelle.

*\*Gymnasium Bäumlhof und WBS Bäumlhof sind «Swiss Olympic Partner Schools» (weitere Informationen unter [sportamtbasel.ch](http://sportamtbasel.ch))*

---

### Unterbringung

---

Schülerinnen und Schüler, die von ausserhalb des Grossraums Basel kommen, werden bei der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechen, unterstützt.

Die Jüngeren werden in Familien untergebracht, so dass sie unter der Aufsicht von Erwachsenen stehen. Ältere teilen sich häufig ein Appartement als Wohngemeinschaft.

---

### Medizinische Betreuung

---

Die Ballettschule arbeitet mit spezialisiertem medizinischem Personal zusammen, das mit den Bedürfnissen von Tänzern vertraut ist. Dasselbe Team betreut auch das Ballett Basel.

---

### Lehrerkollegium

---

Richard Wherlock — *Direktor* / Amanda Bennett — *Leiterin der Ballettschule*  
Rafael Avnikjan — *Ballettpädagoge* / Jane Botkin — *Ballettpädagogin*  
Simone Cavin — *Ballettpädagogin* / Julie Christie Wherlock — *Ballettpädagogin*  
Duncan Rownes — *Ballettpädagoge und Modern Dance* / Maria Bugova-Koncekova — *Musikpädagogin*  
Simone Kleiner — *Pilates und Yoga* / Markus Latscha — *Anatomie*

Pianisten ... Antonino Riolo / Maria Rita Vizvãriovà

Medizinische Betreuung ... Dr. med. Marcel Isay — *Orthopädischer Arzt*

Daniel Föry — *Physiotherapeut* / David McNamara — *Medizinischer Berater*

Gast-Lehrer: Nicola Biasutti, Kathleen McNurney, Kevin Richmond

*Die Ballettschule Theater Basel steht auf der Liste der anerkannten Berufsschulen für den Migros Kulturprozent Studienpreis Tanz.*

*Mit herzlichem Dank an all die vielen Menschen vor und hinter den Kulissen, die die Ballettschule Theater Basel unterstützen.*

---

### Anmeldung und Informationen:

Ballettschule Theater Basel, Elisabethenstrasse 16, CH-4010 Basel

Tel.: +41/(0)61-295 14 40 ... [ballettschule@theater-basel.ch](mailto:ballettschule@theater-basel.ch)

*An English translation of the text is available on request*

**Anmeldung und Information zu allen Angeboten:**

*vitamin.T*, Martin Frank  
Tel. +41/(0)61-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29 ...  
... [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch)

---

**VITAMIN.T – GRENZENLOSES THEATER**

---

**«Hier geblieben»**

Die Geschichten des Publikums bilden den Spielplan von *vitamin.T*. Seit mehr als dreizehn Jahren bemühen sich Theaterpädagogen, Autoren, ChoreographInnen und Schauspieler aus dem Mitarbeiterteam der Abteilung darum, diesen Geschichten Raum und Gewicht auf den Bühnen dieses Theaters zu geben.

In dieser Spielzeit wenden wir unser Interesse den Erfahrungen von Menschen zu, deren familiäre Wurzeln nicht in der Schweiz liegen. Als Kinder von Gastarbeitern kamen sie ins Land und sind «Hier geblieben». Viele wollten zurück in die alte Heimat und sind doch nie gegangen. Oder nur ein Teil der Familie, Eltern oder Grosseltern, sind zurückgekehrt. Wie lebt man in seinem Geburtsland als Fremder?

«Hier geblieben» ist der Arbeitstitel von vielerlei Projekten rund um diese Thematik. In Musik-, Tanz-, Schreib- und Schauspielprojekten befasst sich *vitamin.T* mit diesem speziellen Schweizer Heimatthema und lädt «fremdländische» Jugendliche und Erwachsene ein, Theaterprojekte dazu gemeinsam zu entwickeln.

Aber nicht nur im eigenen Land werden *vitamin.T*-Gruppen kulturelle Vielfalt suchen. Die blind-date-europa-Initiative wird ihren Aktionsradius ausweiten. 2007/2008 veranlasste ein von den Theaterpädagogen aus Linz, Basel und Bremen initiiertes europäisches Jugendtheater-Netzwerk, Jugendliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu Proben am gleichen Stoff. Ohne sich zuvor direkt begegnet zu sein, spielten sie im Juni 2008 gemeinsam drei unterschiedliche Premieren in den drei Ländern. Nun ist geplant, ein theaterpädagogisches Projekt aus England in diese Arbeit einzubeziehen und damit erstmals über den deutschen Sprachraum hinauszugehen.

Ein besonderes Education-Projekt wird einen Höhepunkt der kulturverbindenden Aktivitäten von *vitamin.T* bilden. Schon im Herbst 2009 werden sich Jugendliche aus verschiedenen Ländern gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel auf die Spuren des Komponisten Béla Bartók begeben. In seinem Lebenswerk interessieren uns besonders seine Volksmusikstudien in der Balkanregion. Jugendliche mit Migrationshintergrund und Schweizer Jugendliche werden Gelegenheit bekommen, mit Instrumenten aus ihren Heimatländern diesen musikalischen Wurzeln nachzuspüren. Neue Kompositionen sollen entstehen und schlussendlich im Juni 2010 in gemeinsamen Vorstellungen münden, die ein facettenreiches Szenario um Bartóks «Divertimento» zeigen werden.

«Hier geblieben» sind auch einige Spieler der ersten *vitamin.T*-Senioren-Theatergruppen aus den Anfängen der Arbeit im Jahre 1996. Im März 2009 haben sie mit viel Erfolg ihr Anti-Aging-Stück «Dem Himmel so nah» auf der Kleinen Bühne gezeigt. Im Gegensatz zu Jugendclub-Darsteller, von denen die meisten nach vier bis fünf Jahren zum Studieren aufbrechen, sind manche von diesen älteren Laiendarstellern schon seit dreizehn Jahren dabei. Während unsere Jugendclubs allabendlich proben, nutzen sie im Klosterberg-Probenhaus die freien Morgenstunden. Schauspieler und Theaterpädago-

gen reagieren nun mit einer Ausweitung des Programms auf die wachsende Nachfrage nach diesen Spielgruppen am Vormittag. Gleich drei neue Projektgruppen unter dem Titel «Theater-Frühsschicht» werden ab September 2009 an Vormittagen ihre Arbeit aufnehmen.

«Hier geblieben» sind sie nicht, Lea Schäppi und Nico Grüniger, zwei Ehemalige aus den Jugendclubs des *vitamin.T*. Doch das Angebot der Autorenwerkstätten um Thomas Freyer und Sabine Harbeke führte die Studenten in der vergangenen Spielzeit ans Theater Basel zurück, und inzwischen betreiben die beiden jungen Autoren eine eigenständige und höchst attraktive Präsentationsplattform für Stücke junger Autoren. Der «Sprachbefall» wird in der neuen Spielzeit Teil der Autorenförderung des Theater Basel sein.

Mit *vitamin.T* kann man Theater ganz praktisch erfahren. Wir laden Sie dazu ein.  
— Martin Frank & *vitamin.T*

---

**VITAMIN.T UND SCHULE**

---

Das Ziel der theaterpädagogischen Arbeit ist es, das Begreifen von Stücken zu ermöglichen und das Gefühl zu vermitteln, im Theater willkommen zu sein. Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit LehrerkollegInnen angewiesen.

So kann eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und *vitamin.T* aussehen:  
... Beratung bei der Auswahl der Stücke  
... Bereitstellung von Materialienmappen  
... Übernahme einer Patenschaft für den Theaterbesuch der Klasse durch einen erfahrenen Theaterpädagogen  
... Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht oder im Theater Basel

So kommt eine Zusammenarbeit zustande:  
... [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch)  
Tel. +41/(0)61-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29

Die Betreuung von Schulklassen, die Inszenierungen aus unserem Spielplan besuchen, ist für die Schulen gratis.

---

**Patenschaft für Ihre Schulklasse**

---

Mailen Sie uns den Titel des Stückes, den anberaumten Besuchstermin sowie eine Auflistung der Unterrichtseinheiten, die Sie der Theaterpädagogik zur Unterstützung des Theaterbesuchs zur Verfügung stellen können. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von *vitamin.T* übernimmt die Patenschaft für die Klasse. Wie umfangreich diese Zusammenarbeit sein wird, ist eine Frage der Absprache.

---

**Szenische Laboratorien**

---

Die Theaterpädagogen arbeiten im Unterricht ganz praktisch mit den Schülern. In der Regel werden Tische und Bänke zur Seite gerückt und szenische Laboratorien geschaffen, die dem Begreifen von Inszenierungsformen oder zum Entwickeln von Fragestellungen dienen.

---

## Nachgespräche

Nach einem Theaterbesuch gibt es Gesprächsbedarf, Fragen und Kritik. Für die Nachgespräche kommen wir in die Schule und versuchen, je nach Bedarf Kontakte zu Mitwirkenden aus der Dramaturgie oder den Ensembles zu ermöglichen. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter stellt sich den Fragen Ihrer Klasse.

---

## Produktionen des laufenden Spielplans, die für Schüler besonders geeignet sind

Folgende Produktionen des neuen Spielplans erscheinen uns für die Arbeit mit Schülern besonders empfehlenswert und werden von *vitamin.T* mit eigens entwickelten Materialheften sowie Vor- und Nachbereitungsworkshops begleitet.

---

### — Oper

**MADAMA BUTTERFLY** – Giacomo Puccini, ab 14 Jahre ... Seite 18

**LE NOZZE DI FIGARO** – W.A. Mozart, ab 14 Jahre ... Seite 25

**LA CALISTO** – Francesco Cavalli, ab 14 Jahre ... Seite 26

---

### — Schauspiel

**DIE KAHLE SÄNGERIN** – Eugène Ionesco, ab 14 Jahre ... Seite 42

**EINE FAMILIE** – Tracy Letts, ab 15 Jahre ... Seite 44

**DAS KALTE HERZ** – nach Wilhelm Hauff, ab 6 Jahre ... Seite 45

**DIE RÄUBER** – Friedrich Schiller, ab 14 Jahre ... Seite 48

**DNA** – Dennis Kelly, ab 14 Jahren ... Seite 51

**HERAKLES-TRILOGIE** – Armin Petras, ab 14 Jahre ... Seite 52

**ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNITT UND IM SCHATTEN**

Christian Kracht, ab 14 Jahre ... Seite 54

---

### — Ballett

**CRESCENDI** – Rami Be'er, Johan Inger und Richard Wherlock, ab 14 Jahre ... Seite 64

**MILK AND HONEY** – Ohad Naharin und Richard Wherlock, ab 14 Jahre ... Seite 67

---

## Weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen *vitamin.T* und Schule

- Informationsveranstaltung zum Thema Schüler-Abo am Dienstag, 1. September 2009 um 17.30 Uhr, Treffpunkt Bühnenporte
  - Auf Anfrage kommen wir gerne in die Schule und stellen unser Schülerabo vor.
  - Grundlagenworkshops zum Thema Schauspiel/Oper/Tanz ... In zwei Schulstunden führen wir in die wichtigsten Themen dieser Sparten ein.
  - Fortbildungen zu Rollenspiel im Unterricht
- Theater als methodische Unterstützung der Stoffvermittlung. Sie nennen das Thema.
  - Fortbildung zur Theaterregie im Schul- und Laientheater

---

## Lehrerverteiler

Lassen Sie sich in den E-Mail-Verteiler für Lehrer aufnehmen. Sie bekommen dann automatisch die Materialmappen zu den Stücken sowie Einladungen zu öffentlichen Proben oder Diskussionsveranstaltungen zugestellt.

---

## VITAMIN.T-WERKSTÄTTEN

Die *vitamin.T*-Werkstätten sind eine Möglichkeit, Theater in der Freizeit auch praktisch zu erleben.

---

## Das Joker-Abo

Für die Teilnehmer der meisten Werkstätten gibt es das *vitamin.T*-Joker-Abo (ausgenommen die Kinder-Theaterwerkstätten). Es ermöglicht den Arbeitsgruppen, fünfmal pro Saison gemeinsam Theatervorstellungen aller Sparten im Haus zu besuchen.

Die Auswahl trifft die Gruppe in Absprache mit ihrem jeweiligen Leiter. Kosten ... CHF 50.–

---

## Dramatisches Schreiben – Die Autorenwerkstatt

An vier Wochenenden während der Spielzeit werden sich erfahrene Autorinnen und Autoren aus der Theaterszene mit den dramatischen Texten auseinandersetzen, die im Rahmen der neuen Autorenwerkstatt entstehen. Ein Thema wird das Schreiben von Spielvorlagen für Jugendclubs sein.

— Leitung: Thomas Freyer, Theaterautor und Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim ... Sabine Harbeke, Regisseurin und Theaterautorin ... Martin Frank, Theaterpädagoge und Regisseur am Theater Basel.

— Termine und Spielregeln für die Teilnahme

werden bei einem ersten Treffen im September 2009 fixiert.

— Interessenten sollten sich bis 30. August 2009 bei *vitamin.T* anmelden.

— Kosten ... CHF 500.–, inklusive *vitamin.T*-Joker-Abo.

---

## Kinder-Theaterwerkstätten

L-Kids — Kinder im Einschulungsalter bis einschliesslich dem neunten Lebensjahr werden bei unserer Theaterpädagogin Priska Sager eine Spielgruppe finden. Eine Aufführung wird angestrebt.

— Leitung: Priska Sager, Tel. +41/(0)61-302 56 03

— Termin: montags, 17.00 – 18.00 Uhr ... Altersgruppe: bis 10 Jahre

---

## XL-Kids — Die Schauspielerin und Theaterpädagogin Sonja Speiser

geht in dieser Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

— Leitung: Sonja Speiser, Tel. +41/(0)79-290 46 29

— jeweils dienstags, 17.00 – 18.30 Uhr ... Altersgruppe: 10 bis 14 Jahre

— Kosten für die Kids-Kurse ... CHF 250.–

---

## Jugendclubs

Das grosse «Neuschnee-Treffen» für alle Jugendlichen, die es zum Theater zieht. Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt, und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen. Die Jugendclubs werden von Theaterprofis geleitet. Regisseure und Regieassistenten, Schauspieler, Theater und Musikpädagogen, Inspizienten und Choreographen bieten Kurse an.

... Mittwoch, 2. September 2009, 17.30 Uhr

Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16)

- 
- Jugendclubs für Schauspielinteressierte, unter der Leitung von Patrik Gusset, Juliane Schwerdtner, Sonja Speiser, Priska Sager und Martin Frank  
— Jugendclub für Tanz und Schauspielinteressierte, unter der Leitung von Béatrice Goetz und Martin Frank  
— Autorenwerkstätten für Jugendliche, unter der Leitung von Thomas Freyer und Sabine Harbeke
- 
- ... Altersgruppe: ab 14 Jahre  
... Kosten ... alle Jahreskurse je CHF 350.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo,

---

#### Theater Frühschicht

##### Theatergruppen für Erwachsene und andere Frühaufsteher

Gleich drei neue Theatergruppen wird *vitamin.T* im Vormittagsbereich anbieten. Schauspieler und Theaterpädagoginnen werden dazu einen Informationsvormittag am **Mittwoch, 19. August**, von 10.00 bis 12.00 Uhr veranstalten.

- Leitung: **Sonja Speiser, Priska Sager, Patrick Gusset, Eva Gruner, Milena Müller, Martin Frank**  
— Tel. +41/(0)61-295 14 76  
— Beginn ... **September 2009** ... Kosten ... CHF 400.–, inkl. *vitamin.T* Joker-Abo.

---

#### Tai Chi Chuan – als Basisübung für die Theaterarbeit

- Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus, zentriert Körper und Geist und ist eine ideale Übung für Bühnenkünstler.  
— Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters **K. H. Chu** zu gewinnen: **Kathrin Ruthishauser** unterrichtet seit über 20 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

- Leitung: **Kathrin Ruthishauser**  
— jeweils donnerstags, 8.45 – 9.30 Uhr  
— Beginn im **September 2009** ... Kosten ... je nach Gruppengrösse

---

#### Schauspiel und Bewegung

- Leitung: **Eva Gruner**, Tel. +49/(0)171-855 02 95  
— jeweils dienstags, 19.00 – 22.00 Uhr,  
... keine Altersbegrenzung  
... Kosten ... CHF 400.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo

---

#### Feldenkrais – spielerisch zu mehr Beweglichkeit

Das einzigartige an der Feldenkrais-Arbeit ist die praktische und für jedermann geeignete Anwendbarkeit, mit kleinsten Mitteln wird eine grössere Beweglichkeit des gesamten Körpers bewirkt. Die Umsetzung erfolgt meist im Liegen über kleine langsame Bewegungen, die uns Zeit lassen, bewusst nachzuspüren, wie wir sie ausführen, wie die Atmung mit der entsprechenden Bewegung korrespondiert, neue Variationen zur gewohnten Bewegung zu finden und so die Körperorganisation und Bewegungskoordination zu optimieren.

- Leitung: **Muriel Bader**  
— jeweils mittwochs, 9.30 – 10.30 Uhr  
— Beginn im **August 2009** ... Einstieg jederzeit möglich... Kosten ... je nach Gruppengrösse  
— Information: **Inga-Annett Hansen**, Tel. +41(0)61-295 14 60

---

## MEHR THEATER-VITALSTOFFE

Über das hier beschriebene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, Lehrerfortbildungen usw.

---

## OPEN HOUSE

---

### Nachtcafé

Im Foyer der Grossen Bühne laden wir jeweils um 23.00 Uhr ins «Nachtcafé» ein: Hier treffen sich Nachtschwärmer und Theateraficionados. Präsentiert wird alles, was Spass macht: Eigenwilliges, Fundstücke und Zugaben von Schauspielern, Sängern, Tänzern und Musikern. Sie präsentieren Live-Acts, Texte, Filme, Soaps und Songs. Hier zeigen wir, was unser Ensemble und unsere Regisseure, Assistenten und Autoren ausserhalb des Repertoirealltags umtreibt.

Nachtbar, jammerfreie Zone, Marktplatz der Möglichkeiten und Überraschungen. Danach darf getanzt werden.

---

### 175 Jahre Theater Basel

Die Spielzeit 2009/2010 ist zugleich auch ein Jubiläumsjahr. Denn das Theater Basel wird 175 Jahre alt. Dies nehmen wir zum Anlass, zu Saisonbeginn ein grosses Theaterfest zu veranstalten.

Diverse Auftritte aus den drei Sparten Oper, Schauspiel und Ballett sowie Führungen hinter die Kulissen des Theater Basel und eine spektakuläre Technikshow bilden das Rahmenprogramm. Eines der Highlights an diesem Tag ist die grosse Fundus-Versteigerung, an der man Kleidungsstücke, Requisiten, Bilder, etc. aus vergangenen Produktionen ersteigern kann.

Datum und ausführliches Programm des Theaterfestes werden noch bekannt gegeben.

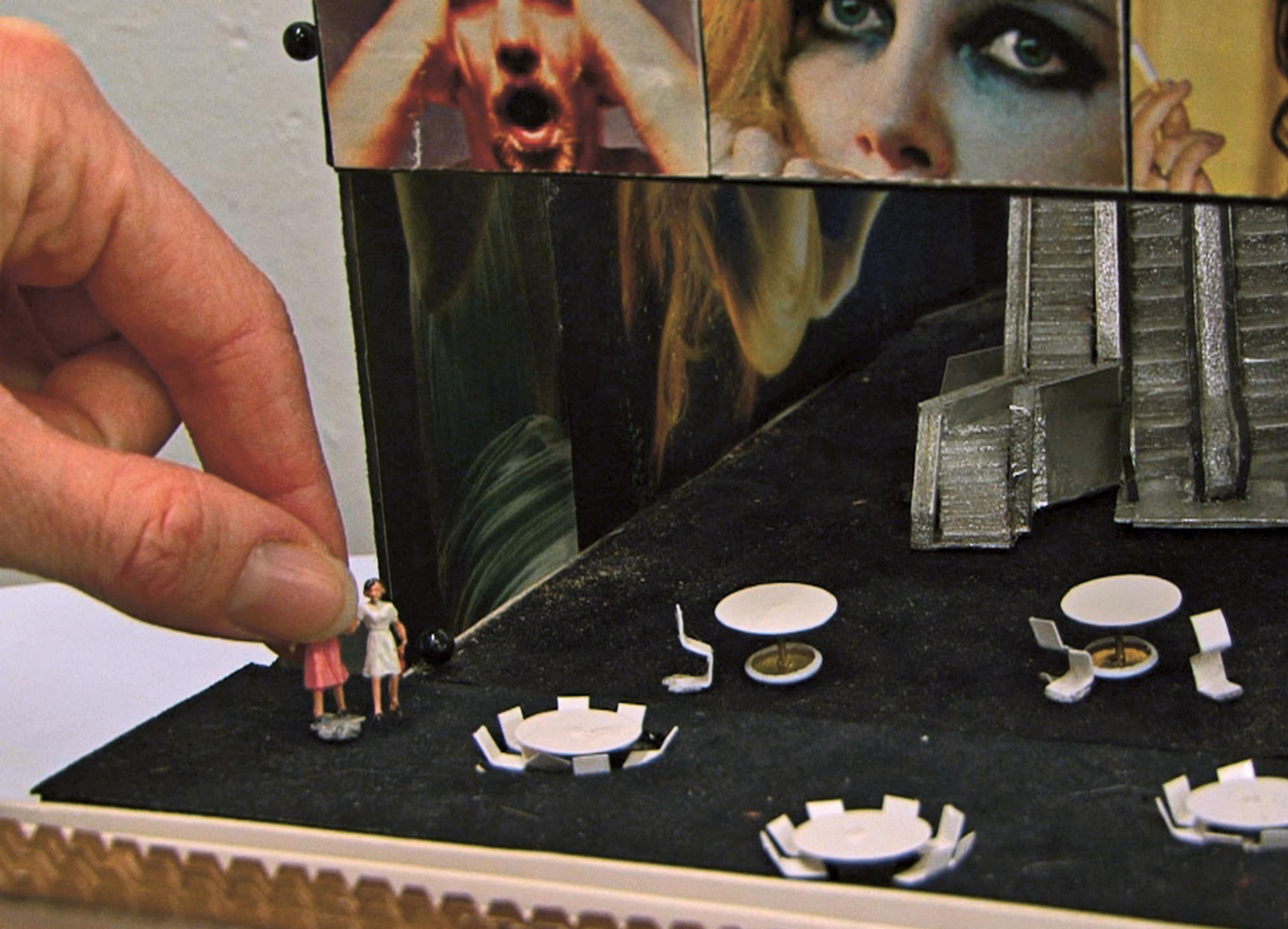
---

### Der literarisch-musikalische Adventskalender

Das Theater Basel öffnet auch in diesem Jahr wieder im Advent täglich vom 1. bis 23. Dezember die Türchen eines Adventskalenders der besonderen Art – jeden Abend wartet im Foyer um 17.30 Uhr eine kleine literarische oder musikalische Überraschung auf die Besucher.

Mitglieder des Chores, des Musiktheater und des Schauspiel-Ensembles, das Ballett Basel sowie Gäste präsentieren: Geschichten, Gedichte und Lieder – mal bekannte, heitere und besinnliche Weihnachtsklassiker, mal eher Unbekanntes, Ungewöhnliches und Komisches.

*Der Eintritt zum literarisch-musikalischen Adventskalender des Theater Basel ist frei.*



---

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

---

---

### — VERWALTUNGSRAT —

---

... Dr. Martin Ch. Batzer *Präsident*  
... Dr. Rudolf Grüninger *Vizepräsident*  
... Eva Bühler ... Daniel Gebhardt ... Beatrice Geier  
... Verena Herzog ... Dr. Peter Liatowitsch  
Elsbeth Schneider ... Elio Tomasetti

---

### — DIREKTION —

---

... Georges Delnon *Direktor*  
... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin*  
Dr. Michael Bellgardt *Persönlicher Referent des Direktors*

---

### DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

... Regina Ketterer Weber *Künstlerische Betriebsdirektorin*  
... Bettina Bernet *Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros*  
Jutta Luder  
*Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros*

---

### PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

... Dr. Michael Bellgardt  
*Marketingdirektor und Pressesprecher*  
... Tina Keller  
*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*  
... Moritz Weisskopf *Marketing-Assistent*  
Helen Bartenschlager *Visuelle Gestalterin / Grafik*

---

### — OPER —

---

#### OPERNLEITUNG

Dietmar Schwarz *Operndirektor* ...  
David Cowan *Studienleiter* ...  
Henryk Polus *Chordirektor* ...  
Brigitte Heusinger *Dramaturgin* ...  
Ute Vollmar *Dramaturgin* ...  
Christopher Baumann *Assistenz* ...  
Michael Rath *Bibliothekekar*

---

#### DIRIGAT OPER

David Cowan ... Enrico Delamoye ... André de Ridder ...  
Gabriel Feltz ... Beat Furrer ... Rolando Garza ...  
Andrea Marcon ... Leonid Maximov ... Hervé Niquet ...  
Mario Venzago

---

#### REGIE OPER

Calixto Bieito ... Jan Bosse ... Georges Delnon ...  
Elmar Goerden ... Christoph Marthaler ...  
Jetske Mijnsen ... Tom Ryser ... Jurate Vansk

---

#### BÜHNE UND KOSTÜME OPER

Roland Aeschlimann ... Philipp Berweger ...  
Calixto Bieito ... Arien de Vries ... Katharina Galsterer ...  
Marie-Thérèse Jossen ... Lydia Kirchleitner ...  
Gabriele Kortmann ... Stéphane Laimé ...  
Marion Menziger ... Silvia Merlo ... Kathrin Plath ...  
Ulf Stengl ... Anna Viebrock ... Paul Zoller

---

#### VIDEO OPER

Ulrike Lindenmann

---

#### CHOREOGRAPHIE OPER

Eva Gruner ... Fabian Nichele

---

#### MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG

David Cowan *Studienleiter* ...  
Rolando Garza ... Iryna Krasnovska ... Leonid Maximov

---

#### REGIEASSISTENZ OPER

Ulrike Jühe ... Jurate Vansk

---

#### OPER ENSEMBLE

... Rita Ahonen ... Tanja Ariane Baumgartner  
... Renate Behle ... Maya Boog ... Rayanne Dupuis  
... Svetlana Ignatovich ... Anne Sofie von Otter  
... Agata Wilewska ... Maxim Aksenov  
... Karl-Heinz Brandt ... Nikolay Borchev  
... Eung Kwang Lee ... Ludovit Ludha ... Liang Li  
... Andrew Murphy ... Claudio Otelli ... Rolf Romei  
Vokalsolisten der Basler Madrigalisten

---

#### CHOR ENSEMBLE

... Monika Anderhuber-Lichtenberg ... Eva Buffoni  
... Ewa Burska ... Xiaohui Cotti  
... Waltraud Danner-Hermann ... Giulia Del Re  
... Karin Hellmich ... Naoko Horii-Kaethner  
... Theophana Iliewa-Otto ... Svetlana Korneeva  
... Evelyn Meier ... Doris Monnerat ... Susanne Moritz  
... Anna-Monika Noll ... Esther Randegger  
... Alberta Reimann-Scholler ... Heike Roggenkamp  
... Sachiko Watanabe ... Lisa Westermann-Santucci  
... Ingo Anders ... Victor Barbagelata Contreras  
... Martin Baumeister ... Luis Gabriel Conte  
... Krzysztof Debicki ... Wladyslaw W. Dylag  
... Piotr Jan Hoeder ... Antoni Kasprzak  
... Hendrik J. Köhler *Chorinspizient*  
... Martin Krämer ... Jacek Krosnicki  
... Markus Moritz ... Eckhard Otto ... Marco Pobuda  
... Dietmar Renner ... Constantin Rupp  
André Schann ... Stanislaw Staszceki ... Vladimir Vassilev

---

#### EXTRA-CHOR ENSEMBLE

Stephanie Abgottspon ... Jacqueline Biel ...  
Margrit Bietenholz ... Heidi Buess ... Conny Bühler ...  
Doris Fürst ... Manuela Gaggiotti ... Franziska Geiger ...  
Rosemarie Gysler ... Michèle Hansen ...  
Pamela Herzog ... Gabriele Hofmann ... Eva Kazis ...  
Silvia Kronenberg ... Claudia Marugg ... Rita Moll ...  
Erika Nuber ... Gisèle Rastberger ... Antoine Santschi ...  
Lotti Schaub ... Ulrike Schönith ... Renata Simon ...  
Dorothea Steiner ... Sabina Tarelli ... Monica Thommy ...  
Theresia Vogt ... Dominique Werndli ... Karl Ammann ...  
Patrice Battistelli ... Roman Blazejewski ...  
Kurt Bolzhauser ... Beat Buess ...  
Jean-Claude Cuenat ... Pascal de Montmollin ...  
Josef Flück ... Helmut Geiger ... Erich Geissmann ...  
Thierry Gilliéron ... Beat Hediger ... Thomy Kistler ...  
Andreas Laue ... Aldo Manetsch ...  
Dominik Nüscheler ... Maurus Quinter ... Mark Ringier ...  
Volker Scheuber ... Walter Schönenberger ...  
Kurt Stöcklin ... Markus Tanner ... René Tena ...  
Matthias Wehrli ... Kurt Weibel ... Peter Welti ...  
Kurt Wisler ... Willy Wolf ... Toni Zemp

---

— SCHAUSPIEL —

---

SCHAUSPIELLEITUNG

... Elias Perrig *Direktor*  
... Florentine Klepper *Hausregisseurin*  
... Martin Wigger *Chefdramaturg*  
... Ole Georg Graf *Dramaturg*  
... Martina Grohmann *Dramaturgin*  
... Julie Paucker *Dramaturgin*  
... Peter-Jakob Kelting *Projektleitung Stück Labor Basel*  
Inga-Annett Hansen  
*Referentin der Schauspielerei und der Dramaturgie*

---

REGIE SCHAUSPIEL

... Marie Bues ... Werner Düggelin ... Nina Gühlstorff  
... Hofmann & Lindholm ... Ronny Jakubaschk  
... Peter Kastenmüller ... Florentine Klepper  
... Alexander Nerlich ... Elias Perrig  
... Michael Simon ... Corinna von Rad  
Simon Solberg ... Nikola Weisse ... Regina Wenig

---

BÜHNE UND KOSTÜME SCHAUSPIEL

... Raimund Bauer ... Sabine Blickenstorfer  
... Beate Fassnacht ... Kathrin Gurth  
... Wolf Gutjahr ... Sebastian Hannak ... Pia Jansen  
... Barbara Kaesbohrer ... Ralf Käselau  
... Tom Musch ... Chalune Seiberth ... Michael Simon  
Andreas Tschui ... Charlotte Sonja Willi

---

MUSIK UND MUSIKALISCHE LEITUNG SCHAUSPIEL

... Mihai Grigoriu ... Biber Gullatz ... Tobias Hofmann  
... Kolsimcha ... Martin Lejeune  
Christoph Marthaler ... Rainer Süßmilch

---

VIDEO

Lisa Böffgen ... Raman Zaya

---

REGIEASSISTENZ UND REGIE SCHAUSPIEL

... Petra Barcal ... Tumasch Clalüna ... Susanne Heising  
Daniel Theuring

---

STIMM- UND SPRECHTRAINING

Sabine Haupt

---

---

SCHAUSPIEL ENSEMBLE

Carina Braunschmidt ... Nicole Coulibaly ...  
Hanna Eichel ... Inga Eickemeier ... Claudia Jahn ...  
Marie Jung ... Katka Kurze ... Pascal Lalo ...  
Barbara Lotzmann ... Chantal Le Moign ...  
Isabelle Menke ... Katja Reinke ...  
Nikola Weisse ... Andrea Bettini ... Urs Bihler ...  
Dirk Glodde ... Bastian Heidenreich ... Martin Hug ...  
Benjamin Kempf ... Vincent Leitersdorf ...  
Florian Müller-Morungen ... Lorenz Nufer ...  
Jörg Schröder ... Peter Schröder

---

— BALLETT —

---

BALLETT LEITUNG

Richard Wherlock *Direktor* ...  
Catherine Brunet *Managing Director* ...  
Nikki Szabo *Administratorin*

---

INSZENIERUNG/CHOREOGRAPHIE

Rami Be'er ... Johan Inger ... Ohad Naharin ...  
Richard Wherlock

---

MUSIKALISCHE LEITUNG

David Garforth ... N.N.

---

DRAMATURGIE

Bettina Fischer

---

KO-INSZENIERUNG/DRAMATISCHES KONZEPT

Hans Kaspar Hort

---

AUSSTATTUNG / LICHTDESIGN

Rami Be'er ... Erik Berglund ... Avi Yona Bueno ...  
Mylla Ek ... Bruce French ... Johan Inger ...  
Helena de Medeiros ... Heidi de Raad ...  
Jordan Tuinman ... Remco Zwinkels

---

BALLETTFOTOGRAF

Ismael Lorenzo

---

KORREPETITION TANZ

Maria Bugova-Koncekova

---

BALLETT TRAINING

Cristiana Sciabordi *Ballettmeisterin* ...  
N.N. *Ballettmeister* ...  
Rafael Avnikjan *Gastlehrer* ...  
David McNamara *Medizinischer Berater*

---

---

BALLETT ENSEMBLE

... Irene Andreetto ... Camille Aublé ... Sol Bilbao Lucuix  
... Emma Chadwick ... Courtney Alison Gibbs  
... Dana Johaníková ... Debora Maiques Marín  
... Ayako Nakano ... Annabelle Peintre  
... Raquel Rey Ramos ... Dévi-Azelia Selly  
Sara Wikström ... Jin Young Won

---

... Cédric Anselme-Mathieu ... Alessio Burani  
... Sergio Bustinduy ... Claudio Costantino  
... Marius Razvan Dumitru ... Jorge García Pérez  
... Roderick George ... Diego Benito Gutierrez  
... Attila Kun ... Carlos Lainez Juan ... Florent Mollet  
... Jason Nicoll ... William Pedro Da Silva  
... Miguel Angel Pla Boluda ... Manuel Renard  
Javier Rodríguez Cobos

---

BALLETTSCHULE

... Richard Wherlock *Direktor*  
... Amanda Bennett *Leiterin der Ballettschule*  
... Rafael Avnikjan *Ballettpädagoge*  
... Jane Botkin *Ballettpädagogin*  
... Simone Cavin *Ballettpädagogin*  
... Julie Christie Wherlock *Ballettpädagogin*  
... Duncan Rownes *Ballettpädagoge und Modern Dance*  
... Maria Bugova-Koncekova *Musiktheorie*  
... Simone Kleiner *Pädagogin Pilates und Yoga*  
... Markus Latscha *Anatomie*  
Antonino Riolo ... Maria Rita Vizváriová *Pianisten*

---

---

— SPARTENÜBERGREIFEND —

---

THEATERPÄDAGOGIK VITAMIN.T

Martin Frank *Leiter Theaterpädagogik*

---

FREIE MITARBEIT VITAMIN.T

Thomas Freyer ... Béatrice Goetz ... Eva Gruner ...  
Patrick Gusset ... Sabine Harbeke ... Uwe Heinrich ...  
Andreas Leugger ... Irena Müller-Brozović ...  
Priska Sager ... Sonja Speiser ... Juliane Schwerdtner ...  
Ruth Widmer

---

INSPIZIENZ

Jean Pierre Bitterli *Grosse Bühne* ...  
Thomas Kolbe *Grosse Bühne* ...  
Claudia Christ *Beleuchtung und Übertitelung* ...  
Marco Ercolani *Kleine Bühne* ...  
Arthur Kimmerle *Kleine Bühne* ...  
Isabell Alder *Schauspielhaus* ...  
Peter Keller *Schauspielhaus*

---

SOUFFLAGE

Iris Holschuh-Eick ... Ulla von Frankenberg ...  
Mona Volmer ... Marion Winter

---

STATISTERIE

Lotti Bürgler-Nebiker *Leiterin Statisterie*

---

BÜHNE UND KOSTÜME

Marion Menzinger *Leitung Bühnenbildatelier* ...  
N.N. *Kostümassistent* ... N.N. *Kostümassistent* ...  
Marianna Meyer *Bühnenbildassistentin* ...  
N.N. *Bühnenbildassistent* ... N.N. *Bühnenbildassistent*

---

---

— VERWALTUNG —

---

VERWALTUNGSDIREKTION

... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin*  
... Fabienne Steiger *Direktionsassistentin*  
Mara Wohlschlag *Direktionsassistentin*

PERSONALADMINISTRATION

... Guy Starck *Stv. Verwaltungsdirektor und Personalleiter*  
... Christine Chew-Huggel *Lohnbuchhalterin*  
... Christoph Adam *Lohnbuchhalter*  
Nicole Singeisen *Lohnbuchhalterin*

RECHNUNGSWESEN / INFORMATIK

... Harald Mahler *Chefbuchhalter / IT-Leiter*  
... Pascal Thomann *Systemadministrator*  
Dominik Tschan *Buchhalter*

BILLETTKASSE / FOYER

... Christine Böttcher-Gottstein  
*Leiterin Billettkasse und Vorderhaus*  
... Marianne Schnabel *Stv. Leiterin Billettkasse*  
... Franziska Ackermann ... Daniela Baffa  
... Verena Doerig ... Raymond Hutter  
Silvana Quercioli ... N.N.

FOYERVERANTWORTLICHE

... Caecilia Schærli *Grosses Haus*  
... Lotti Hugentobler *Grosses Haus*  
... Christel Müller-Grasse *Schauspielhaus*  
Sandra Furler *Schauspielhaus*

GARDEROBE UND INFOTHEKE GROSSES HAUS

... Raphael Bategay ... Noémie Biro ... Katharina Bruni  
... Angela Fragale ... Stefan Garcia  
... Franziska Glanzmann-Wetzel ... Eilin Hickel  
... Stefanie Kaiser ... Vincent Kriste ... Marc Obrist  
... Hanna Schmid ... Andreas Schærli ... Caroline Senn  
Jasmin Sumpf ... Simone Sumpf

GARDEROBE UND INFOTHEKE SCHAUSPIELHAUS

... Dora Bishop ... Christian Fischer ... Romy Hollinger ...  
Katrín Imbach ... Felicitas Kaiser ... Salome Stalder

---

— TECHNIK —

---

TECHNISCHE DIREKTION

Joachim Scholz *Technischer Direktor* ...  
Claude Blatter *Mitarbeiter der Technischen Direktion* ...  
Beat Weissenberger *Assistent der Technischen Direktion*

TECHNISCHE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS

Carsten Lipsius *Technischer Leiter*

WERKSTÄTTEN- / PRODUKTIONSLEITUNG

Rene Matern *Werkstätten- / Produktionsleiter* ...  
Gregor Janson *Produktionsleiter*

TON

Robert Hermann *Leiter Tonabteilung* ...  
Johann Fitschen *Stv. Leiter Tonabteilung* ...  
Emil Achermann *Ton Schauspielhaus* ... Beat Frei ...  
Cornelius Bohn ... Ralf Holtmann ... David Huggel

BÜHNE GROSSES HAUS

Adolf Vossen *Leiter Bühnenbetrieb* ...  
René Camporesi *Bühnenmeister* ...  
René Flock *Bühnenmeister* ...  
Thomas Karrasch *Bühnenmeister* ...

Andreas Gisler *Leiter Kleine Bühne* ...

Francois Allemann ... Pablo Anders ...

Slavisa Andjelkovic ... Daniel Andres ...

Meinrad Auf der Maur ...

Michel Bucher ... Pascal Bucher ... Gabriel Eckert ...

Patrick Gehri ... Daniel Heinis ... Ernst Hofmann ...

Janosch Hofmeier ... Roland Holzer ...

Alage Injai ... Alex Jaime ... Mario Keller ...

Mahmut Mercan ... Rodrigo Recinos ... Vincenzo Russo ...

Wolf Schmitt ... Matthias Schwarz ...

Markus Spielmann ... Bruno Stämmeli ... Cédric Ströle ...

Felix Thalmer ... Bruno von Rohr ... N.N.

MASCHINE GROSSES HAUS

Alexander Hess *Obermaschinist* ...

Karl Leu ... Aeneas Ruzicka ... Rene Wildeisen

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS

Bruno Steiner *Bühnenmeister* ...

Giuseppe Schiliro *Bühnenmeister* ...

Michel Schmassmann *Bühnenmeister* ...

Hans Georg Baumgartner ... Giorgio Capici ...

Russell Clare ... Hugo Kostezer ...

Manuel Paradiso ... Remy Schweitzer ...

Philipp Unterrainer

---

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS

... Alfred Marti *Obermaschinist*  
Kevin Schlenker ... Gioacchino Stincone

TRANSPORT, LAGER UND FOYERVERANSTALTUNGEN

... Nicolas Futsch ... Gregor Schmieder  
Patrick Soland ... Nunzio Spitaleri

BETRIEBSTECHNIK

... Dieter Müller *Technischer Inspektor*  
... Stefan Möller *Betriebstechniker*  
Rene Borgne *Maschinenbautechniker*

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS

... Hermann Münzer *Lichtregie und Leiter Beleuchtung*  
... Markus Kury *Beleuchtungsmeister*  
... Guido Hölzer *Beleuchtungsmeister*  
... Nicolaas Becks ... Thomas Büchler ... Rolf Degen  
... Urs Degen ... Stefan Erny ... Roger Flückiger  
... Thomas Giger ... Roland Halbeisen ... Roland Heid  
... Markus Odermatt ... Marcel Plattner  
Tobias Voegelin ... Robert Vögli

BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS

... Roland Edrich *Leiter Beleuchtung*  
... Anton Hoedl *Stv. Leiter und Beleuchtungsmeister*  
... Marcel Chretien ... Claudio Di Bella  
Juerg Hubschmid ... Christoph Schenk ... Jens Seiler

REQUISITE GROSSES HAUS

... Stefan Gisler *Leiter Requisite*  
... Kerstin Anders ... Corinne Meyer  
Bernard Studer-Liechty ... Hans Wiedemann

REQUISITE SCHAUSPIELHAUS

Baldur Rudat ... Valentin Fischer ... Manfred Schmidt

MÖBELABTEILUNG

... Rolf Burgunder *Verantwortlicher Möbelabteilung*  
... Therese Hutter-Tschopp ... Fidelio Lippuner  
Marc R. Schmitt ... Daniel Wirz

MASKE GROSSES HAUS

... Elisabeth Dillinger-Schwarz *Leiterin Maske*  
... Isa Marina Zeitler *Stv. Leiterin Maske*  
... Andrea Blick ... Gisela Brachmann ... Nicole Bürgi  
... Aurelia Heitz ... Margrit Schäffler  
*Aushilfen:*  
... Almut Gasser ... Anne-Käti Gygax  
Marlies Huber ... Yara Rappold

---

MASKE SCHAUSPIELHAUS

Gaby Sellen *Leiterin Maske* ...  
Inge Maria Rothaupt ... Heike Strasdeit *Maske* ...  
*Aushilfen:*

Jacqueline Melhausen ... Monika Schenk-Holzhauser

KOSTÜMABTEILUNG

Karin Schmitz *Leiterin Kostümabteilung* ...  
Liliana Ercolani  
*Fundusverwalterin Hüte und Kostümbearbeitung* ...  
Murielle Véya *Fundusverwalterin* ...  
Rosina Plomaritis-Barth *Hüte und Kostümbearbeitung*

DAMENSCHNEIDEREI

Franziska Brodbeck *Gewandmeisterin* ...  
Antje Reichert *Stv. Gewandmeisterin* ...  
Nadine Bachmann ... Nathalie Heimlicher ... Eva Ott ...  
Ann-Kathrin Pipoz ... Beatrice Raco-Caplazi

HERRENSCHNEIDEREI

Ralph Kudler *Gewandmeister* ...  
Eva-Maria Akeret *Stv. Gewandmeisterin* ...  
Bruno Antenen ... Janine Eyholzer ... Patricia Kramer ...  
Pablo Reininger ... Katalin Szabo-Hambalgo ...  
Isabelle Vock ... N.N.

ANKLEIDEPERSONAL GROSSES HAUS

Werner Derendinger *Ankleidedienst Herren* ...  
Barbara Rombach-Dreyer *Ankleidedienst Damen* ...  
Susan Hubacker *Ankleidedienst Damen und Ballett* ...  
Gerlinde Baravalle ... Karin Bernhard ...  
*Aushilfen:*

Barbara Bürgin ... Jeffrey Derendinger ... Anne Escher ...  
Diane Dill ... Bulbuli Hossain ... Janny van der Horst ...  
Franziska Jetzer-Philipp ... Olivia Lopez Diaz-Stöcklin ...  
Madelon de Maa ... Simone Macquat ...  
Veronika Maillard ... Thérèse Staehli ... Gönül Yavuz

ANKLEIDEPERSONAL SCHAUSPIELHAUS

Ursula Bloch *Ankleiderin Damen und Herren* ...  
*Aushilfen:*  
David Bloch ... Ursula Gschwind ...  
Thérèse Kleeb ... Stephanie Reber ... Elisabeth Stauffinger

SCHREINEREI

Bruno Hafner *Leiter Schreinerei* ...  
Giuseppe Saracista *Stv. Leiter Schreinerei* ...  
Christian Amrein ... Maurice Böglin ... Kurt Jakob ...  
Stephan Meyer ... Christian Mohler ...  
Marcus Schlegel ... Bernhard Schudel ... Peter Thoma

---

SCHLOSSEREI

... Robert Zimmerli *Leiter Schlosserei*  
... Andreas Brefin *Stv. Leiter Schlosserei*  
... Cornel Blumenthal ... Pavel Dagarov  
Hans-Lothar Deyk ... Guido Isler ... David Kunz

---

MALEREI UND THEATERPLASTIK

... Michael Hein *Leiter Malsaal*  
... Andreas Thiel *Stv. Leiter Malsaal*  
... Boris Gil *Theaterplastiker*  
... Oliver Gugger ... Veronika Marbacher  
... Andrea Mercan-Eisenring  
... Javier Puertas Tagle *Theaterplastiker*  
... Katalin Rohaly ... Melissa Truniger  
*Auszubildende:*  
Manuela Pousso ... Barbara Enz

---

HAUSDIENST

... Alexander Stumpp *Leiter Hausdienst*  
... Paul Wakefield *Stv. Leiter Hausdienst*  
Daniel Herzig ... Kevin Hill ... Edin Jakupovic

---

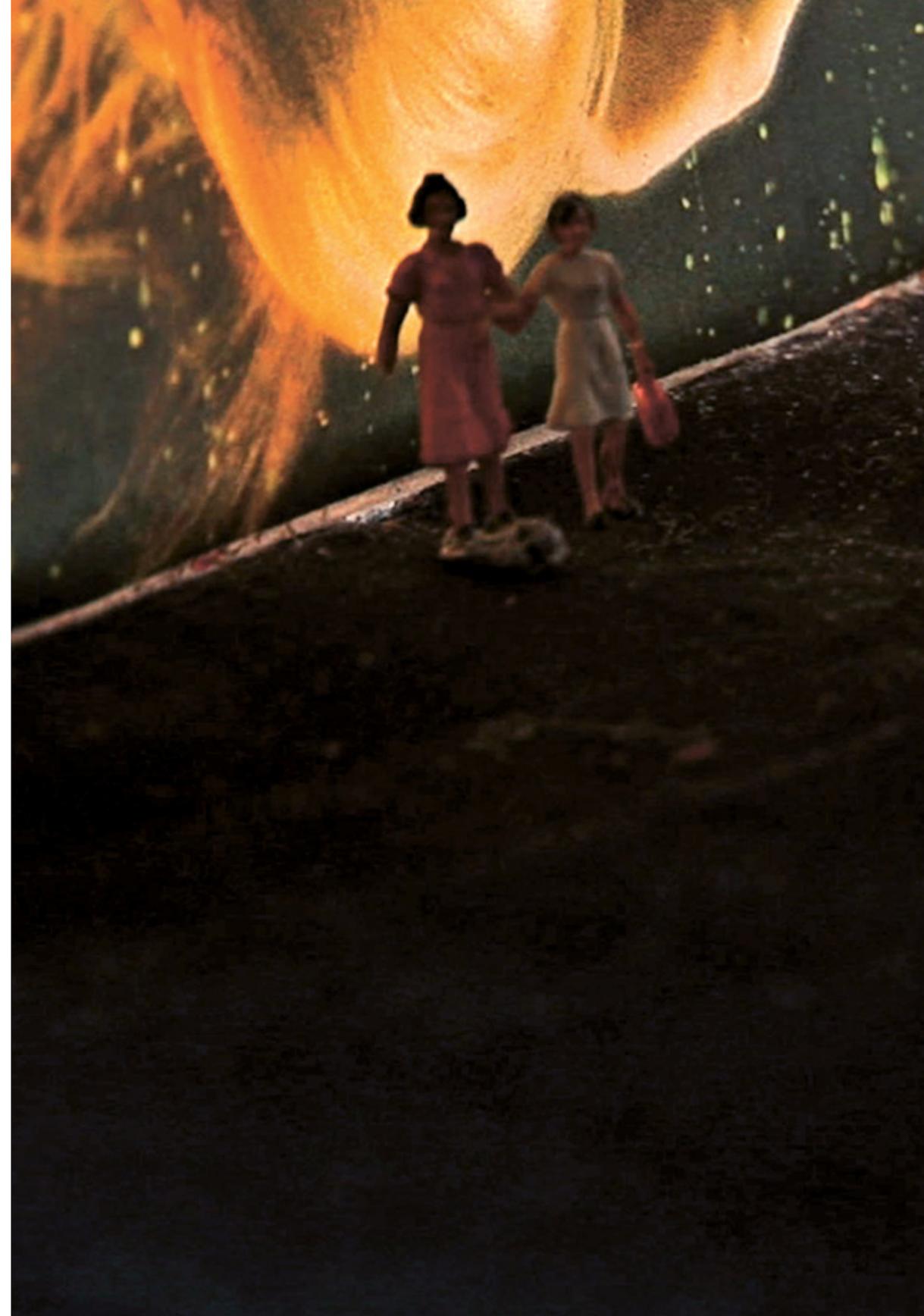
REINIGUNGSPERSONAL

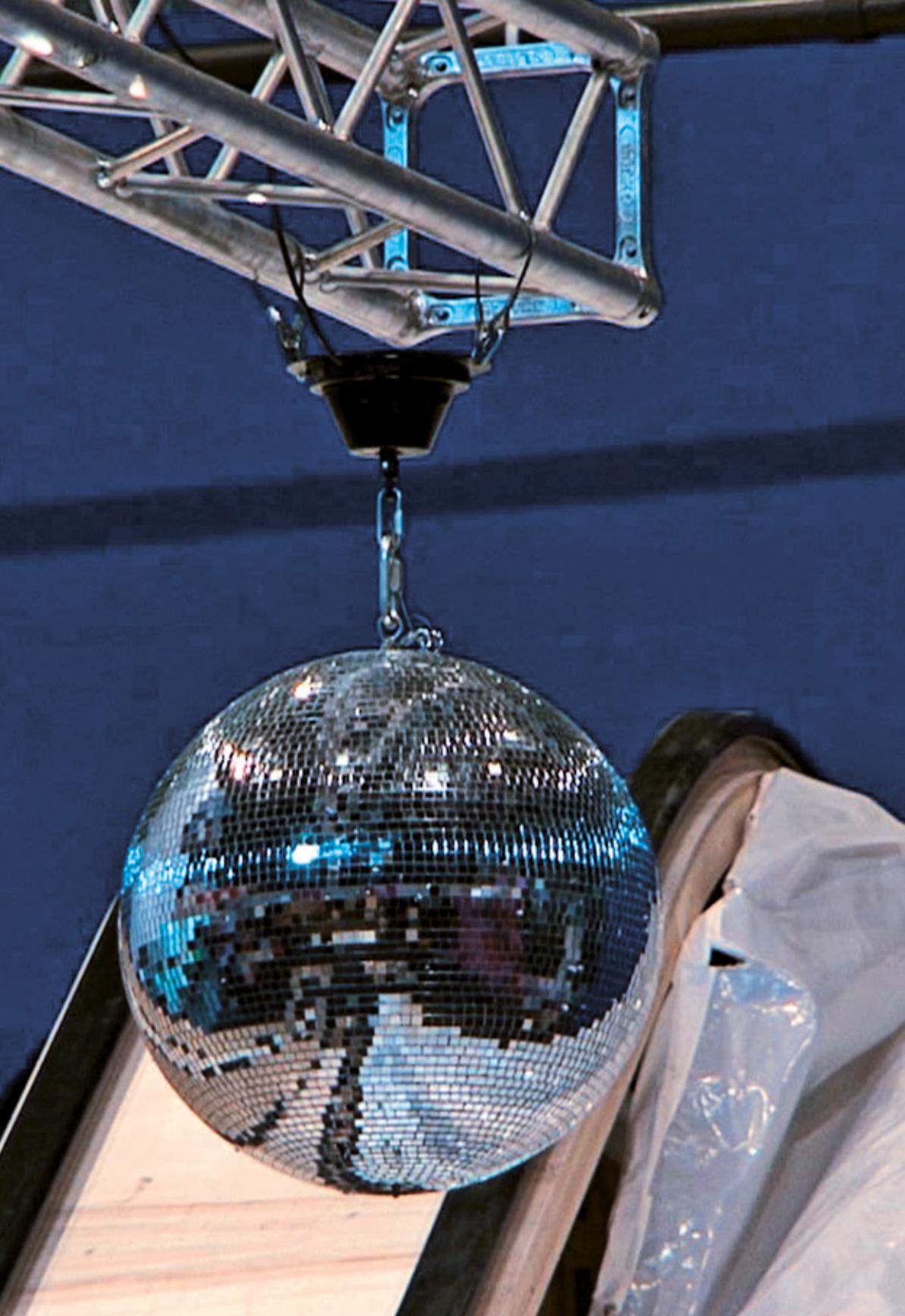
... Maria Garrido-Cean ... Amparo Oma-Saez  
Cornelia Wakefield *Betreuung Appartements*

---

PORTE

... Marlis Scheuber Young *Leiterin*  
... Fabian Degen ... Fabienne Frölich  
Annatina Klaber ... Fabian Klaber ... Remo Seitter





---

## SPIELPLANINFORMATIONEN

---

Informationen zum aktuellen Spielplan erhalten Sie über folgende Stellen und Publikationen:

- Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33
- [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch)
- Spielplan-Leporello, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Theaterzeitung\*, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Spielplan-Inserate in regionalen Tageszeitungen
- Newsletter ... Anmeldung unter [www.theater-basel.ch/newsletter](http://www.theater-basel.ch/newsletter)

---

### \* Theaterzeitung

Mit der Theaterzeitung erhalten Sie neben dem aktuellen Spielplan spannende Blicke hinter die Kulissen des Theaters sowie ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern.

- 
- **Kosten für ein Zeitungsabo pro Jahr**
  - ... CHF 15.– für TheaterabonnentInnen
  - ... CHF 25.– für NichtabonnentInnen Schweiz
  - ... CHF 45.– für NichtabonnentInnen Ausland

---

### — Bestellung

... TheaterabonnentInnen:

bei der Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

... NichtabonnentInnen: schriftlich bei

Druckerei Schwabe AG, Theaterzeitung, Farnsburgerstrasse 8, CH-4132 Muttenz

---

## KARTENVERKAUF

---

### Billettassen

#### — Billettkasse beim Theaterplatz

... **Öffnungszeiten** Montag bis Freitag 10.00 – 13.00 Uhr, 15.30 – 18.45 Uhr  
Samstag 10.00 – 18.45 Uhr

... **Öffnungszeiten Abendkasse** jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

#### ... **Öffnungszeiten während der Sommerpause**

22.6. – 5.7.2009 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr

6.7. – 26.7.2009 ... bleibt die Billettkasse geschlossen

27.7. – 7.8.2009 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr

#### — Billettkasse Schauspielhaus (Steinentorstrasse 7)

Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

#### — Infothek Riehen (Baselstrasse 43)

... **Öffnungszeiten** Dienstag bis Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

### Telefonischer Vorverkauf/Reservierungen

Montag bis Samstag 10.00 – 18.45 Uhr ... Tel. +41/(0)61-295 11 33

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne ab 3 Monate im Voraus, für alle anderen Vorstellungen ab 1 Monat im Voraus.

### Schriftliche Kartenbestellung

Eine schriftliche Kartenvorbestellung ist nur für Vorstellungen auf der Grossen Bühne möglich.

Ab 3 Monate im Voraus.

... Post ... Theater Basel, Billettkasse, Postfach, CH-4010 Basel

... Fax ... +41/(0)61-295 14 10 ... billettkasse@theater-basel.ch

#### — Angaben für Ihre Bestellung

... Name ... Adresse ... Vorstellung mit Datum und Sitzplatzkategorie

... Anzahl gewünschter Karten ... Angaben für die Bezahlung

(Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer und Gültigkeitsdauer)

Die Karten werden per Post zugestellt. Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: CHF 10.–

Ein Talon zur schriftlichen Kartenbestellung ist auch im Internet

zum Download erhältlich: [www.theater-basel.ch/billette](http://www.theater-basel.ch/billette)

### Kartenbestellung Online

Mit unserem Online-Ticketing-System können Sie per Mausclick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Karten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unserer Homepage [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) Ihre gewünschte Vorstellung aus, drücken Sie das Symbol «Billette kaufen» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufsstelle beraten und bedienen!

Nähere Infos ... [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) oder Tel. +41/(0)61-295 11 33 (Billettkasse)

---

## Grossanlässe

---

Für Grossbestellungen ab 50 Personen ist der Ticketbezug auch ausserhalb der Vorverkaufsperiode möglich.

Bei Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässen in Verbindung mit einem Vorstellungsbuch helfen wir Ihnen gerne, ein Rahmenangebot (Führungen, etc. siehe Seite 135) zusammen zu stellen.

## Geschenkgutscheine

---

*Gültigkeitsdauer 2 Jahre*

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse erhältlich.

## Karten für Stephanstag, Silvester und Neujahr

---

— Vorbestellung ab 1.10.2009

— Reservierte Karten bitte bis 1.12.2009 an der Billettkasse abholen.

— Grosse Bühne: 26.12.2009 ... **CRESCENDi (Ballettabend)**

31.12.2009 ... **LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN**

1.1.2010 ... **NEUJAHRSKONZERT**

## Parking-Karten

---

— Parking-Karten für die Tiefgarage an der Theaterstrasse erhalten Sie direkt bei der Einfahrt ins Parkhaus. Achtung: Das Platzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Eine Platzreservierung ist nicht möglich.

— **Öffnungszeiten:** 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 1.00 Uhr

— **Kosten:** CHF 7.–

... Bei Fragen ... Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33

## Hörhilfen

---

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne und im Schauspielhaus stehen Ihnen bei Bedarf Hörhilfen zur Verfügung.

— Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne: Bitte melden Sie sich am Infodesk im Foyer. Dort wird Ihnen gegen ein Depot eine Hörhilfe ausgehändigt.

— Für Vorstellungen im Schauspielhaus: Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung bzw. Induktionsschleufe installiert. Bitte schalten Sie Ihr Hörgerät auf Position «T», um die Hörhilfe zu aktivieren.

... Unsere Hörhilfen werden laufend revidiert. Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Billettkasse gerne zur Verfügung.

## Barrierefreies Theater

---

Wir sind bemüht, allen TheaterbesucherInnen einen barrierefreien Theaterbesuch zu ermöglichen. Unsere Spielstätten sind daher alle rollstuhlgängig. Für Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33.

... Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

---

## ERMÄSSIGUNGEN

---

### Abonnemente

---

Werden Sie Abonnentin oder Abonnent des Theater Basel und profitieren Sie von einem Rabatt von rund 20% auf alle Vorstellungen ihres Abos. Mehr dazu auf Seite 109

---

### Schauspiel-Halbtax

---

- Die Schauspiel-Halbtax-Karte bietet für CHF 111.– während eines Kalenderjahrs Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (ausgenommen Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Gastspiele).
  - Die Partnerkarte als Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet CHF 77.– für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.
  - Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.
- 

### Schüler, Lehrlinge und Studenten

---

- Schüler, Lehrlinge und Studenten bis zum 30. Lebensjahr erhalten gegen Vorweisen des Schüler- bzw. Studentenausweises eine Ermässigung von rund 50% auf alle Vorstellungen. Ausgenommen sind Gastspiele, Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Sondervorstellungen.
  - Ab 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn sind an der Abendkasse gegen Vorlage des Schüler- bzw. Studentenausweises Karten ab CHF 19.– erhältlich.  
CHF 19.– (Preisstufe 1–4) CHF 26.– (Preisstufe 5–8)
- 

### Colour-Key-Card

---

- Für Inhaber der Colour-Key-Card gewähren wir bei ausgewählten Vorstellungen 10% Ermässigung auf den Schülerpreis.
  - Bitte Schüler- oder Studentenausweis vorlegen.
- 

*Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.*



## EINTRITTSPREISE GROSSE BÜHNE

inkl. CHF 4.– Garderobengebühr

*Alle Preise in Schweizer Franken*

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
1 bis 3	<b>A</b>	37.– bis 52.–	48.– bis 68.–	21.– bis 28.–	33.– bis 45.–
	<b>B</b>	33.– bis 46.–	43.– bis 60.–	19.– bis 25.–	29.– bis 40.–
	<b>C</b>	29.– bis 39.–	37.– bis 51.–	17.– bis 22.–	26.– bis 34.–
	<b>D</b>	23.– bis 30.–	29.– bis 39.–	14.– bis 17.–	21.– bis 27.–
4	<b>A</b>	64.–	85.–	34.–	55.–
	<b>B</b>	56.–	74.–	30.–	49.–
	<b>C</b>	48.–	64.–	26.–	42.–
	<b>D</b>	37.–	49.–	21.–	33.–
5	<b>A</b>	76.–	101.–	40.–	66.–
	<b>B</b>	67.–	89.–	36.–	58.–
	<b>C</b>	57.–	76.–	31.–	50.–
	<b>D</b>	44.–	59.–	24.–	38.–
6	<b>A</b>	88.–	117.–	46.–	76.–
	<b>B</b>	77.–	102.–	41.–	67.–
	<b>C</b>	66.–	88.–	35.–	57.–
	<b>D</b>	51.–	68.–	28.–	44.–
7	<b>A</b>	99.–	132.–	52.–	85.–
	<b>B</b>	87.–	116.–	46.–	75.–
	<b>C</b>	74.–	98.–	39.–	64.–
	<b>D</b>	57.–	76.–	31.–	50.–
8	<b>A</b>	110.–	146.–	57.–	95.–
	<b>B</b>	96.–	128.–	50.–	83.–
	<b>C</b>	82.–	109.–	43.–	71.–
	<b>D</b>	63.–	84.–	34.–	55.–

\* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

\*\* Höchstalter 30 Jahre

\*\*\* Nur im Vorverkauf,  
für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

\*\*\*\* Nur an Sonn- und Feiertagen

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... **RICHARD III ... SEKRETÄRINNEN ... IM HIMMEL VORUSSE ...**  
**MESSA DA REQUIEM**

... **STEPS FESTIVAL #12 ... CRESCENDi ... DREI FRAUEN ... NEUJAHRSKONZERT**

... **MADAMA BUTTERFLY ... AUS EINEM TOTENHAUS ... A SWAN LAKE ...**  
**CARMEN ... WÜSTENBUCH ... LE NOZZE DI FIGARO ... MILK AND HONEY ...**  
**LA CALISTO**

... **LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN**

## EINTRITTSPREISE SCHAUSPIELHAUS

inkl. CHF 4.– Garderobengebühr

Alle Preise in Schweizer Franken

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
3	<b>A</b>	46.–	60.–	25.–	40.–
	<b>B</b>	30.–	39.–	17.–	27.–
4	<b>A</b>	56.–	74.–	30.–	49.–
	<b>B</b>	37.–	49.–	21.–	33.–
5	<b>A</b>	67.–	89.–	36.–	58.–
	<b>B</b>	44.–	59.–	24.–	38.–
6	<b>A</b>	77.–	102.–	41.–	67.–
	<b>B</b>	51.–	68.–	28.–	44.–

## EINTRITTSPREISE KLEINE BÜHNE

inkl. CHF 4.– Garderobengebühr

Alle Preise in Schweizer Franken

	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
Einheitspreis	37.– bis 46.–	49.– bis 60.–	21.– bis 25.–	33.– bis 40.–

\* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

\*\* Höchstalter 30 Jahre

\*\*\* Nur im Vorverkauf,

für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

\*\*\*\* Nur an Sonn- und Feiertagen

... DAS KALTE HERZ ... FALSCHER NAMEN

... TELL THE TRUTH ... DIE KAHLE SÄNGERIN ... EINE FAMILIE ... DER MESSIAS ...  
DIE RÄUBER ... DAS GEISTERSCHIFF ... HERAKLES-TRILOGIE ...  
ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNEIN UND IM SCHATTEN

... Abo Français, English-Abo

... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung

... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES  
DRITTEN JAHRTAUSENDS ... JEKYLL & HYDE ... FINAL GIRL ...  
OPER À VENIR ... DNA ... STADTRAUMINTERVENTIONEN



# Dramatische Szenen für zuhause

Eine bühnenreife Auswahl an Literatur  
entdecken Sie bei uns  
an der Freien Strasse 32 und  
unter [www.thalia.ch](http://www.thalia.ch).

Herzlich willkommen!

Entdecke neue Seiten

 **Thalia**.ch  
Bücher, Medien und mehr

Stöbern. Entdecken. Bestellen:  
[www.thalia.ch](http://www.thalia.ch)



**filini**  
bar and restaurant

## BRAVISSIMO!

Klassisch Italienisch  
für moderne Geniesser



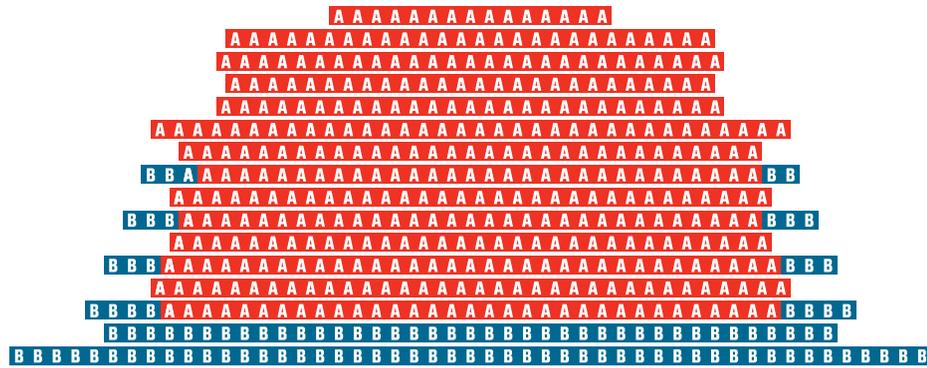
Filini Restaurant  
im Radisson SAS Hotel  
Steinentorstrasse 25, 4001 Basel  
**tel: 061 227 2950**  
[basel.radissonsas.com](http://basel.radissonsas.com)



Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Sitzplanordnungen für die Grosse Bühne, das Schauspielhaus und die Kleine Bühne. Die Sitzpläne sind auch an der Billettkasse erhältlich. Für Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung. Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

— SITZPLATZZORDNUNG GROSSE BÜHNE —

BÜHNE



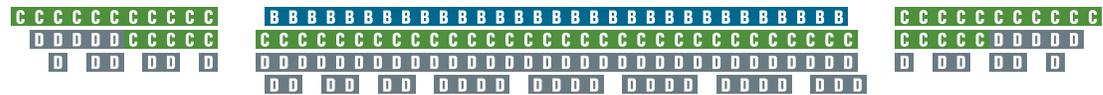
PARKETT



ESTRADE



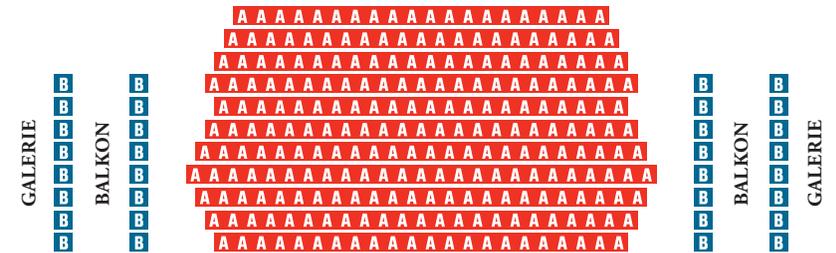
BALKON



GALERIE

— SITZPLATZZORDNUNG SCHAUSPIELHAUS —

BÜHNE



PARKETT



ESTRADE

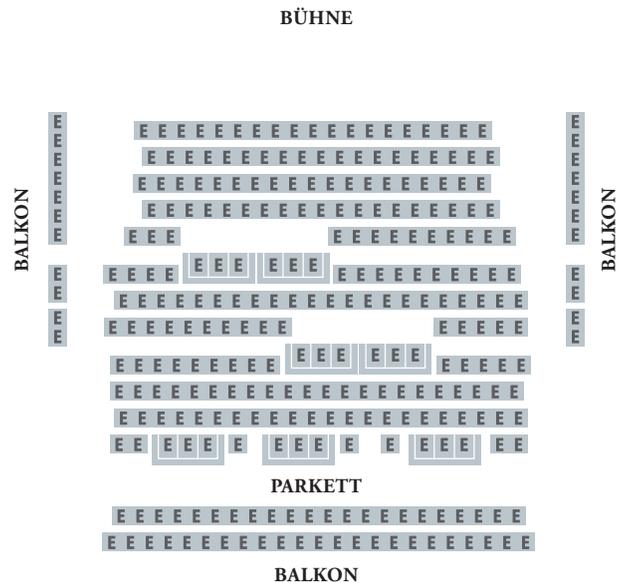


BALKON



GALERIE

— SITZPLATZZORDNUNG KLEINE BÜHNE —



# MCH Group Global Live Marketing

MCH Messen  
MCH Infrastruktur  
MCH Event Services



MCH Messen  
Rund 30 eigene Messen, darunter die Weltmesse für Uhren und Schmuck BASEL WORLD und die international führende Kunstmesse Art Basel.

MCH Infrastruktur  
Insgesamt über 190'000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche in Basel und Zürich. Congress Center Basel und Vertretung des Miami Beach Convention Center in Europa. Musical Theater Basel und Theater 11 in Zürich.

MCH Event Services  
Umfassende, qualitativ hochwertige Dienstleistungen in den Bereichen Event Management, Standbau und Event Technik mit Rufener events Ltd, Expomobilia AG und Winkler Veranstaltungstechnik AG.

[www.mch-group.ch](http://www.mch-group.ch)

Die MCH Group ist eine führende internationale Live Marketing Gruppe. Sie bietet alle relevanten Dienstleistungen im nationalen und internationalen Messe- und Eventmarkt.

# THEATER BASEL

Saison 2009/2010

Jetzt im Abo!

Die Billettkasse berät Sie gerne.

— Tel. +41/(0)61-295 11 33, [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) —

## ABONNEMENTS

*Möchten Sie regelmässig, bequem und zum Vorzugspreis (rund 20% Rabatt) ins Theater gehen und bei allen Vorstellungen Ihres Abonnements garantiert einen Sitzplatz haben?*

Als Abonnentin und Abonnent erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sein sollten, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch:

### Umtauschmöglichkeiten für die gleiche Produktion

— Im Verhinderungsfall können Sie gegen eine Bearbeitungsgebühr von CHF 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (Sonntag und Montag jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) telefonisch oder schriftlich einen Umtauschgutschein beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse gegen Karten derselben Produktion an einem anderen Datum umgetauscht werden. Sie sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

### Umtauschmöglichkeiten für eine andere Produktion

— Falls Sie verhindert sein sollten, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von CHF 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (Sonntag und Montag jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) Umtauschgutscheine beantragen. Die Billettkasse nimmt die Gutscheine gerne entgegen und tauscht sie gegen Karten für ein beliebiges Stück innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements um. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvester- oder Neujahrsvorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden. Die Gutscheine sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

*Abo-Vorstellungen, die in die Basler Schulferien fallen, werden ohne Gebühr umgetauscht.*

---

## IHRE ZUSÄTZLICHEN VORTEILE

---

### Übertragbarkeit

Alle Abonnements sind frei übertragbar.  
Ausnahme: Sonntagsnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV und IV.

### 20% Ermässigung auf ausgewählte Vorstellungen

Als Abonnentin oder Abonnent können Sie Eintrittskarten zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

### Die Theaterzeitung zum Vorzugspreis

Sie erhalten als Abonnentin oder Abonnent die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– (statt CHF 25.–) pro Jahr.  
Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen:  
Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

---

## ALLE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK

---

- 01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne
- 02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne
- 11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 17 — THEATERVEREIN-ABO\* — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 18 — THEATERVEREIN EXTRA\* — Kleine Bühne

---

Theaterring-Abo\*

Theaterfreunde\*

Migros-Abo\*

Abo Français\*

English Abo\*

Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten\* (für Gruppen ab 10 Personen)

Informationen zum Abo Français, dem English Abo sowie dem Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten können Sie ausserdem den separaten Broschüren entnehmen. Diese sind ab Saisonbeginn an der Billettkasse erhältlich.

*\* Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen.  
Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 122–125*

01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne			
... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...	Do	10.9.2009	Grosse Bühne
... DREI FRAUEN (Oper) ...	Fr	25.9.2009	Grosse Bühne
... CRESCENDi (Ballett) ...	So	11.10.2009	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...	So	8.11.2009	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie A	Mi	25.11.2009	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie B	Sa	28.11.2009	Grosse Bühne
... LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN (Oper) ...	So	20.12.2010	Grosse Bühne
... CARMEN (Ballett) ...	Fr	15.1.2010	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...	Fr	12.2.2010	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	Do	25.3.2010	Grosse Bühne
... MILK & HONEY (Ballett) ...	Fr	23.4.2010	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...	Fr	21.5.2010	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 1374.– / B CHF 1206.– / C CHF 1025.– / D CHF 794.–

02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...		28.9.2009	Grosse Bühne
... DREI FRAUEN (Oper) ...		19.10.2009	Grosse Bühne
... CRESCENDi (Ballett) ...		16.11.2009	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...		30.11.2009	Grosse Bühne
... FINAL GIRL (Schauspiel) ...		Dezember 2009/Januar 2010*	Kleine Bühne
... LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN (Oper) ...		18.1.2010	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...		25.2.2010	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...		5.4.2010	Grosse Bühne
... DAS GEISTERSCHIFF (Schauspiel) ...		März / April 2010*	Schauspielhaus
... MILK & HONEY (Ballett) ...		3.5.2010	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...		24.5.2010	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 776.– / B CHF 692.– / C CHF 604.– / D CHF 486.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
... DREI FRAUEN (Oper) ...		29.9.2009	Grosse Bühne
... TELL THE TRUTH (Schauspiel) ...		September / Oktober 2009*	Schauspielhaus
... CRESCENDi (Ballett) ...		13.10.2009	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...		10.11.2009	Grosse Bühne
... LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN (Oper) ...		22.12.2009	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ...		19.1.2010	Grosse Bühne
... CARMEN (Ballett) ...		16.2.2010	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...		2.3.2010	Grosse Bühne
... DNA (Schauspiel) ...		März / April 2010*	Kleine Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...		25.5.2010	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...		15.6.2010	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 751.– / B CHF 669.– / C CHF 583.– / D CHF 468.–

04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS (Schauspiel) ...		September / Oktober 2009*	Kleine Bühne
... CRESCENDi (Ballett) ...		14.10.2009	Grosse Bühne
... DREI FRAUEN (Oper) ...		11.11.2009	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ...		2.12.2009	Grosse Bühne
... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...		23.12.2009	Grosse Bühne
... LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN (Oper) ...		20.1.2010	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...		17.2.2010	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...		7.4.2010	Grosse Bühne
... HERAKLES-TRILOGIE (Schauspiel) ...		April / Mai 2010*	Schauspielhaus
... MILK & HONEY (Ballett) ...		12.5.2010	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...		9.6.2010	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 758.– / B CHF 676.– / C CHF 590.– / D CHF 476.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...	24.9.2009	.....	Grosse Bühne
... TELL THE TRUTH (Schauspiel) ... September / Oktober 2009*		.....	Schauspielhaus
... CRESCENDi (Ballett) ...	22.10.2009	.....	Grosse Bühne
... JEKYLL & HYDE (Schauspiel) ... November / Dezember 2009*		.....	Kleine Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie A ...	21.1.2010	.....	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie B ...	4.2.2010	.....	Grosse Bühne
... CARMEN (Ballett) ...	18.2.2010	.....	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...	11.3.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	8.4.2010	.....	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...	27.5.2010	.....	Grosse Bühne
... MESSA DA REQUIEM (Oper) ...	3.6.2010	.....	Grosse Bühne
... MILK & HONEY (Ballett) ...	17.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 740.- / B CHF 661.- / C CHF 576.- / D CHF 465.-

06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... TELL THE TRUTH (Schauspiel) ... September / Oktober 2009*		.....	Schauspielhaus
... DREI FRAUEN (Oper) ...	23.10.2009	.....	Grosse Bühne
... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...	30.10.2009	.....	Grosse Bühne
... EINE FAMILIE (Schauspiel) ... November / Dezember 2009*		.....	Schauspielhaus
... CRESCENDi (Ballett) ...	4.12.2009	.....	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie A	22.1.2010	.....	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE (Oper) ... Serie B	12.3.2010	.....	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...	19.2.2010	.....	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...	26.3.2010	.....	Grosse Bühne
... MILK & HONEY (Ballett) ...	30.4.2010	.....	Grosse Bühne
... LA CALISTO (Oper) ...	11.6.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	18.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 757.- / B CHF 677.- / C CHF 600.- / D CHF 479.-

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...	19.9.2009	.....	Grosse Bühne
... DIE KAHLE SÄNGERIN (Schauspiel) ... September / Oktober 2009*		...	Schauspielhaus
... DREI FRAUEN (Oper) ...	31.10.2009	.....	Grosse Bühne
... DIE RÄUBER (Schauspiel) ... Januar / Februar 2010*		.....	Schauspielhaus
... RICHARD III (Schauspiel) ...	20.2.2010	.....	Grosse Bühne
... CARMEN (Ballett) ...	13.3.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	22.5.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 519.- / B CHF 467.- / C CHF 415.- / D CHF 343.-

08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... MADAMA BUTTERFLY (Oper) ...	13.9.2009	.....	Grosse Bühne
... TELL THE TRUTH (Schauspiel) ... September / Oktober 2009*		.....	Schauspielhaus
... DREI FRAUEN (Oper) ...	4.10.2009	.....	Grosse Bühne
... CRESCENDi (Ballett) ...	25.10.2009	.....	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS (Oper) ...	22.11.2009	.....	Grosse Bühne
... LA GRANDE-DUCHESSE DE GÉROLSTEIN (Oper) ... 3.1.2010		.....	Grosse Bühne
... CARMEN (Ballett) ...	31.1.2010	.....	Grosse Bühne
... RICHARD III (Schauspiel) ...	21.2.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	28.3.2010	.....	Grosse Bühne
... HERAKLES-TRILOGIE (Schauspiel) ... April / Mai 2010*		.....	Schauspielhaus
... LA CALISTO (Oper) ...	20.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 784.- / B CHF 700.- / C CHF 612.- / D CHF 494.-

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

**09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus**

... <b>MADAMA BUTTERFLY</b> ( <i>Oper</i> ) ...	18.10.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>CRESCENDI</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	1.11.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>EINE FAMILIE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ... Dezember / Januar 2009*		.....	Schauspielhaus
... <b>IM HIMMEL VORUSSE</b> ( <i>Oper</i> ) ...	7.2.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>LE NOZZE DI FIGARO</b> ( <i>Oper</i> ) ...	11.4.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>RICHARD III</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	9.5.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>MILK &amp; HONEY</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	13.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 537.– / B CHF 478.– / C CHF 415.– / D CHF 333.–  
 AHV/Schüler: A CHF 424.– / B CHF 378.– / C CHF 329.– / D CHF 265.–

**10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne**

... <b>CRESCENDI</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Sa	17.10.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>A SWAN LAKE</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr	13.11.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>BASEL TANZT BALLETTGALA</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr	27.11.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>CARMEN</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Sa	23.1.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>STEPS TANZFESTIVAL – Balé da Cidade de São Paulo</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Mi	28.4.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>MILK &amp; HONEY</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr	7.5.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 578.– / B CHF 501.– / C CHF 416.– / D CHF 313.–

**11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus**

... <b>DREI FRAUEN</b> ( <i>Oper</i> ) ...	Mo	26.10.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>AUS EINEM TOTENHAUS</b> ( <i>Oper</i> ) ...	Sa	14.11.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>MADAMA BUTTERFLY</b> ( <i>Oper</i> ) ...	Do	3.12.2009	.....	Grosse Bühne
... <b>CARMEN</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Do	28.1.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>RICHARD III</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Mo	1.3.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>DAS GEISTERSCHIFF</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ... März / April 2010*			.....	Schauspielhaus
... <b>MILK &amp; HONEY</b> ( <i>Ballett</i> ) ...	Mi	26.5.2010	.....	Grosse Bühne
... <b>ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNEN UND IM SCHATTEN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...			.....	Schauspielhaus
		Juni 2010*	.....	Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien: A CHF 544.– / B CHF 490.– / C CHF 432.– / D CHF 355.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

**12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne**

... <b>TELL THE TRUTH</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr	11.9.2009	.....	Schauspielhaus
... <b>DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr	18.9.2009	...	Kleine Bühne
... <b>DIE KAHLE SÄNGERIN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do	24.9.2009	.....	Schauspielhaus
... <b>JEKYLL &amp; HYDE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Fr	23.10.2009	.....	Kleine Bühne
... <b>EINE FAMILIE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	So	1.11.2009	.....	Schauspielhaus
... <b>Final Girl</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Sa	12.12.2009	.....	Kleine Bühne
... <b>Die Räuber</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do	14.1.2010	.....	Schauspielhaus
... <b>Das Geisterschiff</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do	11.3.2010	.....	Schauspielhaus
... <b>Herakles-Trilogie</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Do	15.4.2010	.....	Schauspielhaus
... <b>ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNEN UND IM SCHATTEN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Sa	8.5.2010	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 540.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

**13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne**

... <b>TELL THE TRUTH</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>DIE KAHLE SÄNGERIN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>JEKYLL &amp; HYDE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Kleine Bühne
... <b>EINE FAMILIE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>FINAL GIRL</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Kleine Bühne
... <b>DIE RÄUBER</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>DAS GEISTERSCHIFF</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>HERAKLES-TRILOGIE</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNEN UND IM SCHATTEN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Schauspielhaus
... <b>STADTRAUMINTERVENTIONEN</b> ( <i>Schauspiel</i> ) ...	*	.....	Kleine Bühne

Einheitspreis: CHF 432.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DIE KAHLE SÄNGERIN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... EINE FAMILIE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... FINAL GIRL ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DIE RÄUBER ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DAS GEISTERSCHIFF ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DNA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... HERAKLES-TRILOGIE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... STADTRAUMINTERVENTIONEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNITT UND IM SCHATTEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 410.–

15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... TELL THE TRUTH ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... JEKYLL & HYDE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... EINE FAMILIE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DIE KAHLE SÄNGERIN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DIE RÄUBER ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DNA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DAS GEISTERSCHIFF ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... STADTRAUMINTERVENTIONEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNITT UND IM SCHATTEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 410.–

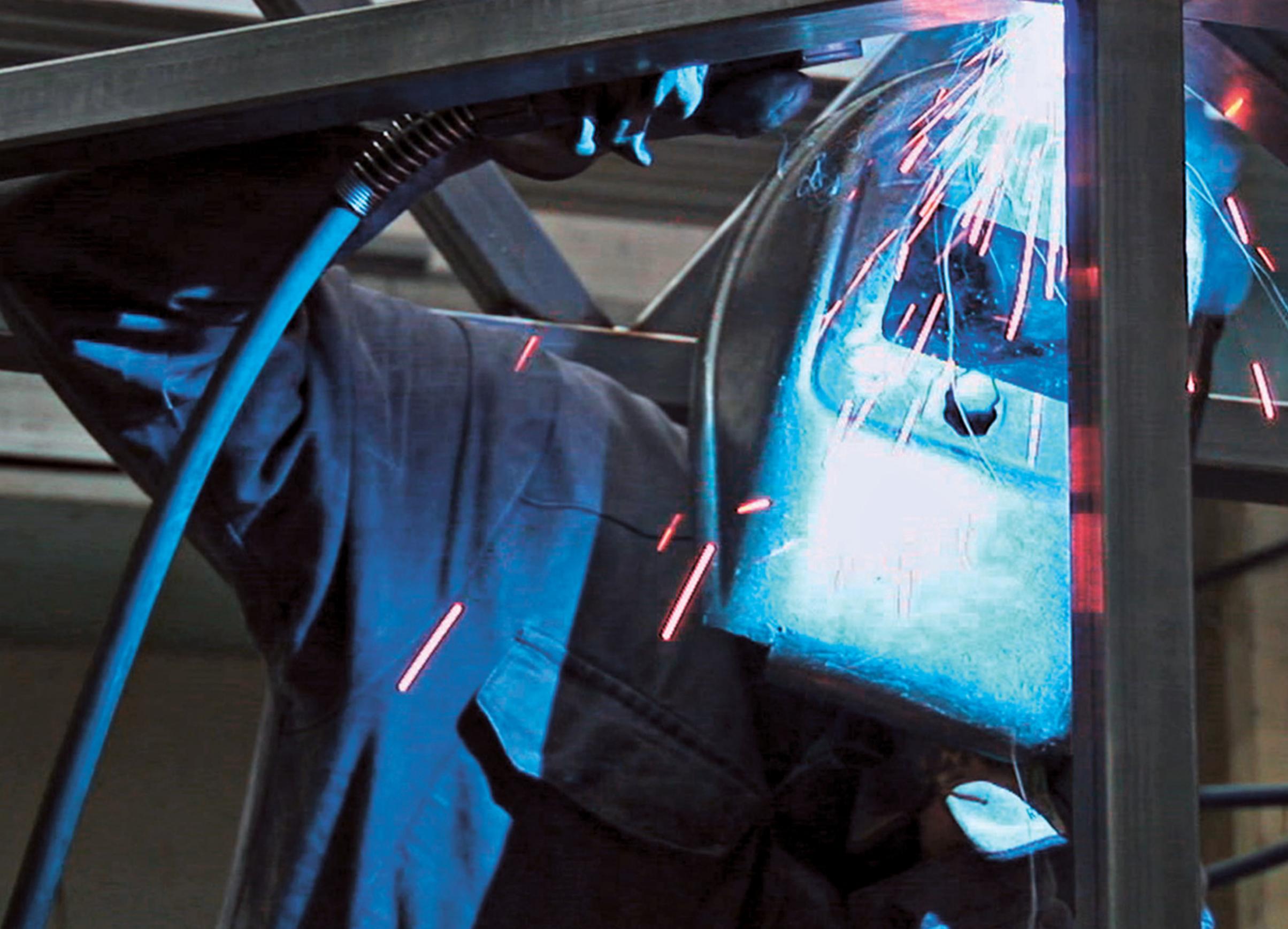
\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... TELL THE TRUTH ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DIE KAHLE SÄNGERIN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... EINE FAMILIE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... JEKYLL & HYDE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DER MESSIAS ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... FINAL GIRL ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DIE RÄUBER ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... RICHARD III ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Grosse Bühne
... DNA ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... DAS GEISTERSCHIFF ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... STADTRAUMINTERVENTIONEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Kleine Bühne
... HERAKLES-TRILOGIE ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus
... ICH WERDE HIER SEIN IM SONNENSCHNITT UND IM SCHATTEN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	* .....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 600.–

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.



---

### Theaterverein-Abo

- Als Mitglied des Theatervereins Basel erhalten Sie für einen Jahresbeitrag von CHF 50.-:
- Eintrittskarten für das Theater Basel zu reduzierten Preisen
  - Die speziell für den Theaterverein Basel zusammengestellten Theater-Abonnements mit einem Nachlass von 15 % auf die Tagespreise
  - Ein vergünstigtes Abonnement der Theaterzeitung des Theater Basel
  - Zugang zu exklusiven Veranstaltungen des Theatervereins Basel
- Eine Mitgliedschaftskarte, die Sie als Förderin bzw. Förderer des Theater Basel ausweist

Informationen zur Mitgliedschaft im Theaterverein erhalten Sie bei  
... Theaterverein Basel, St. Alban-Vorstadt 70, 4052 Basel  
... Tel. +41/(0)61-601 94 14 ... info@theaterverein-basel.ch ... www.theaterverein-basel.ch

---

### 17 — THEATERVEREIN-ABO 1 und 2 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... DIE KAHLE SÄNGERIN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	September / Oktober 2009*	...	Schauspielhaus
... MADAMA BUTTERFLY ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 24.10.2009	.....	Grosse Bühne
... CRESCENDi ( <i>Ballett</i> ) ...	So 13.12.2009	.....	Grosse Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS ( <i>Oper</i> ) ...	Fr 29.1.2010	.....	Grosse Bühne
... OPER À VENIR ( <i>Oper</i> ) ...	Februar / März 2010*	.....	Kleine Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE ( <i>Oper</i> ) ...	So 28.2.2010	.....	Grosse Bühne
... RICHARD III ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Di 6.4.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO ( <i>Oper</i> ) ...	So 2.5.2010	.....	Grosse Bühne
... MILK & HONEY ( <i>Ballett</i> ) ...	Mo 31.5.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 587.- / B CHF 525.- / C CHF 459.- / D CHF 372.-

---

### 17 — THEATERVEREIN-ABO 3 und 4 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... DIE KAHLE SÄNGERIN ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Oktober / November 2009*	...	Schauspielhaus
... CRESCENDi ( <i>Ballett</i> ) ...	Di 20.10.2009	.....	Grosse Bühne
... MADAMA BUTTERFLY ( <i>Oper</i> ) ...	Mo 9.11.2009	.....	Grosse Bühne
... IM HIMMEL VORUSSE ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 5.12.2009	.....	Grosse Bühne
... OPER À VENIR ( <i>Oper</i> ) ...	Januar / Februar 2010*	.....	Kleine Bühne
... AUS EINEM TOTENHAUS ( <i>Oper</i> ) ...	Fr 5.2.2010	.....	Grosse Bühne
... RICHARD III ( <i>Schauspiel</i> ) ...	Mo 26.4.2010	.....	Grosse Bühne
... MILK & HONEY ( <i>Ballett</i> ) ...	Fr 28.5.2010	.....	Grosse Bühne
... LE NOZZE DI FIGARO ( <i>Oper</i> ) ...	Sa 12.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 587.- / B CHF 525.- / C CHF 459.- / D CHF 372.-

\* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

---

### Theaterverein extra

Auch in der kommenden Saison bieten wir den Mitgliedern des Theatervereins das zusätzliche Mini-Abo «Theaterverein extra» an. Es richtet sich an all diejenigen, die sich besonders für neue, unbekannte Stücke interessieren.

---

### 18 — THEATERVEREIN EXTRA — Kleine Bühne

... DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG  
DES DRITTEN JAHRTAUSENDS

... JEKYLL & HYDE

... FINAL GIRL

... DNA

---

---

## WEITERE ABONNEMENTS

---

### Abonnement Français

- Nous poursuivons notre série de spectacles français. — Notre abonnement comprend six spectacles de styles et de genres très variés. Nous allons surtout coopérer avec des théâtres romands et évidemment parisiens. Un programme général avec une présentation détaillée de chaque spectacle paraît au mois de juin. Il est envoyé directement aux abonnés. **Le délai d'annulation de l'abonnement est fixé au 10 juillet 2009.**
- Les non-abonnés pourront obtenir ce programme général au Théâtre de Bâle.  
— Theater Basel, Billettkasse, Case postale, CH-4010 Basel  
[www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

### English Abo

The «English Abo» is addressed to an international audience and complements the already established «Abonnement Français». We will offer four English plays produced by a choice of qualified English theatres, one opera and one ballet produced by the Theater Basel. For further information:  
Theater Basel, Billettkasse, Post box, CH-4010 Basel,  
[www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

Subscriptions renew automatically for another season, unless cancelled by July 10th, 2009 (date as postmark).

### Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV

Gegen Vorlage des Schüler-, Studenten-, AHV- und IV-Ausweises (bei schriftlichen Bestellungen bitte Kopie mitschicken) erhalten Sie rund 30% Ermässigung auf die Tagespreise.  
*Ausweis bitte bei jedem Eintritt vorzeigen.*

### Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten

Das vergünstigte Abo (7 Stücke) für Gruppen ab 10 Personen.

- Der **Sonderprospekt zum Schülerabo** ist ab Ende Mai an der Billettkasse und in den Schulsekretariaten erhältlich.  
... Weitere Informationen bei: **Jutta Luder** ... Tel. +41/(0)61-295 14 90  
[www.theater-basel.ch/billette/abonnements](http://www.theater-basel.ch/billette/abonnements)  
— **Informationsveranstaltung zum Schülerabo**  
... Infos/Anmeldung bei **Martin Frank** ... Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... [vitamin.T@theater-basel.ch](mailto:vitamin.T@theater-basel.ch)  
oder **Jutta Luder** ... Tel. +41/(0)61-295 14 90 ... [j.luder@theater-basel.ch](mailto:j.luder@theater-basel.ch)

— **Kosten**  
Schüler, Lehrlinge, Studenten: CHF 120.– / Kontaktlehrer: CHF 190.–

---

## Abonnements befreundeter Organisationen

---

Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen, über die Ihnen die angegebenen Stellen gerne Auskunft geben.

### Theaterring-Abo

Beinhaltet 8 bis 9 Vorstellungen aus allen drei Sparten

— Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel:

... **Marianne Schnabel**, Tel. +41/(0)61-295 14 07 ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

### Theaterfreunde

Beinhaltet 9 bis 10 Vorstellungen aus allen drei Sparten.

— Informationen dazu erhalten Sie an der Billettkasse des Theater Basel oder bei:

... **Angestellten-Vereinigung Region Basel**

Gerbergasse 26, Postfach, 4001 Basel ... Tel. +41/(0)61-261 45 45 ... Fax +41/(0)61-261 46 14

... **Kaufmännischer Verein BS, Sandra Iannucci**

Aeschengraben 13, 4002 Basel ... Tel. +41/(0)61-271 54 70 ... Fax +41/(0)61-272 24 41

... **Basler Gewerkschaftsbund, Thomas Duarte**

Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel ... Tel. +41/(0)61-690 98 20 ... Fax +41/(0)61-690 98 25

### Migros-Abo

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo 5 bis 6 Vorstellungen aus den Sparten Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel. Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

## PROGRAMMHEFT-ABO

— Möchten Sie die Programmhefte vor dem Theaterbesuch in Ruhe zu Hause lesen und dabei mehr über das Stück, die Mitwirkenden, den Autor und das Inszenierungskonzept erfahren?

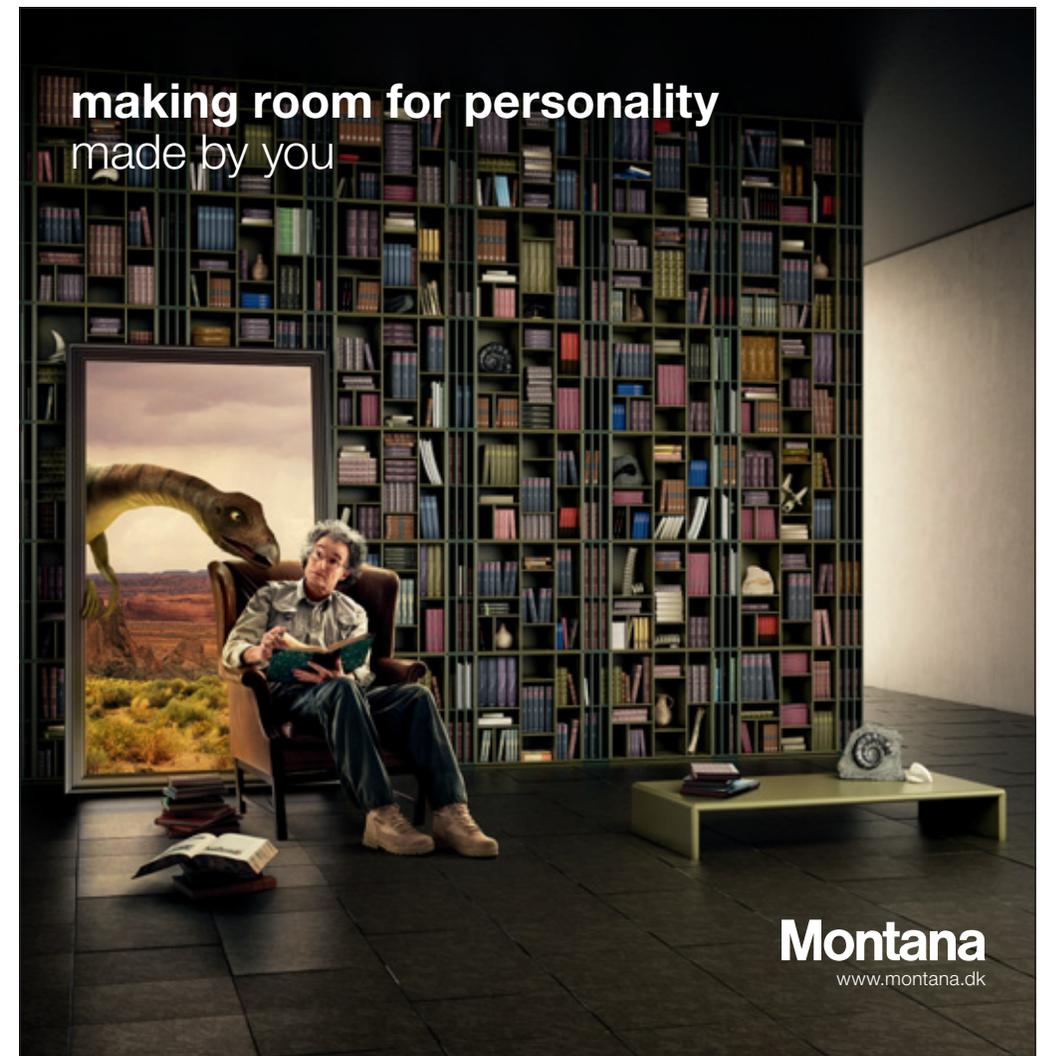
- Sie erhalten die Programmhefte Ihres Abos jeweils ein paar Tage vor der Vorstellung per Post.
- Ausgenommen sind die Gastspiele im Theater Basel sowie Produktionen auf der Kleinen Bühne.

### Preise inkl. Versandkosten

... Premiere Grosse Bühne*	CHF 66.–
... Montag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Dienstag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Mittwoch Grosse Bühne	CHF 60.–
... Donnerstag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Freitag Grosse Bühne	CHF 66.–
... Samstag Grosse Bühne	CHF 42.–
... Sonntag Grosse Bühne	CHF 66.–
... Sonntagnachmittag Grosse Bühne	CHF 42.–
... Ballett	CHF 30.–
... Gemischtes Wochentag-Abo	CHF 48.–
... Premiere Schauspielhaus*	CHF 42.–
... Montag Schauspielhaus	CHF 42.–
... Donnerstag Schauspielhaus	CHF 36.–
... Freitag Schauspielhaus	CHF 36.–
... Schauspielfreunde	CHF 54.–
... Alle Programmhefte der Spielzeit 2009/2010	CHF 126.–

— **Bestellung:** Mittels beiliegender Anmeldekarte. Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum **13. Juni 2009** gekündigt wird (Datum des Poststempels).

*\*Aus produktionstechnischen Gründen können wir die Programmheft-Abonnements Premiere Grosse Bühne und Schauspielhaus nur den in der Schweiz wohnhaften AbonnentInnen anbieten. Diese Programmhefte werden ohne Umschlag versendet und können am Premierenabend kostenlos beim Saalpersonal gegen Programme mit Umschlag umgetauscht werden.*



BOUTIQUE  
DANOISE

[www.boutiquedanoise.ch](http://www.boutiquedanoise.ch)

Starbesetzung.



Mercedes-Benz

Berühmt sein allein genügt nicht. Ebenso wichtig, um bei jedem Auftritt zu überzeugen, ist ein perfektes Umfeld. Und exakt das bieten wir Ihrem Stern. Unsere Mitarbeitenden setzen alles

darin, dass er seinen Dienst verrichtet, wie Sie es sich wünschen. Nehmen Sie uns in Ihr Ensemble auf!  
Wir kümmern uns um Ihren Star.

**KESTENHOLZ**  
begeistert.

Basel • Birsfelden • Oberwil • Pratteln • Lörrach

[www.kestenholzgruppe.com](http://www.kestenholzgruppe.com)

---

## SO ERHALTEN SIE IHR ABONNEMENT

---

### Welches Abonnement ist für mich das richtige?

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch, um Ihnen die einzelnen Abos genauer vorzustellen.

— Von Montag bis Freitag von 10.00–13.00 Uhr und 15.30–18.45 Uhr sowie Samstag von 10.00–18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da.

— Sie können sich auch gerne telefonisch zwischen 10.00 und 18.45 Uhr unter Tel. +41/(0)61-295 11 33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist.

In der Zeit vom 22.6. – 7.8.2009 ist die Kasse nicht durchgehend besetzt (siehe Öffnungszeiten der Billettkasse auf Seite 94).

### Bestellung neuer Abonnements

Für Neuansmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

### Erneuerung bestehender Abonnements

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 13. Juni 2009 (Datum des Poststempels) gekündigt werden. Dies gilt auch für das Programmheft-Abo.

Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnement-Rechnung ist innerhalb von 30 Tagen zu begleichen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

### Weitere Hinweise

— Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1, 2, 3) aufgeteilt. Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.  
— Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von CHF 10.– an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.



## Elektrizitätsmuseum

Hier darf man staunen, berühren und experimentieren!  
Das Museum bietet eine einzigartige Sammlung aus der  
Wunderwelt der Elektrizität.



**EBM-Elektrizitätsmuseum, Weidenstrasse 8, 4142 Münchenstein**

Geöffnet Mittwoch und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, am 4. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr  
mit öffentlicher Führung um 11 Uhr. Während den Sonderausstellungen jeden Sonntag geöffnet.  
An Feiertagen geschlossen. Gruppenführungen während der ganzen Woche möglich. Voranmeldung  
zu Bürozeiten unter Tel. 061 415 43 90. **Eintritt frei!**



Robin by **Ramstein Optik**



---

## INFORMATIONEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

---

Billettkasse: Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) ... [billettkasse@theater-basel.ch](mailto:billettkasse@theater-basel.ch)

---

### — Öffnungszeiten Billettkasse beim Theaterplatz

Montag bis Freitag 10.00 – 13.00 Uhr und 15.30 – 18.45 Uhr ... Samstag 10.00 – 18.45 Uhr  
*Bitte beachten Sie unsere besonderen Öffnungszeiten während der Sommerpause (siehe Seite 94).*

---

### — Telefonischer Vorverkauf und Reservierungen

Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... Montag bis Samstag 10.00 – 18.45 Uhr

---

— Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

---

## SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL

---

---

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

... Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 bis «Bankverein» oder Tram Nr. 10 bis «Theater»  
... Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein»

---

### Zu Fuss

Vom Bahnhof SBB 5–10 Minuten Richtung Stadtzentrum

---

### Mit dem Auto

Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km

---

— Parkmöglichkeiten ... Parkhaus Theater und Elisabethenparking

# Das Trara überlassen wir anderen.



**BAUMANN & CIE**  
BANQUIERS BASEL

Die unkomplizierte Privatbank

Wir bevorzugen die ehrlichen Töne und stellen Ihre individuellen Bedürfnisse in den Vordergrund. Rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

St. Jakobs-Strasse 46 · 4002 Basel · Tel. 061 279 41 41 · Fax 061 279 41 14 · [www.baumann-banquiers.ch](http://www.baumann-banquiers.ch)

© 2009 BAUMANN & CIE/AnaConda Textagentur | chameleon graphics

---

## FÜHRUNGEN

---

Möchten Sie einmal einen Blick hinter die Kulissen des Theater Basel werfen? Wir bieten Ihnen die Gelegenheit im Rahmen einer Theaterführung bei einem Besuch in den Werkstätten und fundierter Erläuterung der Bühnentechnik einmal «backstage» dabei zu sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

---

### Die Rahmenbedingungen

... Führungen nur unter rechtzeitiger Voranmeldung  
... nur für Gruppen von max. 20 Personen  
... Kosten pro Gruppe CHF 150.–  
... Dauer ca. 90 min  
... Bevorzugte Zeiten: Montag bis Samstag, zwischen 15.00 und 18.00 Uhr  
... Führungen in Fremdsprachen auf Anfrage  
Kontakt: Moritz Weisskopf  
Tel. +41/(0)61-295 14 79 ... [m.weisskopf@theater-basel.ch](mailto:m.weisskopf@theater-basel.ch)

---

### Führungen für Kinder und Jugendliche

Das Theater Basel bietet speziell für Kinder und Jugendliche Rundgänge mit theaterpädagogischer Betreuung und zu besonderen finanziellen Konditionen an. Wenn Sie einen Theaterrundgang für Kinder oder Jugendliche buchen möchten, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Theaterpädagogische Abteilung.  
— Kosten für Schulklassen ... CHF 50.–  
Kontakt: Martin Frank, *Theaterpädagoge*  
Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... [m.frank@theater-basel.ch](mailto:m.frank@theater-basel.ch)

---

### Theaterjogging

Haben Sie Lust morgens mit ihrer Klasse / Gruppe durch die Werkstätten und Spielstätten des Theater Basel zu joggen und gleichzeitig interessante Informationen über das Theater zu erfahren?

Die gejoggte Führung, inklusive Mineralwasser, kann unter  
Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... [m.frank@theater-basel.ch](mailto:m.frank@theater-basel.ch) gebucht werden.

---

## VERMIETUNGEN

---

— Suchen Sie für Ihren Anlass noch das passende Ambiente?  
— Das Theater Basel bietet vielfältig nutzbare Räume von 30 bis 1000 Personen.  
— Informationen zu den Räumen und zu den Mietpreisen entnehmen Sie bitte unserer Preisliste unter [www.theater-basel.ch/andere\\_angebote/vermietungen](http://www.theater-basel.ch/andere_angebote/vermietungen)  
— Bei Interesse nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.  
Kontakt: Fabienne Steiger  
Tel. +41/(0)61-295 14 31 ... [f.steiger@theater-basel.ch](mailto:f.steiger@theater-basel.ch)

---

## GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

---

### Grosse Bühne, Kleine Bühne und Foyer

— Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, während der Pausen, nach der Vorstellung sowie an Premierenfeiern serviert Ihnen die Theatergastronomie im Foyer verschiedene Kleinigkeiten und eine Auswahl an Getränken.

— Im Nachtcafé bedienen wir Sie ab 23.00 Uhr.

— Für kulinarische Anlässe im Foyer stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit Spielzeitbeginn 2008/2009 startete DSR Le Restaurateur und übernahm die Kantine und Pausengastronomie des Theater Basel.

Das renommierte Gastronomieunternehmen DSR ist einer der Marktführer in der Westschweiz und mit 38 Restaurants in der Deutschen Schweiz vertreten. DSR steht für vielfältige, gesunde und abwechslungsreiche Küche und legt Wert auf sorgfältige Zubereitung mit frischen Produkten, eine harmonische und liebevolle Präsentation.

Die BesucherInnen des Theater Basel werden eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der Gastronomiecke der Grossen Bühne mit einem vielfältigen Angebot an Speisen und Getränken von DSR bewirtet, neben den klassischen Chaesküchli sind ebenso Tatar, Tapas und Sushi dort zu finden.

In der für die Öffentlichkeit zugänglichen Kantine sind die Köche der Mittelpunkt des kulinarischen Geschehens, vor den Augen des Gastes werden die Gerichte in der offenen Küche zubereitet.

Die Kantine ist von **Montag bis Samstag** jeden Morgen ab **8.30** Uhr geöffnet. Ab 11.30 Uhr werden zwei verschiedene Menus serviert, davon eines mit Fleisch oder Fisch und das zweite vegetarisch. Dazu gibt es Suppe, Saft oder ein kleines Dessert. Oder Sie bedienen sich selbst am reichhaltigen Salatbuffet mit verschiedenen Blattsalaten, frischem Gemüse oder Antipasti. Ab 18.00 Uhr gibt es ein einfaches Abendmenu.

---

### Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, mit João Ferreira und Caroline Burger ist für Sie da

— Im Foyer des Schauspielhauses: Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen

— Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

Von **Dienstag bis Freitag, 11.30 – 14.00 Uhr und 18.00 – 24.00 Uhr ... Samstag, 18.00 – 24.00 Uhr**

— Für Reservationen wenden Sie sich an: **Tel. +41/(0)61-273 97 00 ... Fax +41/(0)61-273 97 01**

---

## SUCHEN SIE EINEN PLATZ ZUM ÜBERNACHTEN?

---

### Unsere Partnerhotels:

#### DREI KÖNIGE (LES TROIS ROIS) \*\*\*\*\*

Blumenrain 8, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel  
Tel. +41/(0)61-260 50 50 ... Fax +41/(0)61-260 50 60

#### EULER HOTEL \*\*\*\*\*

##### Restaurant und Bar

Centralbahnplatz 14, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel  
Tel. +41/(0)61-275 80 00 ... Fax +41/(0)61-275 80 50

#### RADISSON SAS HOTEL \*\*\*\*\*

##### SAS Hotels Switzerland AG

Steinentorstr. 25, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel  
Tel. +41/(0)61-227 27 27 ... Fax +41/(0)61-227 28 28

#### SWISSÔTEL LE PLAZA BASEL \*\*\*\*\*

Messeplatz Zentrale 25, CH-4058 Basel  
Tel. +41/(0)61-555 33 33 ... Fax +41/(0)61-555 39 70

#### METROPOL HOTEL \*\*\*\*

Elisabethenanlage 5, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel  
Tel. +41/(0)61-206 76 76 ... Fax +41/(0)61-206 76 77

#### DRACHEN \*\*\*

Aeschenvorstadt 24, 4051 Basel, Postfach, CH-4010 Basel  
Tel. +41/(0)61-270 23 23 ... Fax +41/(0)61-272 90 02

#### HOTEL TEUFELHOF \*\*\*

Leonhardsgraben 47-49, CH-4051 Basel  
Tel. +41/(0)61-261 10 10 ... Fax +41/(0)61-261 10 04

#### KRAFFT \*\*\*

Rheingasse 12, CH-4058 Basel  
Tel. +41/(0)61-690 91 30 ... Fax +41/(0)61-690 91 31

#### AU VIOLON

Im Lohnhof 4, CH-4051 Basel  
Tel. +41/(0)61-269 87 11 ... Fax +41/(0)61-269 87 12

#### HOTEL BIRSIGHOF

Birsigstrasse 30, CH-4054 Basel  
Tel. +41/(0)61-273 30 30 ... Fax +41/(0)61-271 36 42

---

## WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!

---

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. In einer Genossenschaft hat – anders als zum Beispiel in einer Aktiengesellschaft – jede Stimme gleichviel Gewicht. Als Mitglied der Theatergenossenschaft sind Sie also nicht nur Teil eines Fanclubs, Sie haben tatsächlich etwas zu sagen.

---

### Ihre Vorteile als Genosschafter

Als Mitglied der Theatergenossenschaft geniessen Sie freie Sicht hinter die Kulissen: An der Generalversammlung werden Sie von der Verwaltung und der Direktion persönlich über die finanziellen und künstlerischen Hintergründe informiert. Sie erhalten Rechenschaft über Bilanz, Erfolgsrechnung und Besucherstatistik. Und Sie können Ihre Meinung kundtun.

Für Ihren Mitgliederbeitrag erhalten Sie zwei Billettgutscheine im Wert von je CHF 50.– sowie die Einladung zu einem exklusiven Generalprobenbesuch. Mit Ihrem persönlichen Ausweis profitieren Sie zudem von diversen weiteren Angeboten und Sonderaktionen.

Auf Wunsch erhalten Sie ausserdem die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

— Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit CHF 150.–  
(für juristische Personen mindestens CHF 500.–).

— AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr haben die Möglichkeit, einen reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch zu nehmen (AHV ... CHF 100.–, Jugendliche ... CHF 50.–).

Mehr Informationen erhalten Sie unter Tel. +41/(0)61-295 14 38  
sowie in unserem Falzprospekt (erhältlich an der Billettkasse).



---

**Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft**

---

Name ...

---

Vorname ...

---

Strasse ...

---

PLZ/Ort ...

---

Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch.

(AHV-Bezüger und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr) Geburtsdatum: ..... ..

---

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– pro Jahr.

---

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Frau Mara Wohlschlag, Postfach, CH-4010 Basel

---

# Theater|Verein|Basel

---

## Theaterfreuden für Theaterfreunde

Setzen Sie ein Zeichen für das THEATER BASEL.  
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.– sind Sie Förderer des  
grössten Dreipartenhauses der Schweiz und  
profitieren von verschiedenen Vergünstigungen.

Weitere Infos unter [www.theaterverein-basel.ch](http://www.theaterverein-basel.ch)

oder Telefon 061 601 94 14

---

Theaterverein Basel

St. Alban-Vorstadt 70

CH-4052 Basel

---

DAS THEATER BASEL BRAUCHT  
EINE AKTIVE UND WEITHIN HÖRBARE REGIONALE LOBBY.

---

«Unser Theater», ins Leben gerufen von den Publikumsorganisationen des Theaters – Regionale Interessen Gemeinschaft Theater Basel / Theaterverein / Stiftung Basler Ballett Gilde und den Mitgliedern der Theatergenossenschaft – setzt sich dafür ein, dass das Theater Basel künftig die nötigen Mittel erhält, um den Dreipartnenbetrieb auf hohem Niveau langfristig zu sichern.  
Ein prominentes Patronatskomitee aus Wirtschaft, Politik, Kunst und Kultur unterstützt das Anliegen.

Informationen unter [www.unsertheater.ch](http://www.unsertheater.ch)



Ja, das sind wir. Seit 1957 spalten wir von jedem Kundenfranken einen Rappen ab. Mit diesem freiwilligen Engagement fördern, unterstützen und erhalten wir Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Zum Vorteil und zum Wohl der breiten Bevölkerung.

So wie diesen Anlass mit dieser Anzeige. Herzlichst, Ihre Migros Basel.

[www.kulturprozent.ch](http://www.kulturprozent.ch)

**MIGROS**  
kulturprozent

---

## SPONSOREN UND FÖRDERER

---

### Das Theater Basel wird unterstützt durch:

Advantis —  
Bank Julius Bär —  
BBG Basler Ballettgilde —  
Basellandschaftliche Kantonalbank —  
comme-il-faut.3.2.1. hubert erni ag, cham —  
Druckerei Schwabe AG —  
Gerda Schlegel Stiftung —  
Gewerbeverband BS —  
Manor Basel —  
Migros Basel —  
Novartis International AG —  
Price Waterhouse Coopers —  
Pro Innerstadt Basel —  
Ricola —  
RIG Regionale Interessengemeinschaft —  
Roche —  
Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung —  
Theaterverein Basel —  
«Unser Theater» —  
WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT —



Partner des Ballett Basel:



Der Druck der Saisonbroschüre wurde unterstützt durch die Druckerei Schwabe AG.

*Das Theater Basel dankt ebenso den Gönnerinnen und Gönnern,  
die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.*

Die Realisierung der Saisonbroschüre wurde unterstützt durch die Manor Basel.



### IMPRESSUM ... Saisonbroschüre 2009/2010

Herausgeber ... Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Direktor ... Georges Delnon / Verwaltungsdirektorin ... Danièle Gross

Redaktion ... *Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit / Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse:*

Christopher Baumann, Michael Bellgardt, Amanda Bennett, Christine Böttcher, Martin Frank, Martina Grohmann,

Inga-Annett Hansen, Brigitte Heusinger, Tina Keller, Regina Ketterer Weber, Maya Künzler, Julie Paucker,

Fabienne Steiger, Ute Vollmar, Martin Wigger

Schlussredaktion ... Tina Keller

Gestaltung und Projektmanagement ... Helen Bartenschlager, Grafik Theater Basel

Bilder ... Filmstills aus der DVD der FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst

Postproduktion, DVD ... point de vue, audiovisuelle Produktionen, Basel

Inserate und Herstellung ... Schwabe AG, Druckerei, Muttentz / Basel

Papier ... Munken Print White, 1,5fach, schönweiss

Auflage ... 20 000 Ex.

Stand ... 6. April 2009 — Änderungen vorbehalten

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

Die der Saisonbroschüre beigelegte DVD ist aus einem gemeinsamen Studienprojekt der FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst, und dem Theater Basel im Wintersemester 2008 entstanden. Die Semesterergebnisse der Studierenden am Institut für Visuelle Kommunikation sind auf der DVD dokumentiert. Verantwortlich für den Inhalt ist die FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst. Wir danken dem Institut für Visuelle Kommunikation und seinem Dozenten Reinhard Manz, ebenso Frau Prof. Marion Fink, die mit ihrer Typographie-Klasse das Projekt flankiert hat, und allen Studierenden des 3. und 5. Semesters Bachelor sowie der Master Klasse für Ihr Engagement, allen Mitarbeitenden des Theater Basel, die das Projekt hilfreich unterstützt und begleitet haben sowie dem Sinfonieorchester Basel.

